



Schulblatt

des Kantons St.Gallen



hammer

Educational



Die Software wird Ihnen direkt vom Schweizer Adobe Fulfillment Center zugestellt. Die Versandkosten für eine Software-Bestellung betragen Fr. 18.–



Sie benötigen Lizenzen?

Verlangen Sie Ihre Schul-Offerte!

Adobe EDU-Boxen zu Schulpreisen

Acrobat Standard 8.0	Win	Fr. 175.–
Acrobat Professional 8.0	Mac oder Win	Fr. 290.–
Creative Suite Premium CS 2 für Lehrer	Mac oder Win	Fr. 655.–
Creative Suite Premium CS 2 für Schüler u. Stud.	Mac oder Win	Fr. 315.–
Creative Suite Premium CS 2 u. Studio 8 für Lehrer	Mac oder Win	Fr. 925.–
Photoshop CS 2 für Lehrer	Mac oder Win	Fr. 380.–
Photoshop CS 2 für Schüler u. Studenten	Mac oder Win	Fr. 190.–
Studio 8 (Dreamweaver, Flash Pro, FireWorks, Contribute, FlashPaper), nur in Deutsch erhältlich	Mac oder Win	Fr. 138.–
After Effects Pro 7.0	Win	Fr. 760.–
Flash 8 Pro	Mac oder Win	Fr. 435.–
Dreamweaver	Mac oder Win	Fr. 350.–
Director MX 2004	Mac oder Win	Fr. 1030.–
Production Studio Premium 1.0 für Lehrer	Win	Fr. 978.–
Production Studio Premium 1.0 für Schüler u. Stud.	Win	Fr. 460.–
Production Studio Video Bundle	Win	Fr. 1210.–

Angebot gilt nur für Schüler, Studenten oder Lehrer. Bei Bestellung benötigen wir eine Kopie des Schüler-/Studentenausweises oder eine Bestätigung der Anstellung (für Lehrer) per Mail oder per Fax.

Photoshop Elements 4.0 Classroom-Lizenz	Win	Fr. 650.–
Acrobat Standard 7.0 Classroom-Lizenz	Mac oder Win	Fr. 650.–
Studio 8 Schulversion, nur in Deutsch erhältlich	Mac oder Win	Fr. 440.–

Angebot gilt nur für Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. Bestellung nur durch das Ausbildungsinstitut möglich. Bestell- und Rechnungsadresse müssen identisch sein.

www.heinigerag.ch

Die aktuellsten Preise finden Sie auf unserem Web. Spezifikations- und Preisänderungen vorbehalten. Preise inkl. MWST und VRG. Es gelten unsere AGB.

Hauptsitz:
Leenrütimattweg 8
4704 Niederbipp
info@heinigerag.ch
Tel. 032 633 68 70
Fax 032 633 68 71

Filiale:
Bahnhofstrasse 54
9470 Buchs (SG)
buchs@heinigerag.ch
Tel. 081 756 25 02
Fax 081 756 25 04



Ihr kompetenter Adobe-Händler rund um den Mac und PC

Editorial	Das Gymnasium bringt's	669
Informationen	Aus dem Erziehungsrat	671
	KLVK: Prüfung der Geschäftsführung und der Jahresrechnung 2005	673
Volksschule	Band 2 Sammelordner «sicher!gsund!»	675
	umweltbildung.ch	676
	Kinder-Vorlesung an der HSG	677
Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung	Nachqualifikation Englisch: Information	679
	Neues Angebot: Bausteinkurs Musik	681
Lehrmittelverlag	Neue Lehrmittel im Sortiment	683
	Medienverleih	691
Regionale didaktische Zentren (RDZ)	RDZ Gossau	693
	RDZ Jona	695
	RDZ Rorschach	696
	RDZ Sargans	697
	RDZ Wattwil	698
Mittelschule	Mittelschulen: Aufnahmeprüfungen 2007	701
	Schülerzuweisungen beim Eintritt in die Mittelschulen	721
Hochschule	ICT Impuls 2006	725
	Neues Lehrmittel zur Technik des Erzählens	726
Berufsbildung/Berufsberatung	Berufsmittelschulen: Aufnahmeprüfungen BMS 2007	727
	Orientierung über die Kaufmännische BMS/das M-Profil	734
	Berufswahlvorbereitung: Weiterbildungsseminare	735
Sport	Ausschreibungen – Kantonale Schulsporttage 2006/07	737
	Über 100 Expertinnen und -Experten an J+S-Kaderkonferenz	738
Erlasse und Weisungen	Benützung von Räumen der staatlichen Mittelschulen durch Dritte	741
Veranstaltungen	KLV Obertoggenburg: Hauptversammlung 2006	744
	BSGL: Hauptversammlung	744
	Ostschweizerische Autorenlesungen 2007	745
Verschiedenes	NWSB: Kursangebote 2007	746
	www.ideesuisse.ch: Multimedialer Fundus für die Schweizer Geschichte	747
	Theater BIlitz: Neue Produktion für die Mittelstufe «Die Geschichte von Lena»	748
	Comic-Wettbewerb zum Thema «ZUKUNFT»	749
	Naturmuseum St.Gallen	750
Stellen für Lehrerinnen und Lehrer	Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen	751
	Mittelschulen	753
	Öffentliche Volksschulen	754
Buchbesprechungen	Private Sonderschulen	758
	siehe Separat-Druck als Beilage	

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion Erziehungsdepartement des Kantons St.Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen (info.schulblatt@sg.ch, 071 229 43 83, Fax 071 229 44 79, www.schule.sg.ch). Das Amtliche Schulblatt erscheint monatlich, die Monate Juli und August als Doppelnummer. Redaktionsschluss jeweils am 25. des Vormonats.

Inseraten- und Abonnementsverwaltung, Druck und Spedition: Cavelti AG, Druck und Media, Wilerstrasse 73, 9200 Gossau (cag@cavelti.ch, 071 388 81 81, Fax 071 388 81 82). Annahmeschluss für Inserate jeweils am Ende des Vormonats. Auflage 7000 Ex.

Abonnementspreise: Fr. 40.– für ein Jahr, Fr. 24.– für ein halbes Jahr.

Insertionspreise für Stellenausschreibungen für Lehrerinnen und Lehrer Fr. 50.– je Ausschreibung.

Peter Pan

von James Mathew Barrie
 Deutsch von Erich Kästner

Abenteuer. Schwertkämpfe. Zauberei. Das ist der Stoff, aus dem Wendy die Gute-Nacht-Geschichten für ihre Brüder John und Michael strickt. Fasziniert lauschen sie den Geschichten, die der übersprudelnden, kindlichen Fantasie ihrer grossen Schwester entspringen. Und Wendy hat noch einen heimlichen und begeisterten Zuhörer: Peter Pan. Doch die unbeschwerete Zeit von Wendy scheint abzulaufen. Unter der Aufsicht von Nana, dem Kindermädchen, einem Hund, soll sie sich aufs Erwachsenwerden vorbereiten und lernen, sich wie eine junge Dame zu benehmen.

Doch bevor es dazu kommt, stolpern Peter Pan und seine ständige Begleiterin, die Fee Tinkerbell, unfreiwillig ins Kinderzimmer. Damit beginnt für Wendy und ihre Brüder das Abenteuer ihres Lebens. Sie folgen dem Jungen, der nicht erwachsen werden will, in einem wilden Flug in seine Heimat, das zauberhafte Nimmerland. Gemeinsam mit ihm und seinen Freunden, den «verlorenen Jungs», erleben sie die atemberaubendsten Dinge: Sie machen die Bekanntschaft von gefährlichen Piraten, stolzen Indianern, mysteriösen Meerjungfrauen, einem gewaltigen Krokodil – und dem hinterhältigen Kapt'n Hook.

Peter Pan hat ihn vor langer Zeit seiner rechten Hand beraubt, und dafür soll er sterben. Um den Jungen in seine Gewalt zu bekommen, schmiedet Hook einen finsternen Plan – und schreckt auch nicht davor zurück, Wendy und ihre Brüder zu bedrohen, um Peter in seine Gewalt zu bekommen. Doch der verschmitzte, einfallreiche Junge ist nicht so leicht zu fassen...

Peter Pan, der Junge, der niemals erwachsen wird, ist der Held aller Kinder. Seine Reise mit Wendy, John und Michael durchs Nimmerland, ist eine Einladung in die Welt der Fantasie.

Eine Welt, in der jeder Tag ein neues, grosses Abenteuer ist. Eine Welt, in der man nicht erwachsen werden möchte – das ist die Welt von Peter Pan.

Premiere:

25. November 2006, 14.00 Uhr im Theater St.Gallen



Weitere Vorstellungen:

29. und 30. November 2006
 2./3./6./9./17./23./24./26. Dezember 2006
 1./3./7./20. Januar 2007
 jeweils 14.00 Uhr
 26. Dezember 2006 und 7. Januar 2007
 jeweils um 17.00 Uhr

Tickets unter: Telefon 071 242 06 06
 oder per e-mail unter kasse@theatersg.ch
 (Bitte vollständige Adresse angeben!)

Das Gymnasium bringt's

Die gymnasiale Matura bringt das, was sie zu bringen hat, nämlich die Hochschulreife. Das vor rund acht Jahren in Kraft gesetzte neue Maturitätsanerkennungsreglement wurde umfassend evaluiert und zeigt aufgrund von Befragungen der St. Galler Studentinnen und Studenten deutlich: Die Kantischülerinnen und Kantischüler erreichen mit der st.gallischen Matura die Studierfähigkeit.

An den Universitäten zu bestehen, ist in unseren anforderungsreichen Zeiten nicht einfach. Die Selektionsmechanismen auf der Tertiärstufe sind teilweise ausgeklügelt und lassen Studentinnen und Studenten mitunter in Viererkolonnen durchs Netz fallen. Es ist wichtig, der Frage für diese Durchfallquote auf den Grund zu gehen.

Um Erfolg beziehungsweise Misserfolg an der Universität zu analysieren, ist zuerst zu klären, ob die Studierfähigkeit bei den Studienanfängerinnen und -anfängern vorhanden ist. Aufgrund von Befragungen Hunderter Studentinnen und Studenten, die im Kanton St.Gallen eine Kantonsschule durchlaufen und hier die Matura erreicht haben, zeigt sich deutlich, dass die Studierfähigkeit mit einer st.gallischen Matura erreicht wird. Auch die aktuellsten gesamtschweizerischen Studien beweisen, dass die vor wenigen Jahren umgebaute Maturität in keiner Art und Weise einen Niveauverlust gebracht hat. Das lateinische Wort *maturus* (maskulin) beziehungsweise *matura* (feminin) darf demnach mit Fug und Recht dem ganzen gymnasialen Lehrgang weiterhin den Namen geben. Das Label Matura ist nicht nur gut, sondern auch wahr.

Prüfen, was schon geprüft wurde?

Mit der Matura ist somit die universitäre Zugangsstufe, wohl die wichtigste Grundvoraus-

setzung für ein erfolgreiches Hochschulstudium, erstellt. Damit ist zur Genüge dargetan, dass es keinen Sinn macht, zusätzlich eine Aufnahmeprüfung für die Universität einzuführen, wie das immer wieder in einigen Köpfen herumgeistert.

Wer rastet, der rostet

Das Gymnasium wird sich nicht auf diesen guten Evaluationsergebnissen ausruhen. Es befindet sich im Wandel. Der gymnasiale Lehrplan wurde angepasst. Neue Inhalte, neue Lehr- und Lernformen hielten und halten an den Gymnasien Einzug. Das Gymnasium ändert sich, passt sich an. Dennoch bleibt dem Gymnasium der unverrückbare Grundauftrag, den Schülerinnen und Schülern Allgemeinwissen zu vermitteln. Viele Maturandinnen und Maturanden erreichen mit dem Abschluss ihrer Mittelschulzeit den grössten Umfang ihres Allgemeinwissens in ihrem ganzen Leben. Darauf bauen sie an der Uni das für die Ausübung eines Berufes notwendige Wissen auf. Denn der Universität oder anderen weiterführenden Schulen ist die Vermittlung von Spezialistenwissen übertragen.

Ebenso unverrückbar wie die Vermittlung von Allgemeinwissen ist die zweite Aufgabe des Gymnasiums, nämlich die umfassende Reife der Schülerinnen und Schüler herbeizuführen. Dazu gehören die persönlichen und die sozialen Kompetenzen oder etwa die Methodenkompetenz.

Das Gymnasium hat keine anderen Ziele, als diese grundlegenden Kompetenzen zu vermitteln. Das Gymnasium hat gerade nicht den Auftrag, junge Menschen auf einen Beruf vorzubereiten. Mit der grossen Verantwortung, angehenden Akademikerinnen und Akademikern die grundlegenden Kompetenzen zu vermitteln, ist das Gymnasium genügend definiert und klar positioniert.

Konkurrenz belebt das Geschäft

Das Gymnasium steht zurzeit in einer Art Wettbewerb mit der Berufsbildung.

Während Berufslehren und Berufsschulen ihre Lerninhalte den sich rasch ändernden Gegebenheiten der globalisierten Wirtschaftswelt anpassen und damit immer das Neueste bieten müssen und können, bleibt dem Gymnasium die Vermittlung von Allgemeinwissen, das zu einem Teil schon unsere Grossmütter und Grossväter vermittelt bekommen haben. Dadurch wirkt der berufsgestützte Ausbildungsweg vergleichsweise oft attraktiver als das Gymnasium. Seine Attraktivität hat der Berufsweg noch gesteigert, indem neue weiterführende Möglichkeiten an den Fachhoch-

schulen hinzu kamen, und indem mit der Passerelle der lang ersehnte Übergang von der Berufsbildung zur universitären Bildung geschaffen wurde.

Die im schweizerischen Vergleich tiefe Maturaquote im Kanton St.Gallen stellt zurzeit kein Problem dar. Vorgaben für das Erreichen einer höheren Quote gibt es nicht und soll es nicht geben. Der fortschreitende Rückgang des Knabenanteils an den Gymnasien muss hingegen zu Massnahmen führen. Eine mögliche Marschrichtung ist die nun eingeleitete Aufwertung der Naturwissenschaften.

Christoph Mattle, Leiter Amt für Mittelschulen

Aus dem Erziehungsrat

Pädagogische Kommission V (Sekundarstufe): Ergänzungswahlen

Für die Amtsdauer 2004/2008 wählte der Erziehungsrat folgende Mitglieder:

- Marc Stüdi, Sekundarlehrer, Arnegg;
- Daniel Suter, Sekundarlehrer, Goldach.

Kantonaler Kindergartenkonvent: Ersatzwahl und Ergänzungswahl in die Pädagogische Kommission I

Der Erziehungsrat wählte für die Amtsdauer 2004/2008 folgende Mitglieder:

- Karin Rüttsche, Kindergärtnerin, Wil;
- Susanne Straub Schaffflützel, Kindergärtnerin, Wil.

Projekt Basisstufe: Ersatzwahl in die Begleitgruppe Basisstufe I

Für die Amtsdauer 2004/2008 wählte der Erziehungsrat

- Natalie Berlinger, Wil.

Sie ersetzt die zurückgetretene Barbara Keel, Altstätten.

Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Latein (APK Latein): Ersatzwahl

Der Erziehungsrat hat für den Rest der Amtsdauer 2004/2008 folgende Mitglieder gewählt:

- Otto Ackermann, Mittelschullehrer, Fontanas/Weite;
- Ursula Tschan, Sekundarlehrerin Phil. I., Oberriet.

Sie ersetzen die zurückgetretenen Mitglieder Josef Hofstetter, Bad Ragaz, und Marlène Lohrer, Montlingen.

Paritätische Kommission Lateinunterricht Sekundarstufe: Ersatzwahl

Für den Rest der Amtsdauer 2004/2008 wählte der Erziehungsrat

- Prof. Doris Dietler Schuppli, Prorektorin der Kantonsschule Wil, Matzingen.

Sie ersetzt die zurückgetretene Marlène Lohrer, Montlingen.

Aufsichtskommission der Kantonsschule Wattwil: Ersatzwahl

Der Erziehungsrat wählte mit sofortigem Amtsantritt für den Rest der Amtsdauer 2004/2008 folgende Mitglieder:

- Willy Tschirky, Primarlehrer, Geschäftsführer, Mosnang;
- Andrea Graf, Sekundarlehrerin/Hausfrau, Schmerikon.

Sie ersetzen die zurückgetretenen Mitglieder Beda Steiner, Kaltbrunn, und Peter Mäder, Mörschwil.

Mittelschulen: Kommission Eignungsabklärung Musik; Ersatzwahl

Für den Rest der Amtsdauer 2004/2008 wählte der Erziehungsrat

- Beatrix Sieber, Lehrbeauftragte für Violine, Sternenberg.

Sie ersetzt die zurückgetretene Anja Steinrissler, Wald ZH.

Kommission Fortbildung Mittelschullehrkräfte (FORMI): Ersatzwahl

Der Erziehungsrat wählte auf den 1. August 2006 für den Rest der Amtsdauer 2004/2008

- Alex Obrist, Hauptlehrer für Englisch, Rapperswil.

Er ersetzt den zurückgetretenen Maurizio D'Agostinis, Uetikon am See.

Kommission Fachmittelschulen: Ersatzwahl

Für den Rest der Amtsdauer 2004/2008 wähle der Erziehungsrat

- Dr. Eva Rothenberger-Bleichenbacher, Prorektorin der Kantonsschule Heerbrugg, Heiden.

Sie ersetzt den zurückgetretenen Prof. Markus Buschor, Lüchingen.

Staatliche Mittelschulen: Wahl eines zusätzlichen Prüfungsexperten

Der Erziehungsrat wähle für den Rest der Amtsdauer 2004/2008

- Prof. Thomas Krucker, Fachexperte Mathematik, Rorschach.

Pädagogische Kommission Mittelschulen: Ersatzwahl

Der Erziehungsrat hat auf Beginn des Schuljahres 2006/2007 folgende Mitglieder gewählt:

- Prof. Urs Bürki, Vertreter Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, wohnhaft in Speicher;
- Dr. Bernhard Waxenberger, Vertreter Kantonsschule am Brühl St.Gallen, St.Gallen.

Sie ersetzen die zurückgetretenen Mitglieder Sybille Schaad, Abtwil, und Prof. Dr. Andreas Wittwen, Abtwil.

Pädagogische Hochschule St.Gallen: Wahl von Prüfungsexperten

Der Erziehungsrat hat gewählt:

- Eugen Hefti, a. Didaktikdozent, Birchwil, für das Fach Englisch;
- Prof. Franz Wigger, Dozent, Goldach, für das Fach Italienisch.



Neu erschienen!

Übungshefte Deutsch und Mathematik
Eine vielfältige Aufgabensammlung zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre.

Ideal für Selbststudium und Repetition (Sekundarstufe I + II)
Zusätzliche Übungen **ergänzen** und **vertiefen** die bereits in 5. Auflage erschienenen Lernhefte Deutsch und Mathematik.

■ Übungshefte Deutsch/ Mathematik (155 S./126 S.) à Fr. 26.–
Lösungen dazu je Fr. 26.–

■ Lernhefte Deutsch/ Mathematik (64 S./ 68 S.) à Fr. 21.–,
Lösungen dazu je Fr. 17.–

Rabatt ab 10 Stück

Auskunft/Bestellung: Schulprojekt, Stiftung Contact Netz Bern, Mühlenplatz 15, 3006 Bern.
Fon: 031/312 09 48; Fax: 031 311 70 69. schulprojekt.bern@contactmail.ch
www.contactnetz.ch

KLVK: Prüfung der Geschäftsführung und der Jahresrechnung 2005

Am 18. September 2006 haben die beiden Unterzeichnenden im Auftrag der Verwaltungskommission in die Geschäftsführung der KLVK Einsicht genommen und sich vom Leiter der Abt. Versicherungskassen des Finanzdepartements des Kantons St.Gallen, Martin Brühwiler, über den Geschäftsgang der Lehrerversicherungskasse orientieren lassen.

Geschäftsführung

Seit dem 1. Februar 2006 wird die Geschäftsführung der kantonalen Lehrerversicherungskasse (KLVK) durch die Abt. Versicherungskassen des Personalamtes des Kantons St.Gallen besorgt. Diese Tatsache erlaubt die Nutzung von Synergien, weil damit neu nebst der Versicherungskasse für das Staatspersonal beide grossen Versicherungskassen des Kantons St.Gallen durch dieselbe Abteilung betreut werden. Die beiden Versicherungskassen bleiben aber unverändert eigenständige unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons St.Gallen.

Der Geschäftsverlauf und die Jahresrechnung der KLVK wurden im Geschäftsbericht 2005 transparent und korrekt dokumentiert. Die Geschäftsführung der Kasse hat vorbildliche Arbeit geleistet.

Rechnungsprüfung

Die eigentliche Rechnungsprüfung der Lehrerversicherungskasse obliegt der kantonalen Finanzkontrolle. Die Überprüfung der versicherungstechnischen Situation ist dem dafür zuständigen Versicherungsmathematiker, Prof. Dr. Alex Keel übertragen.

Die Verwaltungskommission beurteilt Geschäftsgang und -Entwicklung der Kasse hauptsächlich aus Sicht der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen.

Rentenversicherung

Nach den beiden positiven Ergebnissen der Jahre 2003 und 2004 weist die KLVK für das Jahr 2005 ein sehr gutes Resultat aus. Die Verwaltung der Kasse hat den Nachweis einer hohen Effizienz erbracht. Das Finanzmanagement hat sich gegenüber den Vorjahren massiv verbessert. Das Potenzial des Marktes wurde ausgeschöpft. Der Deckungsgrad hat sich massiv verbessert auf 99.85 Prozent.

Sparversicherung

Die Sparversicherung hat sich im Rechnungsjahr den Erwartungen entsprechend weiterentwickelt. Die finanzielle Lage ist äusserst komfortabel. Der Deckungsgrad beträgt 137.49 Prozent.

Risikoversicherung

Die Risikoversicherung steht auf einem finanziell soliden Fundament. Die Überdeckung liegt in der Grössenordnung von nahezu 45 Prozent der gesamten Passiven. In Anbetracht des Risikopotenzials ist eine Überdeckung aus Sicherheitsgründen durchaus erwünscht. Der Liquidationsdeckungsgrad beträgt 192.02 Prozent.

Allgemeine Informationen

In administrativer Hinsicht konnten vom technischen Experten keine Mängel festgestellt werden. Die SAP-Umstellung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung weist einen Ertragsüberschuss von **97,5** Millionen Franken aus (2004 **60,1** Mio., 2003 **59,8** Mio.).

Versicherungsstatistik		2005	2004	2003
<i>Aktive Versicherte total</i>		7430	7187	7127
Davon	in der Rentenversicherung	4589	4510	4457
	in der Sparversicherung	2392	2177	2122
	in der Risikoversicherung	449	500	548
<i>Leistungsbezüger total</i>		1959	1848	1680
Davon	Altersrenten	1202	1114	1050
	Invalidentrenten	217	204	200
	Ehegattenrenten	287	277	268
	Kinderrenten	253	254	162

Dank

Die Verwaltung der Kasse hat vorbildliche Arbeit geleistet. Wir danken Martin Brühwiler und seinem Team für die gewissenhafte Erfüllung ihrer anspruchsvollen Aufgaben und auch für die bei individuellen Anfragen stets offene und zuvorkommende Auskunftsbereitschaft.

Eine Kurzfassung des Geschäftsberichtes ist allen Versicherten, Rentnerinnen und Rentnern zugestellt worden. Der vollständige Geschäftsbericht kann bei der Kantonalen Lehrerversicherungskasse, Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen, oder per E-Mail unter klvk@sg.ch angefordert werden, entweder in gedruckter Form oder elektronisch als pdf-Datei.

12. Oktober 2006 Für die Verwaltungskommission:

Andreas Gehrig Richard Ammann
Goldach Uzwil

Band 2 Sammelordner «sicher!gesund!»

«sicher!gesund!» hat im August für das einzigartige Vernetzungs-Projekt einen Innovationspreis der Regierung erhalten. Jetzt ist Band 2 des Sammelordners mit zwei neuen Kapiteln erschienen. Ende Oktober wurden alle Schulhäuser vom Lehrmittelverlag damit beliefert.

Das neue Kapitel bietet Informationen und Anregungen zur Umsetzung zeitgemässer **Sexualpädagogik**, z.B. Sexualität und Schulalltag, Stufengerechte Sexualpädagogik und spezifische Themen, wie schwangere Schülerinnen, sexuelle Orientierungen, interkulturelle Sexualpädagogik usw.

Am 13. Januar 2007 findet dazu eine **Fachtagung für Personen aus dem Schulbereich und der Jugendarbeit** im Hochschulgebäude Gossau statt: «*Voll geil! Sexualität mit Kindern und Jugendlichen thematisieren – eine echte Herausforderung!*».

Weitere Informationen finden Sie unter www.zepra.info (Aktuell / Veranstaltungen) mit online-Anmeldemöglichkeit. Programm und Anmeldekarten können auch bei ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, Frongar-

tenstrasse 5, Postfach 2348, 9001 St.Gallen, 071 226 91 60, bezogen werden. Mail: norbert.wuerth@zepra.info

.....
Fehlende Kapitel bestellen Sie bitte direkt per E-Mail bei der Redaktion: regina.hiller@sg.ch
.....

Zur Erinnerung:

- Band 1 «sicher!gesund!» ist als Gesamtwerk beim Lehrmittelverlag des Kantons St.Gallen zum Preis von Fr. 46.00 erhältlich! Sie erhalten dazu gratis als Einzeldruck das neue Kapitel «Sexualpädagogik»!
- Unter www.schule.sg.ch, Rubrik Lehrkräfte → Downloads, finden Sie Ergänzungen zu einzelnen Kapiteln, sowie die Kapitel **sicher?!online:-)** und **Sexualpädagogik** als PDF.

Fachstelle Sicherheit und Gesundheit

umweltbildung.ch

Diesen Namen trägt eine neue Publikation, die von der Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) in Zusammenarbeit mit Dozierenden verschiedener PHs herausgegeben wird. Die erste Ausgabe ist im Oktober 2006 erschienen. Sie ist einer Standortbestimmung zur Umweltbildung in der Schweiz gewidmet. Es kommen darin Leute mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen zu Wort, die sich zum Stellenwert und der Entwicklung von Umweltbildung im inner- und ausserschulischen Bereich und an den Ausbildungsstätten äussern. In den Interviews wird durchwegs der interdisziplinäre Charakter der Umweltbildung hervorgehoben mit dem schwierigen Auftrag, unterschiedliches Fachwissen systemisch zu vernetzen. Es ist eine grosse Herausforderung, dafür Unterrichtsformen zu generieren und Materialien zu entwickeln, die einerseits erlebnishaft die direkte Begegnung mit Natur und Umwelt ermöglichen, andererseits in ihrer Vernetzung verständlich und doch nicht grob vereinfach-

chend sind und schliesslich die Voraussetzung erfüllen, Kompetenzen der Umweltbildung handlungswirksam zu vermitteln.

Neben grundlegenden Gedanken werden auch Projekte vorgestellt, die Lehrkräften einen direkten Zugang zu Umweltfragen und zur Thematik der nachhaltigen Entwicklung bieten. Bei «geoapp» werden Jugendliche für Nachhaltigkeitsprojekte fit gemacht, in einem Projekt von pro natura Bäche befreit und von der Vogelwarte Sempach werden Ideen für die naturnahe Gestaltung von Schulanlagen angeboten.

Die 12-seitige Publikation wird künftig drei Mal pro Jahr erscheinen. Sie kann unter www.umweltbildung.ch/sub/de/produkte/bulletin.asp kostenlos als Druckversion oder als E-Mail-Version bestellt werden.

Fachstelle Umweltbildung Kanton St. Gallen

Ursula Frischknecht-Tobler

ufrisch@rsnweb.ch

Kinder-Vorlesung an der HSG

Das Märchen vom Goldesel – oder: Wie funktioniert unsere Wirtschaft?

Mittwoch, 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr, Audimax (B110)

10. Januar, 17. Januar und 24. Januar 2007

Dozent: Prof. Dr. Franz Jaeger

Machen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf die dreiteilige Kinder-Vorlesung an der HSG aufmerksam. Der Eintritt ist gratis, eine Anmeldung ist aber erforderlich: Online-Anmeldung: www.unisg.ch; Mail: kommunikation@unisg.ch. Auskünfte: 071 224 22 25.

Es ist auch möglich, die Vorlesung mit der ganzen Klasse zu besuchen: In diesem Fall sind lediglich Vornamen und Namen aller Kinder sowie Name und Adresse der Lehrkraft an die HSG zu schicken: kommunikation@unisg.ch

Postadresse: Kommunikation HSG, Dufourstrasse 48, 9000 St.Gallen.

In der dreiteiligen Vorlesung erklärt Prof. Dr. Franz Jaeger den Kindern den Wirtschaftskreislauf und die Entstehung des Geldes. Er gibt u.a. Antworten auf die Fragen: Woher bekommen die Menschen ihr Einkommen und was machen sie damit? Warum bekommen viele Menschen einen Lohn? Warum haben einige mehr, andere weniger Einkommen? Warum bekommen einige Menschen auch Geld, wenn sie nicht arbeiten? Woher kommen die Waren, welche die Menschen kaufen. Welche Rolle spielen dabei die Fabriken und Unternehmen, welche Rolle spielt der Staat. Wie ist in früheren Zeiten das Geld entstanden? Warum braucht es das Geld als Tauschmittel? Warum kann nicht jeder einfach selber Geld machen? Wer macht das Geld in der Schweiz?



Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg sucht auf Beginn des Schuljahres 2007/08

Eine Lehrperson für das Berufsvorbereitungsjahr

Aufbau – Leitung – Unterricht

Das BWZ Toggenburg ist ein Berufsbildungszentrum mit 1200 Lernenden aus den Bereichen Ernährung, Gastro, Mode, Bau, Elektro und Holz sowie einer kaufmännischen Abteilung und der Brückenangebote.

Als ISO-zertifizierte Schule legen wir Wert auf Qualität, haben optimale Lehrmittel und eine sehr gut ausgebauten Infrastruktur.

Die Abteilung der Brückenangebote umfasst neben den bisherigen Angeboten «Vorlehre» und «Integrationsklasse» neu das «allgemeine Berufsvorbereitungsjahr».

Das Berufsvorbereitungsjahr ersetzt das freiwillige 10. Schuljahr, das bisher in der Volksschule angesiedelt war. Es handelt sich um ein Vollzeitangebot, in dem die Lernenden auf die berufliche Ausbildung vorbereitet werden.

Wir suchen eine Lehrperson mit abgeschlossener Lehrerausbildung, die in Zusammenarbeit mit der Schulleitung des BWZ Toggenburg den Aufbau und die Leitung des Berufsvorbereitungsjahres übernimmt und gleichzeitig Unterricht erteilt.

Sie haben einige Jahre Unterrichtserfahrung mit Oberstufenschülern oder mit Lehrlingsklassen. Sie sind belastbar, begeisterungsfähig und gewohnt, kreative Ideen umzusetzen. Der Umgang mit Jugendlichen, deren Begleitung in einen neuen Lebensabschnitt, bedeutet für Sie eine echte Herausforderung. Sie führen gerne ein kleines Team, arbeiten aber auch engagiert im Schulteam des BWZ Toggenburg mit. Sie sind bereit, sich dauernd weiter zu bilden.

Anstellungsbedingungen

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle. Sie umfasst ca. 20 % Leitung des Berufsvorbereitungsjahres und 80 % Unterricht.

Stellanantritt ist der 1. August 2007. Bereits vor diesem Termin arbeiten Sie am Aufbau des Berufsvorbereitungsjahres aktiv mit.

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsordnung für Berufsschullehrer des Kantons St.Gallen.

Auskunft

Auskunft erteilt Fredy Huber, Rektor BWZ Toggenburg, Tel. 071 987 70 80
fredy.huber@bwzt.ch.

Bewerbung

Die Bewerbung richten Sie bis 30. November 2006 mit den üblichen Unterlagen an das Rektorat des BWZ Toggenburg, Bahnhofstrasse 29, 9630 Wattwil.

Beachten Sie auch unsere Homepage www.bwzt.ch

Nachqualifikation Englisch: Information

Die Nachqualifikation Englisch für die Primarschule umfasst die Bereiche

- First (FCE) als Eintrittsbedingung
- Advanced (CAE)
- Methodisch-didaktischer Kurs
- Assistenzaufenthalt im englischsprachigen Raum

Erste Etappe

Die Kurse der CAE-Ausbildung, welche durch die Pädagogische Hochschule Rorschach (PHR) angeboten werden, haben in der ersten Schulwoche nach den Herbstferien dezentral begonnen. Sie finden in der unterrichtsfreien Zeit statt.

Kostenübernahme bei externem Kursbesuch

Der Kanton übernimmt beim externen Besuch des Advanced-Kurses (CAE) die effektiven Kurskosten, maximal im Umfang von Fr. 2000.–, eingeschlossen sind Lehrmittelkosten, welche für den Kurs zwingend benötigt werden. Ebenso übernimmt der Kanton einmalig die CAE-Prüfungsgebühren. Die Kosten werden durch die Schulgemeinden bezahlt und können anschliessend der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in Rechnung gestellt werden – am besten als Sammelrechnung am Schluss dieses Ausbildungsteils.

Die methodisch-didaktischen Kurse dauern zwei Wochen und finden während der Unterrichtszeit statt. Sie werden ebenfalls dezentral durch die PHR angeboten. Die ersten Kurse starten im Februar 2007 – insgesamt sind zehn Kurse für nächstes Jahr geplant. Die entsprechenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind orientiert. Weitere Kurse finden ab Januar 2008 statt. Es wird sichergestellt, dass alle Lehrkräfte, welche auf August 2008 mindestens über die vorläufige Unterrichtsberechtigung verfügen müssen, in diesen Kurs aufgenommen werden können. Die Da-

ten dazu liegen noch nicht vor. Sie werden ab Januar 2007 veröffentlicht.

Aufenthalt als «assistant teacher»

Die ersten Aufenthalte für den dreiwöchigen Assistenzaufenthalt sind ab Herbst 2007 geplant.

Sie werden durch die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) organisiert, da sie bereits über ein entsprechendes Netzwerk verfügt.

Es haben sich dafür im Rahmen des Anmeldeverfahrens durch die Schulgemeinden 180 Lehrkräfte mit erster Wahl angemeldet. Aufgrund einer Priorisierung der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in Absprache mit den Schulgemeinden, wonach nicht alle angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim ersten Durchlauf in die Nachqualifikation aufgenommen werden können, verbleiben bei diesem Weiterbildungsteil rund 130 Personen für den Herbst 2007.

In Absprache mit der PHZH werden weitere Priorisierungen für den Aufenthalt als «assistant teacher» nötig:

.....
erste Priorität, mit sicherer Aufnahme: Lehrkräfte, welche zum heutigen Zeitpunkt mindestens über das CAE verfügen und für die methodisch-didaktischen Kurse 2007 aufgenommen sind

.....
zweite Priorität, mit eventueller Aufnahme: Lehrkräfte, welche gemäss Planung im Zeitpunkt des Assistenzaufenthaltes im Herbst 2007 über das CAE verfügen und für die methodisch-didaktischen Kurse 2007 aufgenommen sind

.....
dritte Priorität, mit Zurückstellung auf 2008ff.: alle übrigen Lehrkräfte, welche für die Nachqualifikation gemeldet sind

www.lehrmittelverlag.ch

immer auf dem neuesten Stand

Besuchen Sie unseren
Online-Büchershop im
Internet.



Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94
info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch

Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen

Voraussetzung für einen Assistenzaufenthalt sind in jedem Fall genügende Sprachkompetenzen, das heisst in der Regel ein CAE-Diplom mit der Bewertung A bis C oder D (vgl. Hinweise in der Informationsbroschüre).

Die Lehrkräfte, welche in erster oder zweiter Priorität für den Assistenzaufenthalt im Herbst 2007 vorgesehen sind, werden persönlich zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Termin: Mittwoch, 17. Januar 2007, 17 Uhr. Ort: Gossau.

Die Assistenzaufenthalte im Herbst 2007 erfolgen in zwei Etappen:

- letzte Schulwoche vor den Herbstferien und erste zwei Ferienwochen
- letzte zwei Ferienwochen und erste Schulwoche nach den Herbstferien

Anmeldungen für weitere Etappe

Im Januar 2006 wurden die Schulgemeinden eingeladen, definitive und provisorische Anmeldungen für die Nachqualifikation Englisch zu machen. Die definitiven Anmeldungen zielten in der Regel darauf ab, Lehrkräfte zu melden, welche mit der Einführung des Englischen ab der 3. Klasse im August 2008 dieses Fach unterrichten werden. Die provisorischen Anmeldungen sind längerfristig ausgerichtet. Gegen Ende dieses Jahres wird die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung bei den Schulgemeinden nachfassen und in die Wege leiten, dass bei Bedarf die provisorischen in definitive Anmeldungen umgewandelt werden.

Neues Angebot: Bausteinkurs Musik

Das Weiterbildungsprogramm 2007 beinhaltet mit dem «Bausteinkurs Musik» neu eine fundierte und nachhaltige Weiterbildung im Fach Musik. Im Vordergrund steht dabei die Erweiterung der persönlichen musikalischen Kompetenzen. Methodische und didaktische Hinweise gewähren auch den Bezug zum eigenen Unterrichten.

Die Kursinhalte orientieren sich an der Unterrichtspraxis und dem folgenden Leitgedanken: *«Die Weiterbildung meiner musikalischen Kompetenzen gibt mir Sicherheit und Motivation für meinen Musikunterricht.»*

Der Bausteinkurs kann als Einheit besucht werden. Es steht Ihnen aber auch offen, sich nur für einzelne Bausteine anzumelden. Für detaillierte Informationen orientieren Sie sich bitte im Weiterbildungsprogramm 2007, welches in den nächsten Tagen erscheinen wird.

Das Geheimnis des Schneemanns

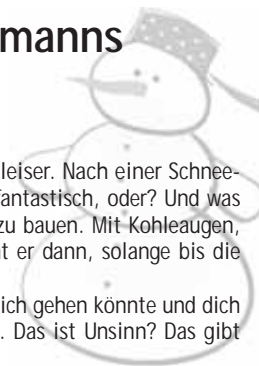
Mit Musik von Erich Wolfgang Korngold
 Es spielt das Sinfonieorchester St. Gallen
 Dirigent: Peter Tilling; Erzähler: Christian Schruff

Bald schneit es wieder. Alles wird weiss und irgendwie leiser. Nach einer Schneeballschlacht eine heisse Schoggi zu trinken ist einfach fantastisch, oder? Und was gibt es da Schöneres als dann noch einen Schneemann zu bauen. Mit Kohleaugen, Rübennase, Kohlemund und einen Topf als Hut. Da steht er dann, solange bis die Sonne ihn immer kleiner werden lässt. Herrlich.

Aber was würdest du sagen, wenn der Schneemann plötzlich gehen könnte und dich in deinem Zimmer besucht? Ein lebendiger Schneemann. Das ist Unsinn? Das gibt es gar nicht? So? Denkst du!

Erich Wolfgang Korngold hat mit 11 Jahren ein Konzert mit dem Titel «Der Schneemann» komponiert. Er mochte den Winter und hat wahrscheinlich genauso gern Schneemänner gebaut wie du. Das kann man auch an seiner Musik erkennen: Personen, Bilder und Ereignisse werden da einfach lebendig.

Und wir erzählen die Geschichte von unglücklich verliebten Schneemann. Verliebt? Jetzt wird es aber unglaublich? Ganz im Gegenteil! In der Tonhalle kannst du dich davon überzeugen. Geh mit dem Sinfonieorchester St.Gallen auf eine kleine geheimnisvolle und romantische Winterreise.



Kinderkonzert

Freitag, 17. November 2006, um 9.30 Uhr und 10.45 Uhr (bei Bedarf)
 in der Tonhalle St.Gallen

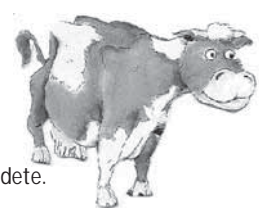
Familienkonzert

Samstag, 18. November 2006, um 15.00 Uhr in der Tonhalle St.Gallen

Die Kuh Rosmarie

Kinderstück von Andri Beyeler
 in Mundart im Foyer des Theaters St.Gallen

Eine wunderbare Geschichte über die ewig nörgelnde Kuh Rosmarie und warum sie eines Tages in Afrika landete.



theater mobil:

Mit dieser Produktion gehen wir auch auf Reisen. Sie können eine Vorstellung im Theater oder bei Ihnen vor Ort über das Betriebsbüro des Theaters St.Gallen buchen: Telefon 071 242 05 11 oder e-mail kbb@theatersg.ch

Vorstellungen im Foyer des Theaters St.Gallen

Sa	04.11.2006	14.00 Uhr
Mi	08.11.2006	14.00 Uhr
Sa	11.11.2006	14.00 Uhr

Mi	17.01.2007	14.00 Uhr
Mi	24.01.2007	14.00 Uhr

Tickets für Vorstellungen im Theater und in der Tonhalle unter:
 Tel. 071 242 06 06 oder per e-mail unter kasse@theatersg.ch
 (Bitte vollständige Adresse angeben.)

Neue Lehrmittel im Sortiment

eifach singe

Das Kinderliederbuch mit 174 Liedern für Vor- und Grundstufe

Mit diesem neuen Kinderliederbuch (LV ZH) erhalten grosse und kleine Sängerinnen und Musikfreunde eine grosse Sammlung neuer Lieder zum Mitsingen oder Mitspielen, daraus zusätzlich viele neue Ideen in den Bereichen Tag für Tag; Ich und Du; Bewegungs-, Tanz- und Musiklieder; Markt; Chilbi; Zirkus und so weiter. Das Autorenteam hat aus dem Vollen geschöpft und präsentiert 174 Titel mit traditionellem Liedgut und aktuellen Kinderliedern. Daneben ist auch Platz für Lieder aus anderen Ländern und in anderen Sprachen. Das Liederbuch und die beiden CDs «eifach singe» für Kindergarten und Unterstufe sind ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich:

eifach singe – Liederbuch

220 Seiten, 19,5 x 26 cm
farbig illustriert, gebunden
Artikel-Nummer 1310

Schulpreis Fr. 22.50 (Ladenpreis Fr. 34.70)

eifach singe – Doppel-CD

71 Lieder, 114 Minuten
Artikel-Nummer 1312

Schulpreis Fr. 23.90 (Ladenpreis Fr. 29.90)

eifach singe – Doppel-CD, Playback

71 Lieder, 114 Minuten
Artikel-Nummer 1313

Schulpreis Fr. 23.90 (Ladenpreis Fr. 29.90)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gal-

len, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

So ein Kamel – Bilderbuch Eine Weihnachtsgeschichte zum Schmunzeln

Im Mittelpunkt dieser humorvollen Weihnachtsgeschichte stehen ein genügsamer Esel und ein selbstgefälliges Kamel. Wie sie vor dem Stall in Bethlehem aufeinander treffen, was sie miteinander austauschen und wie zu guter Letzt das überhebliche Kamel das wichtige Ereignis, die Geburt des Jesuskindes, doch noch wahrnimmt, das erzählt der Autor Andrew Bond in munteren Dialogen und mit viel Sprachwitz. Mit wunderschönen Aquarellbildern von Urs Lauber. Das Bilderbuch «So ein Kamel» (LV ZH) für Kindergarten und Unterstufe ist ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich:

So ein Kamel – Bilderbuch

40 Seiten, 31 x 23 cm
farbig illustriert, gebunden
Artikel-Nummer 16910

Schulpreis Fr. 19.50 (Ladenpreis Fr. 27.90)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Der Stadtmaus-Blues, Lieder-CD (hochdeutsch)

Die Autorin – Erika Kielholz – ist Kinderchorleiterin und Lehrerin für musikalische Früh-erziehung und Grundschule. Sie hat während ihrer Arbeit immer wieder festgestellt, wie wichtig für Kinder die Bewegung beim Singen ist. Aus diesen Überlegungen heraus sind Liederbücher, Lieder-CDs sowie Playback-CDs (LV ZH) entstanden, welche in Schweizerdeutsch und Hochdeutsch erhältlich sind. Die neue Lieder-CD (in hochdeutsch) wird vom Kinderchor der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Blaustein (D) unter der Leitung von Elke Landenberger sowie vom grossen Kinderchor der Evangelischen Kirchengemeinde Blaubeuren (D) unter der Leitung von Bettina Gilbert gesungen.

Die Lieder-CD «Der Stadtmaus-Blues» für Kindergarten und Unterstufe ist ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Der Stadtmaus-Blues

Ausgabe 2006

26 Lieder

Lieder-CD

Artikel-Nummer 1337

Schulpreis Fr. 23.90 (Ladenpreis Fr. 29.90)

bereits länger im Sortiment:

Der Stadtmaus-Blues – Liederbuch

(hochdeutsch)

Artikel-Nummer 1342

Schulpreis Fr. 25.– (Ladenpreis Fr. 38.50)

De Stadtmaus-Blues – Liederbuch

(Schweizerdeutsch)

Artikel-Nummer 1340

Schulpreis Fr. 25.– (Ladenpreis Fr. 38.50)

De Stadtmaus-Blues – Playback-CD

(schweizerdeutsch)

Artikel-Nummer 1335

Schulpreis Fr. 23.90 (Ladenpreis Fr. 29.90)

De Stadtmaus-Blues – Lieder-CD

(schweizerdeutsch)

Artikel-Nummer 1336

Schulpreis Fr. 23.90 (Ladenpreis Fr. 29.90)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz

«Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz» (LV ZH) sind gut eingeführt und sehr beliebt bei unseren Kindergartenkindern. Neu erschienen ist ein Memory-Spiel, geeignet zum Spielen während des ganzen Jahres, sowie für die Adventszeit ein Kalender «Am Weihnachtsmarkt». Das Memory und der Adventskalender sind ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Durs Jaar mit Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz – Memory

2 x 32 Karten, 6 x 6 cm

farbig illustriert

in Kartonbox

Artikel-Nummer 1420

Schul- und Ladenpreis Fr. 12.–

Advent mit Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz

Kalender «Am Weihnachtsmarkt»

Adventskalender zum Stellen, aufklappbar, mit 24 Türchen,

83,4 x 29,7 cm offen, A4 gefalzt

farbig illustriert

Artikel-Nummer 1421

Schul- und Ladenpreis Fr. 12.–

Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.lehrmittelverlag.ch über weitere bereits erschienene Liederbücher und CDs.

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Lezus – Von der Lauterfassung zur Schrift Jahresprogramm zur Sprachförderung ab 5 Jahren

Die Sprachförderung konzentriert sich heute immer stärker auf die Förderung der so genannten Vorläuferfertigkeiten und setzt nicht erst ein, wenn Störungen auftreten. Das Lezus-Jahresprogramm (schulverlag blmv) ermöglicht Kindergärten und der Basis- bzw. Grundstufe, den Weg von der Lauterfassung zum Schriffterwerb mittels kurzer täglicher Übungen auf systematische und gut strukturierte Weise zu begehen. Durch Spiele und Übungen zur Bildung von Lauten, Silben, Wörtern und Sätzen kann die Lehrperson mit dem «Lezus»-Lehrerordner die Kinder systematisch auf den Erwerb der Schriftsprache vorbereiten. Der Inhalt der 13 Förderbereiche orientiert sich an den Entwicklungsschritten des normalen kindlichen Spracherwerbs. Ausgehend vom gesprochenen Laut werden Kinder mit der CD-ROM «ABC-Spiel» auf entdeckend-spielerische Weise an die Buchstaben herangeführt. Es lässt sich auch im Erstlese-Unterricht einsetzen. Die lustbetonten und sehr einfach gehaltenen Spiel- und Übungsformen intensivieren den Lernprozess und bieten den Kindern ein Übungsfeld im Um-

gang mit den multimedialen Anwendungen des Computers.

Der Lehrerordner mit DVD und CD-ROM sowie eine separate CD-ROM «ABC-Spiel» sind ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

*Lezus – Von der Lauterfassung zur Schrift
Lehrerordner mit DVD-Film und CD-ROM ABC-Spiel*

342 Seiten, Ordner A4
farbig illustriert
inkl. CD-ROM und DVD
Artikel-Nummer 1090
Schul- und Ladenpreis Fr. 132.–

*Lezus – Von der Lauterfassung zur Schrift
CD-ROM ABC-Spiel, Einzellizenz, ohne Ordner-Bezug*

Artikel-Nummer 1095
Schul- und Ladenpreis Fr. 24.–

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Schweizer Schülerduden

Der neue «Schweizer Schülerduden» von Peter Gallmann (Universität Jena), der von Thomas Lindauer und Afra Sturm von der PHS Nordwestschweiz an die Gegebenheiten der Schweiz angepasst wurde, ist ein unverzichtbarer Sprachbegleiter für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe. Er enthält über 25000 Stichwörter in der neuen verbindlichen Rechtschreibung, die per Schuljahresanfang 2006/2007 in Kraft getreten ist. Der Schülerduden ist mit Infokästen an-

gereichert, in denen Zweifelsfälle ausführlich erläutert werden. Die Gestaltung sorgt für klare Übersicht über Neuerungen und Aufbau. Im Anhang finden sich die wichtigsten Regeln der neuen Rechtschreibung und Zeichensetzung, verständlich aufbereitet. Der neue «Schweizer Schülerduden» wird von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und vom Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) für die Volksschulen empfohlen. Der Schweizer Schülerduden für Primar- und Oberstufe (ilz/LV ZH) ist ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Schweizer Schülerduden

480 Seiten, 135 x 190 mm
 farbig illustriert, gebunden
 Artikel-Nummer 4022
 Schul- und Ladenpreis Fr. 15.50

.....
 Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

**Lesewelten – Sprachwelt Deutsch
 (7.–9. Klasse)**

Im soeben erschienenen zweiten Themenpaket (ilz/schulverlag blmv) finden sich Vorschläge zum Literaturunterricht mit folgenden Werken: Die Farbe der Worte (Rafik Schami), Zurück nach Oraibi (Hanna Johansen), Dshamilja (Schingis Aitmatov). Themenschwerpunkte und Zugänge sind: Bei Schami die orientalische Erzählkunst und ein Zugang übers Ohr; bei Johansen die kulturelle Entfremdung und der Blick auf das Andere; bei Aitmatov eine Liebesgeschichte

und das Sicht- bzw. Hörbarmachen von Stimmungen in Landschaften und Menschen. Das Themenpaket 2 ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Sprachwelt Deutsch – Lesewelten – Themenpaket 2:

Literatur aus der Welt

80 Seiten, A4, farbig illustriert
 broschiert inkl. CD-ROM
 Artikel-Nummer 10213
 Schulpreis Fr. 32.50 (Ladenpreis Fr. 40.60)

.....
bereits länger im Sortiment:

.....
Sprachwelt Deutsch – Lesewelten – Themenpaket 1:

Literatur und die Schweiz

80 Seiten, A4, farbig illustriert
 broschiert inkl. CD-ROM
 Artikel-Nummer 10212
 Schulpreis Fr. 32.50 (Ladenpreis Fr. 40.60)

.....
Sprachwelt Deutsch – Lesewelten:

Didaktisches Handbuch

104 Seiten, 16,5 x 22,5 cm
 illustriert, broschiert
 Artikel-Nummer 10211
 Schulpreis Fr. 42.50 (Ladenpreis Fr. 53.10)

.....
 Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Projekte begleiten; Selbstständig Arbeiten begleiten

Die Planungshilfe gibt einen kurzen Einblick in die verschiedenen Phasen der Planung, Vorbereitung, Initiierung, Beurteilung und Auswertung von Projekten auf der Sekundarstufe I. Sie dient gleichzeitig als roter Faden zu den rund 50 Vorlagen, Werkzeugen und Beispielen, die in elektronischer Form heruntergeladen, verändert und ausgedruckt werden können. Der Film zeigt, wie Schülerinnen und Schüler aus Luzerner Schulen zu ihrem Thema gefunden und welche Erfahrungen sie in der Umsetzung ihres Projektes gemacht haben.

Die Gratisbroschüre gibt einen Einblick in die Philosophie der Materialien zum Projektunterricht und selbstständigen Arbeiten auf der Sekundarstufe I. Sie will Lehrpersonen dazu ermutigen, Jugendlichen das Rüstzeug mitzugeben und Erfahrungen mit selbstständigen und kooperativen Arbeiten zu ermöglichen.

Die Broschüren «Planungshilfen für Lehrpersonen» (ilz/schulverlag blmv) für die Oberstufe sind ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich:

Planungshilfen für Lehrpersonen – Projekte und selbstständige Arbeiten

20 Seiten, A4
farbig illustriert, geheftet
Artikel-Nummer 17755
Gratisbroschüre

Planungshilfen für Lehrpersonen – Projekte begleiten

32 Seiten, A4, geheftet
inkl. DVD «Gruppenwerk» (5 Kurzporträts von Gruppenprojekten)
und Lizenz für Kopiervorlagen in elektronischer Form
illustriert, inkl. DVD 30 Min. und Lizenz für Downloads
Artikel-Nummer 17751
Schulpreis Fr. 58.– (Ladenpreis Fr. 72.50)

Leitfaden für Schülerinnen und Schüler – Projekte

24 Seiten, A4, mit CD-ROM (Werkzeuge und Einblicke)
Artikel-Nummer 17752
Schulpreis Fr. 9.50 (Ladenpreis Fr. 14.65)

Planungshilfen für Lehrpersonen – Selbstständige Arbeiten begleiten

32 Seiten, A4, geheftet, inkl. DVD
illustriert, geheftet
Artikel-Nummer 17753
Schulpreis Fr. 58.– (Ladenpreis Fr. 72.50)

Leitfaden für Schülerinnen und Schüler – Selbstständige Arbeiten

24 Seiten, A4, mit CD-ROM (Werkzeuge und Einblicke)
Artikel-Nummer 17754
Schulpreis Fr. 9.50 (Ladenpreis Fr. 14.65)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Büchershop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

«Zur Zeit» – freiwillig? Medienpaket für Lehrpersonen

Menschen, die eine Arbeit ohne Bezahlung leisten, bewegen und bewirken in unserer Gesellschaft vieles. Davon profitieren auch Jugendliche. Sich freiwillig zu engagieren bietet ihnen die Chance, Einblick in die Berufswelt zu nehmen und Erfahrungen zu sammeln. Zudem ermöglicht Freiwilligenarbeit echte Partizipation – einer der wichtigsten Aspekte der politischen Bildung. Mit den hoch aufbereiteten Materialien des Medienpakets lässt sich dieses wichtige Thema im

Unterricht erfolgreich umsetzen. Das Medienpaket für die Oberstufe ist ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Zur Zeit – freiwillig? – Medienpaket für Lehrpersonen

Ausgabe 2006

24 Seiten, A4; 10 Faltblätter für Schülerinnen und Schüler, à 6 Seiten,

A4, farbig illustriert, inkl. CD-ROM, Kartenset à 10 Karten, Mappe Sozialzeitausweis, in Plastikbox

Artikel-Nummer 15062

Schulpreis Fr. 39.– (Ladenpreis Fr. 48.75)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Durch Geschichte zur Gegenwart 1–4, Dias auf DVD

Zum Lehrmittel «Durch Geschichte zur Gegenwart» Band 1–4 (LV ZH) sind jetzt die Dias auf DVD erhältlich. Die Diakästen werden nur noch so lange Vorrat verkauft.

Die Dias auf DVD «Durch Geschichte zur Gegenwart» sind ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich:

Durch Geschichte zur Gegenwart, Band 1 – Dias auf DVD

Artikel-Nummer 15754

Schulpreis Fr. 69.10 (Ladenpreis Fr. 86.40)

Durch Geschichte zur Gegenwart, Band 2 – Dias auf DVD

Artikel-Nummer 15764

Schulpreis Fr. 69.10 (Ladenpreis Fr. 86.40)

Durch Geschichte zur Gegenwart, Band 3 – Dias auf DVD

Artikel-Nummer 15774

Schulpreis Fr. 53.10 (Ladenpreis Fr. 66.40)

Bereits seit längerem erhältlich:

Durch Geschichte zur Gegenwart, Band 4 – Dias auf DVD

Artikel-Nummer 15784

Schulpreis Fr. 69.10 (Ladenpreis Fr. 86.40)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Mathematik Primarschule 1–3 – Lösungsordner

Die Sicherung der vier Grundoperationen im Zahlenbereich bis 1000, die Schulung einer korrekten mathematischen Sprache und die Entwicklung von Experimentierfreude und Selbstvertrauen im Umgang mit geometrischen und arithmetischen Aufgaben sind die zentralen Anliegen dieses Mathematik-Lehrwerks für die Primar-Unterstufe. Bücher, Kopiervorlagen und Kommentare sind bereits gut eingeführt, neu erschienen sind zu Mathematik 1, 2 und 3 die Lösungsordner (LV ZH).

Ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Mathematik 1 – Lösungsordner

Ausgabe 2006

87 Blätter, A4

illustriert

Artikel-Nummer 1145

Schulpreis Fr. 40.– (Ladenpreis Fr. 50.–)

Mathematik 2 – Lösungsordner

Ausgabe 2006

87 Blätter, A4

illustriert

Artikel-Nummer 2145

Schulpreis Fr. 40.– (Ladenpreis Fr. 50.–)

Mathematik 3 – Lösungsordner

Ausgabe 2006

72 Blätter, A4

illustriert

Artikel-Nummer 3145

Schulpreis Fr. 40.– (Ladenpreis Fr. 50.–)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Schwarze Schatten – Comic für Jugendliche in depressiven Krisen

Die Ablösung vom Elternhaus und die Suche nach der eigenen Identität führen bei manchen Jugendlichen zu Minderwertigkeitsgefühlen und Angstzuständen. Nicht alle Jugendlichen haben die psychische und physische Stabilität, diesen Herausforderungen standzuhalten – manche geraten in eine depressive Krise. Davon kann eine besondere Gefährdung ausgehen: Die Zahl der Suizide und unerklärlichen Selbstunfälle sprechen ei-

ne klare Sprache. Die Broschüre in der – vielleicht überraschenden – Form eines Comics soll Depressionen ein Gesicht und einen Namen geben. Sie holt die Jugendlichen mit einer leicht lesbaren Zeichengeschichte ab und vermittelt ihnen in Texteingeschüben alles nötige Wissen rund um die Erkrankung. Sie vermittelt Zuversicht und ermutigt zum Handeln.

Der Comic «Schwarze Schatten» für die Oberstufe (schulverlag blmv) ist ab sofort auch im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

*Schwarze Schatten**Comic für Jugendliche in depressiven Krisen*

64 Seiten, 18,5 x 25,5 cm

illustriert, gebunden

Artikel-Nummer 16902

Schul- und Ladenpreis Fr. 18.–

Lehrmittel zu weiteren Themen, bereits erschienen:

*Mobbing ist kein Kinderspiel**Medienpaket*

Ausgabe 2004

Broschüre A4, 96 Seiten;

Leporello 16 Seiten

CD-Format; DVD 39 Minuten;

Poster 42 x 113 cm,

farbig illustriert; Lehrerunterlagen

Artikel-Nummer 16904

Schulpreis Fr. 65.– (Ladenpreis Fr. 81.30)

*Durch Dick und Dünn**Comic für Jugendliche zum Thema Mager-sucht*

Ausgabe 2006

farbig illustriert, gebunden

Artikel-Nummer 16903

Schul- und Ladenpreis Fr. 29.–

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnell-

ten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax 071 841 79 94 oder per E-Mail info@lehrmittelverlag.ch.

Z

Hochschule Musik und Theater Zürich
Departement Musik

Besuchstage

27. und 29. November 2006

Ausbildungen und Studiengänge in

- Musikalischer Früherziehung/Grundschule
- Bachelor of Arts in Musik und Bewegung
Montag, 27. November 2006

- Schulmusik I
- Schulmusik II
Mittwoch, 29. November 2006

Anmeldung und Information
Musik- und Bewegungspädagogik
Freiestrasse 56, 8032 Zürich
043 305 41 62
rhythmik@hmt.edu

www.hmt.edu

Medienverleih

Neuerungen im Medienverleih online

Nach den Herbstferien ist der Medienverleih online noch praktischer für Benutzerinnen und Benutzer. Anstatt der Eintragung des Empfangsdatums für den Verleih können die Lehrpersonen jetzt einen Kalender anklicken und so Empfangs- und Rücksendedatum eingeben. Die Lehrpersonen sehen jetzt direkt, ob die Unterrichtsmedien zum gewünschten Termin frei sind oder ob auf ein anderes Datum ausgewichen werden muss. Die Lehrperson sieht ausserdem sofort, wie viele Exemplare vom gewünschten Artikel im Verleih vorhanden sind und kann so das besetzte Me-

dium (z.B. mit Exemplar 2) für den gleichen Wunschtermin noch einmal eingeben. Somit verfügt der Medienverleih über ein Bestellsystem, welches äusserst einfach bedienbar ist, sehr viele Informationen auf einen Blick liefert und so ein schnelles Bestellen möglich macht.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Adressangaben inkl. E-Mail-Adresse auf ihre Korrektheit überprüfen. Auch das Einhalten der Verleihfristen ist für einen gut funktionierenden Betrieb unabdingbar. Vielen Dank für Ihre Mithilfe zum Nutzen aller Beteiligten.

KAT Gestaltungs- und Beratungsteam

Ein Netzwerk für Gemeinde- und Schulorganisationen zur Lösung und Umsetzung Ihrer Aufgaben

Unsere Kunden schätzen die Unterstützung bei Gestaltungs- und Umsetzungsprojekten aus «einer Hand» – von Beratern, die selbst die Prozesse «durchliefen» und damit direkte eigene Erfahrungen einbringen können.

Kriech Guido
KMU-Beratung-Kriech
Tonhallestrasse 49, 9500 Wil 2

Tel. 071 911 58 74
Fax 071 911 55 60
Mob 079 473 95 26

info@kmuk.ch, www.kmuk.ch

Ammann Beat
Bildungsprojekte
Lindenstrasse 26, 9204 Andwil

Tel. 071 385 63 23
Fax 071 380 04 86
Mob 079 261 85 17

beat.ammann@bluewin.ch

Tischhauser Heinrich
Mandate (Schulratspräsident)
Haggenhaldenstrasse 15
9014 St.Gallen

Tel. 071 277 98 10
Fax 071 277 98 10
Mob 079 358 80 38

heinrich.tischhauser@bluewin.ch

Unser Weg zur neuen Organisation
...aus der Praxis für die Praxis ...angepasst an Ihre Gemeindesituation
...mit Einbezug der Betroffenen



Schulgemeinde Uznach

Wir suchen per 1. Januar 2007 oder nach Vereinbarung eine/n

Supervisorin/Supervisor

für ein kleineres Pensum. Wir erwarten von Ihnen eine entsprechende Ausbildung, Interesse und Erfahrung in der Beratung von Lehrpersonen und Kenntnisse des St.Gallischen Schulsystems.

Unsere Schulgemeinde stellen wir Ihnen gerne vor unter:
www.schule-uznach.ch

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Schulratspräsident Peter Schmid,
Tel. G 044 628 63 92 oder P 055 280 48 84.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!

SCHULRAT UZNACH

RDZ Gossau

Lerngarten «Schrift»

Der neue Lerngarten «Schrift» richtet sich an alle Stufen der Volksschule und kann ab sofort im RDZ Gossau besucht werden. Mit Schriftarten experimentieren, verschiedene Schreibmaterialien herstellen, Interessantes zur Entwicklung der Schrift erfahren oder im Scriptorium zu Gregorianischen Chorälen das alte Schreibhandwerk selber erleben – all dies bietet der neue Lerngarten. Das Angebot der Stationen kann fächerübergreifend oder als thematischer Schwerpunkt im Unterricht eingesetzt werden. Lehrkräften, die mit ihren Klassen den Lerngarten besuchen, bieten wir die Möglichkeit, im Seminarraum das Lernen im Lerngarten zu vertiefen und zu erweitern. Das Lernberatersteam unterstützt Sie gerne.

Einführung in den Lerngarten «Schrift»:

Donnerstag, 30. November 2006, 18 Uhr

Mittwoch, 10. Januar 2007, 17 Uhr

.....

Anmeldungen für Einführungen und Klassenbesuche nimmt Frau Susanne Kempfer im Sekretariat gerne entgegen: 071 387 55 60 oder rdzgossau@unisg.ch.

.....

Veranstaltungen im RDZ Gossau

Dienstag, 28. November 2006, 18.30 bis 20 Uhr

Schrift / Schreiben in der Schule

Inhaltliches Schreiben ist ein Prozess, an dessen Basis die motorische Fertigkeit, Inhalte in Schriftzeichen umsetzen zu können, steht. Dies gilt sowohl für handschriftliche wie auch für über Tastatur oder über andere Techniken erstellte Texte.

Diese Kulturtechnik «Schreiben», insbesondere die handschriftliche, unterliegt einem steten Wandel und ist heute in vielen Schulen Thema.

Im Referat werden folgende Inhalte reflektiert und Vorgehensweisen zu einer für die Schule gewinnbringenden Auseinandersetzung mit Schrift präsentiert:

- Wandel der Anforderungen an die Handschriften
- Funktion und Einsatz von Schulschriften, Kriterien für Schulschriften
- Konsequenzen für die Lehrperson, die Ausbildung und die Schulpolitik
- Konsequenzen für die Schülerinnen und Schüler

.....

Kursleitung: Jürg Keller, Dozent für Schreibdidaktik und Gestaltung.

Anmeldungen bis: 20. November 2006 per E-Mail an rdzgossau@unisg.ch.

.....

Montag, 11. Dezember 2006, 18.30 bis 21 Uhr **Was passiert beim Schreiben? Einblicke in Schreibprozess und Schreibprozessmodelle.**

Schreibdidaktik und schulische Schreibpraxis sind zunehmend prozessorientiert angelegt. Im Schreibprozess sind Schreiben, Überarbeiten und Beurteilen eng aufeinander bezogen. Relevante Ergebnisse aus der Schreibforschung und der Schreibdidaktik werden präsentiert und Möglichkeiten einer praktischen Umsetzung werden vorgestellt und diskutiert.

.....

Kursleitung: Renato Forlin, Dozent PHS, Deutschdidaktik.

Anmeldungen bis: 3. Dezember 2006 per E-Mail an rdzgossau@unisg.ch.

.....

Compi – Treff im RDZ Gossau

Mittwoch, 22. November 2006, 14 bis 16 Uhr

ICT-Broschüre: inform@ – Ideen für den Unterricht KiGa / Unterstufe

Wir nehmen eine Unterrichts-idee aus der neuen Broschüre und «spielen» diese 1:1 durch, um diese im Klassenzimmer umsetzen zu können. Gute Vorbereitung für den PC-Einsatz mit Schülern im Klassenzimmer.

Mittwoch, 6. Dezember 2006, 14 bis 16 Uhr

ICT-Broschüre: inform@ – Ideen für den Unterricht auf der MS / OS

Wir lernen die neue ICT-Broschüre «inform@» kennen und erproben Einsatzmöglichkeiten des Computers im Unterricht. Die verschiedenen Unterrichts-ideen können mit Hilfe der Leitung ausprobiert und dem eigenen Unterricht angepasst werden.

Mittwoch, 10. Januar 2007, 14 bis 16 Uhr

webtrainer.ch in der Unterstufe einsetzen

Wir lernen den Webtrainer kennen und sammeln konkrete Ideen, wie er direkt im Unterricht eingesetzt werden kann.

.....
Eine Anmeldung per Mail an rdzgossau@unisg.ch bis zwei Tage vor Beginn des Compi-Treffs ist erwünscht. Weitere Infos auf www.rdz.sg.ch.
.....

Mediathek RDZ Gossau

Neu und ab sofort ausleihbar ist das Medienpaket «Regenwaldkoffer». Zudem bietet unsere Mediathek eine grosse Auswahl von Medien für alle unterrichtsrelevanten Themen an. Für eine Reservation oder Ausleihe nehmen Sie bitte mit dem Mediatheksteam Kontakt auf: 071 387 55 70 oder pshsbiblio@unisg.ch. Die aktuellsten Informationen sowie eine Übersicht über alle ausleihbaren Medien finden Sie auf der Homepage: www.medienverbund.phsg.ch.

RDZ Jona

Projekt «Zeitung in der Primarschule»

Die «Linth-Zeitung» wird im Frühjahr 2007 zum ersten Mal im Kanton St.Gallen gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern das Projekt «Zeitung in der Primarschule» durchführen.

Die Schülerinnen und Schüler finden dabei spielerisch den Zugang zum Medium «Zeitung» und sie erleben Lesen als lustvolle und spannende Tätigkeit.

Die Lehrpersonen erhalten mit der Tageszeitung ein aktuelles «Lehrmittel» und eine Reihe von Anregungen, wie sie dieses «Lehrmittel» im Unterricht einsetzen können.

Wie diese Zusammenarbeit mit der Zeitung im zweiten Halbjahr des laufenden Schuljahres 2006/2007 konkret funktioniert, möchten wir den Schulleiterinnen und Schulleitern bzw. ihren Vertreterinnen und Vertretern gerne bei einer Informationsveranstaltung erklären.

Dienstag, 21. November 2006 von 17 bis 19.30 Uhr

Neue Lernkisten im RDZ Jona

Farben

In dieser Lernkiste finden Sie alles, um das Thema Farben auf der KG/US/Basisstufe abzudecken: Bilderbücher, Spiele, Werkstatt, Themenmappe, Farbenwürfel und vieles mehr inspirieren die Kinder, damit sie auf spielerische Weise die Farben kennen lernen und Wissen vermittelt bekommen.

Diverse KG/US/Basisstufe

Abfall und Recycling

Die Medienkiste wurde zusammengestellt von der Fachstelle für Umweltbildung des Kantons St.Gallen und enthält Printmedien und Videos zur persönlichen Vorbereitung sowie für den Einsatz im Unterricht. MuU MS/OS

Europa

Die Lernkiste Europa enthält 29 Posten, die von Jugendlichen der Oberstufe selbstständig alleine, zu zweit oder in Gruppen bearbeitet werden können. Die Werkstatt beinhaltet Themen wie Staaten und Hauptstädte, Meere und Inseln, Seen und Flüsse, Gebirge, Sprachen, EU und Euro. Fixfertige Arbeitsblätter mit Lösungen, Material zum handhaben und spielerischen Lernen, wie auch Vorschläge für Prüfungen, stehen zur Verfügung.

RuZ OS

Magnetismus

Die Lernkiste enthält die Werkstatt «Magnetismus» aus dem Ruhr-Verlag sowie die notwendigen Materialien, um mit diesem Lehrmittel arbeiten zu können. Sie ermöglicht erste Magnetismus-Erfahrungen für die Unterstufe und einen gezielten Einsatz in der Mittelstufe.

MuU US/MS

Faustlos

Faustlos ist ein Curriculum zur Prävention von aggressivem und gewaltbareitem Verhalten bei Kindern der 1. bis 3. Klasse. Der Koffer enthält ein Handbuch für die Lehrperson, ein Anweisungsheft mit Lektionsvorbereitungen und Bildmaterialien zu den Themen Empathietraining, Impulskontrolle und Umgang mit Wut und Ärger.

IuG US

Veranstaltungen

Mittwoch, 29. November von 14.15 bis 17.15 Uhr
Olivier Walch, Adobe Certified Trainer

Kurs: Photoshop Elements 4.0

Sie haben schon Erfahrungen mit der Digitalkamera gemacht und wollen klare Richtlinien für eine effiziente Bildbearbeitung. In diesem Kurs lernen sie, Bilder mit einem 7-

Schritte-Programm professionell zu bearbeiten. Praktische Übungen dazu runden den Kurs ab.

.....
Anmeldung bis Montag, 27. November 2006
an das Sekretariat
.....

RDZ Rorschach

Lernwerkstatt

Lerngarten «Wasser»

Weiterhin steht der Lerngarten «Wasser» Lehrkräften, Schulteams und Schulklassen zur Verfügung. Der Lerngarten «Wasser» ist auch in den Herbstmonaten ein attraktiver Lernort. Für einen Klassenbesuch oder eine SCHILF-Veranstaltung melden Sie sich bitte im Sekretariat.

Beratung in der Lernwerkstatt

Die Beratungspersonen Lernwerkstatt unterstützen Sie gerne in der Vorbereitung Ihres Unterrichts. Zu den Bereichen des Lehrplans finden Sie interessante Lernmaterialien und Dokumente aus der Praxis.

Mediathek Stella Maris

Aktuelle Ausstellungen

Für die Dauer des Lerngartens «Wasser» finden Sie im Bereich der Mediathek zahlreiche Medien zum Thema. Die Medien sind nicht ausleihbar, damit sie allen Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung stehen.

Öffnungszeiten

Die Mediathek ist von Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Mediathek vom 23. Dezember 2006 bis und mit 2. Januar 2007 geschlossen.

Veranstaltungen im RDZ

Mittwoch, 6. Dezember 2006, 14 bis 16 Uhr

Intervision für Lehrpersonen

Nächste Gesprächsrunde:

Leitung: Barbara Metzler, Beratung Schule,
Arif Koç, Schulpsychologischer Dienst

.....
Anmeldung bis 29. November 2006.
.....

Mittwoch, 22. November 2006,

14 bis 16 Uhr, Aula Stella Maris

ICT Impuls 2006: Copyright und Medienkompetenz für Kinder

«Darf ich Text, Bild, Ton aus dem Internet herunterladen und weitergeben? Wie fördere ich die Medienkompetenz von Kindern?»

An dieser Impulsveranstaltung des Kompetenzzentrums Bildungsinformatik und Medienpädagogik der PHR werden anhand der beiden Schulprojekte «respect@copyright!» und «Computermaus» die Themen Copyright und Medienkompetenz für Kinder vertieft.

Der «ICT Impuls 2006» richtet sich an alle Lehrkräfte, Informatik- und Medienverantwortlichen der Schulen sowie weitere Interessierte. Nehmen Sie am Mittwochnachmittag doch einfach Ihre eigenen Kinder, Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Klasse an den «ICT Impuls 2006» mit!

Compi-Treff im RDZ Rorschach

Mittwoch, 29. November 2006 von 14 bis 16 Uhr

Von Rudis-Welt bis zu Google Earth – Online-Lernsoftware & Links für die Schule

Online-Lernsoftware ist meist gratis und nimmt in der Schule einen immer grösseren Platz ein. Internet ist nicht einfach nur «googeln». Vorgestellt werden Kinder-Suchmaschinen, Wikis, Webquests, schulrelevante Links usw.

Mittwoch, 13. Dezember 2006

von 14 bis 16 Uhr

PowerPoint

Kreuz und quer durch das PowerPoint. Wir lernen Möglichkeiten, das Programm für Elternabende einzusetzen, sowie auch im Unterricht zu integrieren.

.....
 Detailliertere Informationen unter www.rdz.sg.ch > RDZ Rorschach > Veranstaltungen.

Anmeldung per E-Mail: rdz@phr.ch oder
 071 858 71 50.

RDZ Sargans

Compi-Treff

Mittwoch, 22. November 2006, 20 bis 22 Uhr

Diaschau

Eine Diaschau mit PinnacleStudio (Filmschnittprogramm) erstellen. Attraktive Übergänge und Musik im Hintergrund.

Mittwoch 6. Dezember 2006, 20 bis 22 Uhr

Zarb

Arbeitsblätter und Rätsel für den Unterricht erstellen – eigenes Material mitbringen.

Mittwoch, 10. Januar 2007, 20 bis 22 Uhr

Sicherheit im Internet

Einstellungen im Internet und alternative Browser.

.....
 Anmeldungen für den Compi-Treff bitte bis am Vorabend des Kurses ans Sekretariat.

Regionalstelle Sargans:

Der Kurs richtet sich an Lehrpersonen, welche sich noch nicht intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik (Modelle, Definitionen, usw.) wird der Fokus auf das Thema Underachievement (Minderleistung) gelegt. Weshalb gelingt es einigen Kindern nicht, ihre Begabung im Schulalltag umzusetzen und welche pädagogischen Herausforderungen ergeben sich daraus?

Datum: 23. November 2006

Ort: RDZ Sargans

Zeit: 19 bis 21 Uhr

Anmeldungen bitte bis am 17. November 2006 mit Name, E-Mail und Schulort ans Sekretariat.

Kleine Wanderausstellung «Über die Alpen»

Vom 29. November 2006 bis 6. Februar 2007 befindet sich im RDZ Sargans die kleine Wanderausstellung «Über die Alpen» mit kurzen, informativen Texten und Abbildungen sanktgallischer Objekte. Die Ausstellung soll zum Besuch der Sonderausstellung «Über die Alpen. Menschen – Wege – Waren» im Historischen und Völkerkundemuseum animieren.

Veranstaltungen

Hochbegabung

Claudia Galluzzo und Morten Andersen
 Schulpsychologischer Dienst des Kantons St.Gallen

*Einführung in die kleine Wanderausstellung
«Über die Alpen»*

Irene Ebnetter, Archäologin, und Victor Manser, Museumspädagoge, Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen:

Irene Ebnetter und Victor Manser führen in die Ausstellung ein und präsentieren einige archäologische Funde (Originale und Kopien) aus dem Kantonsgebiet. Zudem stellen sie das museumspädagogische Angebot für Schulen vor: Führungen, Begleitprogramm und Publikationen.

Datum: 29. November 2006

Ort: RDZ Sargans

Zeit: 13.30 bis 14.30 Uhr

.....
Anmeldungen bitte bis am 22. November 2006 ans Sekretariat RDZ.
.....

Thematische Reihe

Die aktuelle thematische Reihe «Gesundheit» wird von so vielen Klassen besucht, dass wir sie verlängern. Neu ist die Postenlandschaft bis am **16. März 2007** geöffnet.

Mostpresse

Ab sofort ist eine kleine Mostpresse ausleihbar. Die Anleitung ist gut verständlich. Erkundigen Sie sich über die Verfügbarkeit der Presse beim Sekretariat.

Kontakt

081 723 48 23 / Fax: 081 710 46 20 / info@rdz-sargans.ch.

.....
Weitere Informationen finden Sie unter www.rdz.sg.ch → RDZ Sargans. Über diese Adresse ist auch der Newsletter abrufbar.
.....

RDZ Wattwil

Lerngarten «Zeit»

Der Lerngarten «Zeit» ist seit dem 25. Oktober 2006 offen. Besuchen Sie den Lerngarten mit Ihrem Team oder Ihrer Klasse. Ein vielfältiges Angebot erwartet Sie. Weitere Infos im Internet unter www.rdz.sg.ch.

Neue Lernkisten und Materialien in der Mediathek**Dinosaurierkoffer**

Diese Kiste enthält 17 Bücher und 4 Spiele und eignet sich speziell für den Einsatz im Kindergarten und auf der Unterstufe.

Bücherraupe: GROSSklein

Die Bücherraupe ist ein Koffer des Vereins Kinder- und Jugendmedien Ostschweiz (KJM

Ostschweiz) für den Kindergarten und die Unterstufe. Die Kiste befindet sich für ein Jahr in Wattwil und geht danach an ein anderes RDZ weiter. Die Bücherraupe «GROSSklein» ist bis Februar 2008 im RDZ Wattwil ausleihbar und wartet mit vielen schönen (Bilder-)Büchern auf den Einsatz im Klassenzimmer. Mehr Informationen sind unter www.kjm-ostschweiz.ch zu finden.

Lernkiste «Geometrische Spielobjekte und Knocheleien»

In dieser Kiste befinden sich 7 geometrische Knobelspiele. Jedes Spiel ist mit einer Spielanleitung beschrieben. Ab Februar zeigen wir im RDZ noch weitere Spiele anlässlich einer Ausstellung. Parallel dazu bieten wir dann auch einen Workshop an.

Torso

Der Torso aus dem Lerngarten «Gesundheit» kann jetzt bei uns ausgeliehen werden. Der Torso besteht aus vielen Einzelteilen. Alle Organe des menschlichen Körpers können einzeln eingesetzt werden.

.....

Eine Übersicht, Fotos und Beschreibungen zu den ausleihbaren Lernkisten und Materialien finden Sie im Internet unter www.rdz.sg.ch – Wattwil – Mediathek.

.....

Veranstaltungen

Donnerstag, 23. November 2006, 20 Uhr

«Raum geben – Grenzen setzen»

Ein empfehlenswertes Referat, das sich an Erziehende – Eltern und Lehrpersonen – richtet.

Referent: Max Feigenwinter

Ort: Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums Toggenburg, BWZT Wattwil

Eintritt: Fr. 10.-

Dienstag, 28. November 2006,

17 bis 18.30 Uhr

Stammtisch für Schulleitungen

Thema: Besondere Unterrichtsveranstaltungen

Ort: RDZ Wattwil

Leitung: Kurt Steiner, Josef Seliner

Mittwoch, 29. November 2006,

16.30 bis 18 Uhr

Intervision für Lehrerinnen und Lehrer

Thema: Grenzsituationen

Ort: RDZ Wattwil

Leitung: Kurt Steiner, Josef Seliner

Compi-Treff im RDZ Wattwil

Mittwoch, 29. November 2006,

14 bis 16 Uhr

Rätsel erstellen mit Zarb

Rätsel, Geheimschriften, usw. lockern den Unterricht auf und ermöglichen erst noch ein vertieftes Erarbeiten des Stoffes. «Einmal gezarbt – nie mehr Hirn zernarbt».

Mittwoch, 13. Dezember 2006, 14 bis 16 Uhr

PowerPoint – Layout und Grafik (Aufbaukurs)

Eigene Entwurfsvorlagen erstellen, mit Registern und Gliederungen arbeiten.

.....

Detaillierte Informationen finden Sie im Internet unter www.rdz.sg.ch → RDZ Wattwil. Auskunft erteilt auch das Sekretariat: 071 985 06 66 oder info-rdzwattwil@rdz.bwzt.ch.

.....

Das RDZ-Team freut sich auf Ihren Besuch.



The World of Macintosh



Beratung und Verkauf

Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sieben Filialen.



Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell

Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktbeschreibung und Bild im Shop.



Schulen und Institute

Edukative Institutionen, Lehrer und Studenten erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.



24 Stunden Lieferservice

Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» versandt.



Service und Support

Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (sFr. 3.13 pro Min.).



Vermietung

Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen. Telefon 044-745 77 19.



Authorised Reseller

Data Quest AG
Misonnathstr. 30
8953 Dietlikon
Tel. 044-745 77 99
Fax 044-745 77 88

Data Quest AG
Limmichquai 122
8001 Zürich
Tel. 044-265 10 10
Fax 044-265 10 11



Solution Expert

Data Quest AG
Weinberggässli 71
8006 Zürich
Tel. 044-360 39 14
Fax 044-360 39 10



Premium Reseller

Data Quest AG
Theodorplatz 8
3000 Bern 7
Tel. 031-310 29 39
Fax 031-310 29 31

Data Quest AG
Platanenstrasse 18
6903 Luzern
Tel. 041-248 50 70
Fax 041-248 50 71

Data Quest AG
Bauernstrasse 11
6900 Zug
Tel. 041-725 40 80
Fax 041-725 40 81

Data Quest AG
Bahnhofplatz 1
8001 Zürich
Tel. 044-265 10 10
Fax 044-265 10 11



Sie haben einen Wunsch frei!

Realisieren Sie zurzeit mit Ihrer Klasse oder Ihrer Schule ein Projekt für eine «gute Sache»? Ein soziales, karitatives oder ökologisches Projekt? Oder planen Sie ein solches bis zu den Sportferien 2007? Dann machen Sie

mit – beim Wettbewerb x-hoch-herz! Wir zeichnen das Engagement von Lehrpersonen und Schüler/-innen aus. Alle Teilnehmer/-innen erhalten einen Erinnerungspreis. Den besten Projekten erfüllen wir einen Wunsch.

www.x-hoch-herz.ch

Sich engagieren für andere.
Ein Wettbewerb für Schulen.

Konzept und Realisation **MIGROS**
kulturprozent

Mittelschulen: Aufnahmeprüfungen 2007

ORIENTIERUNG ÜBER TERMINE, AUSBILDUNGSGÄNGE UND PRÜFUNGSANFORDERUNGEN

1. Allgemeines

Die st.gallischen Mittelschulen bieten den Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Lehrgängen eine breite Allgemeinbildung an und bereiten somit auf Studium und Ausbildungsgänge an Universitäten und Fachhochschulen vor.

Die Prüfungsanforderungen für die Aufnahmeprüfungen 2007 sind von der Kantonalen Rektorenkonferenz in Zusammenarbeit mit den Paritätischen Aufnahmeprüfungskommissionen und der Pädagogischen Kommission Sekundarschule festgelegt worden.

Rektorate

Gymnasien, Wirtschaftsmittelschulen und Fachmittelschulen

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
Rektor Prof. Arno Noger
Burggraben 21, 9000 St.Gallen
071 228 14 14
www.ksbg.ch

Kantonsschule am Brühl St.Gallen
Rektor Prof. Dr. Peter Hug
Notkerstrasse 20, 9000 St.Gallen
071 246 63 63
www.ksb-sg.ch

Kantonsschule Heerbrugg
Rektor Dr. Thomas Widmer
Karl-Völker-Strasse 11, 9435 Heerbrugg
071 727 01 01
www.ksh.edu

Kantonsschule Sargans
Rektor Prof. Stephan Wurster
Pizolstrasse 14, 7320 Sargans
081 720 07 40
www.kantisargans.ch

Kantonsschule Wattwil
Rektor Prof. Dr. Karl Rosenfelder
Näppisuelistrasse 11, 9630 Wattwil
071 987 67 27
www.kswattwil.ch

Kantonsschule Wil
Rektor Prof. Dr. Walter Akeret
Hubstrasse 75, 9500 Wil
071 913 51 00
www.kantiwil.ch

1.1 Termine

1.1.1 Anmeldetermin

- Die Anmeldung ist dem jeweiligen Rektorat einzureichen. Anmeldeschluss für alle Mittelschulabteilungen ist Dienstag, der **6. Februar 2007**. Die Anmeldung für das Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen (Klasse 1 UG) ist bis Freitag, **23. Februar 2007** einzureichen.
- Die Anmeldung für den Eintritt in eine höhere Klasse hat bis zum **1. Mai 2007** zu erfolgen.
- Verspätete Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

1.1.2 Aufnahmeprüfungen und Eignungsabklärungen

Die Termine für die Aufnahmeprüfungen und die Eignungsabklärungen 2007 (Schuleintritt auf Beginn des Schuljahres 2007/08) sind durch die Kantonale Rektorenkonferenz wie folgt festgelegt worden:

Woche 8	22. Februar 2007	Eignungsabklärung Wirtschaftsmittelschule Schwerpunkt Informatik
	24. Februar 2007	Eignungsabklärung (prakt. Teil): – für das Gymnasium (Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten, ggf. auch Schwerpunkt Musik) – für die Fachmittelschule (Berufsfeld Gestalten, ggf. auch Berufsfeld Musik)
Woche 9	Termin wird durch die prüfende Schule mitgeteilt. 26. Februar bis 1. März 2007	Eignungsabklärung – für das Gymnasium (Schwerpunktfach Musik) – für die Fachmittelschule (Berufsfeld Musik) Aufnahmeprüfung: – Fachmittelschule (FMS) – Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI)
Woche 11	12. bis 15. März 2007	Aufnahmeprüfung: Gymnasium (Maturitätslehrgänge)
Woche 18	Mo 7. und Mi 9. Mai 2007	Aufnahmeprüfung: Untergymnasium (Kantonsschule am Burggraben St.Gallen)

- Die Prüfungszeiten werden den Kandidatinnen und Kandidaten durch das zuständige Rektorat rechtzeitig mitgeteilt.

Einschreibengebühr von Fr. 200.– zu entrichten. Schülerinnen und Schüler, die mehrere Prüfungen ablegen möchten, haben für jeden Lehrgang eine Anmeldung einzureichen und die Einschreibengebühr von je Fr. 200.– zu entrichten. Die Anmeldung für mehrere Prüfungen ist auf dem Anmeldeformular zu vermerken.

1.2 Schulgelder und Gebühren

1.2.1 Prüfungsgebühren

Gemäss Tarif der Schulgelder und Gebühren der staatlichen Mittelschulen haben die Kandidatinnen und Kandidaten eine einmalige

- Bei einer Abmeldung von der Prüfung wird die Einschreibengebühr nicht zurückerstattet (Ausnahmen: begründete Fälle wie Krankheit oder Unfall).

1.2.2 Schulgeld

Der Besuch der Mittelschule ist für Schülerinnen und Schüler mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton St.Gallen unentgeltlich. Allerdings sind die Kosten für Lehrmittel und Schulmaterial sowie für Exkursionen, Studienwochen, Sprachaufenthalte und Diplomreisen von den Erziehungsberechtigten zu übernehmen. Alle übrigen Schülerinnen und Schüler bezahlen während der Ausbildungszeit ein jährliches Schulgeld. Für die Maturitäts-, Fach- und Wirtschaftsmittelschullehrgänge beträgt dieses Fr. 17 000.–. Zum Teil bestehen Sonderregelungen mit benachbarten Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein. Der Kantonsschule Wil können von der Direktion für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau Schülerinnen und Schüler aus dem Hinterthurgau (Bezirk Münchwilen und Oberstufenschulgemeinde Aadorf) zugeteilt werden. Nähere Informationen sind den Anmeldeunterlagen der Schule zu entnehmen.

1.2.3 Instrumentalunterricht

Für den freiwilligen Instrumentalunterricht ist – unter Vorbehalt späterer Anpassungen – eine Semestergebühr von Fr. 625.– (Ansatz Schuljahr 2006/07; Geschwisterrabatt möglich) zu entrichten.

1.2.4 Obligatorischer Verwaltungsbeitrag

Gemäss Beschluss des Kantonsrates haben die Eltern eine Pauschale für allgemeine Dienstleistungen von Fr. 200.– je Jahr zu entrichten. Die Rechnungsstellung erfolgt durch die Schulen.

1.3 Stipendien

Schülerinnen und Schüler können staatliche Stipendien beantragen. Die Antragsformulare

sind nach Schuleintritt beim Erziehungsdepartement des Kantons St.Gallen (Amt für Bildungsfinanzen, 071 229 32 37) erhältlich.

2. Ausbildungsgänge und Schulorte

2.1 Zuteilung der Schülerinnen und Schüler

Um an den einzelnen Mittelschulen ausgeglichene Klassenbestände zu erreichen und die Schulen räumlich angemessen auszulasten, behält sich der Erziehungsrat vor, nach Vorliegen der Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen Umteilungen von Schülerinnen und Schülern vorzunehmen. Dabei werden Verkehrsverbindungen zu den Schulorten und die Zumutbarkeit der Schulwege berücksichtigt.

- Somit können sich die Kandidatinnen und Kandidaten nicht darauf verlassen, jene Mittelschule besuchen zu können, an der sie die Aufnahmeprüfung absolviert und bestanden haben.
- Es wird erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen und der definitiven Entscheide betreffend Wahl des Lehrgangs durch diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahmeprüfung in verschiedenen Lehrgängen bestanden haben, festgelegt,
 - welche Schwerpunktfächer des Gymnasiums an den einzelnen Kantonsschulen geführt werden;
 - an welchen Schulorten die Wirtschaftsmittelschule mit den Schwerpunkten Sprachen (WMS) oder Informatik (WMI) sowie die Fachmittelschule (FMS) geführt werden;
 - an welchen Schulorten die einzelnen Berufsfelder im Lehrgang FMS angeboten werden;

- an welchen Schulorten die zweisprachige Matura angeboten wird.

Für den Fall einer möglichen Umteilung haben sich die Bewerberinnen und Bewerber zu entscheiden, ob sie dem Schwerpunktfach/Berufsfeld die höhere Priorität einräumen und daher an einer anderen Kantonsschule unterrichtet werden wollen, oder ob sie dem gewünschten Schulort den Vorzug geben und dort ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld belegen möchten. Die bevorzugte Variante ist mit der Anmeldung bekannt zu geben (siehe nachstehend). Dennoch bleiben in beiden Fällen Umteilungen durch den Erzie-

hungsrat zur Schaffung ausgeglichener Klassengrößen ausdrücklich vorbehalten.

Wer sich in der 2. Wahl für das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten oder Musik entscheidet, hat die entsprechende Eignungsabklärung zu absolvieren.

2.2 Maturitätslehrgänge

Die Maturitätslehrgänge schliessen an die 2. Klasse der Sekundarschule an und dauern vier Jahre. Ziel der Maturitätslehrgänge ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick

Aus diesem Grund wird bei der Anmeldung folgende Frage gestellt:

Die Klassenplanung erfolgt auf kantonaler Ebene für alle Mittelschulen. Dies kann zur Umteilung Ihres Kindes an einen anderen Schulort führen. Bitte geben Sie mit nachstehender Erklärung an, welcher Variante Sie den Vorzug geben.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass der Erziehungsrat die Zuteilung an eine andere Schule oder in ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld vornehmen kann und somit kein Anspruch auf den Besuch der Kantonsschule XXX besteht. Sofern eine Umteilung in Aussicht genommen wird, beantragen wir:

o dass unser Kind das gewünschte Schwerpunktfach/Berufsfeld an einer anderen Kantonsschule besuchen kann (Zuteilung durch Erziehungsrat);

o dass unser Kind ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld an der Kantonsschule XXX besuchen kann, nämlich:

(mehrere Nennungen möglich)

- Wird dem *Schwerpunktfach/Berufsfeld* der Vorzug gegeben, werden die Eltern über einen Antrag auf Umteilung informiert und können dazu Stellung nehmen.
- Wird dem *Schulort* der Vorzug gegeben, werden die alternativ genannten Schwerpunktklassen/Berufsfelder geprüft und eine Umteilung wird nach Möglichkeit innerhalb der Schule vorgenommen. Sofern auch die alternativ geprüften Klassen bereits voll sind, kann dennoch eine Umteilung in Aussicht genommen werden. Die Eltern erhalten Gelegenheit zur Stellungnahme.
- Sofern diese Frage **nicht** beantwortet wird, kann eine Umteilung in Aussicht genommen werden.

auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln. Die Maturitätsschulen fördern die geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbstständigen Urteilen. Sie bieten eine breit gefächerte und ausgewogene Bildung an. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Universitäts- bzw. Hochschulstudium ist und die sie auf ihre anspruchsvollen Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet.

2.2.1 Grundlagenfächer

Die Ausbildung im Bereich der Grundlagenfächer ist für alle Schülerinnen und Schüler gleich. In diesen werden umfassende Grundlagenkenntnisse in Deutsch, Mathematik, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, den musischen Fächern sowie den Fremdsprachen Französisch und Englisch vermittelt. Die Grundlagenfächer Italienisch (statt Französisch) und Griechisch (statt Englisch) werden ausschliesslich an der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen angeboten.

2.2.2 Schwerpunktfächer

Die Ausbildungsgänge werden durch die Schwerpunktfächer geprägt. Die Schwerpunktfächer werden ab Beginn des Lehrgangs geführt. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Anmeldung zu entscheiden haben, welches Schwerpunktfach sie belegen möchten. Als Schwerpunktfächer werden angeboten:

- a Latein
- b Italienisch
- c Spanisch
- d Physik und Anwendungen der Mathematik
- e Biologie und Chemie
- f Wirtschaft und Recht
- g Musik
- h Bildnerisches Gestalten

Das Schwerpunktfach Latein bereitet auf sprachwissenschaftliche, historische und theologische Studiengänge vor. Voraussetzung für die Belegung des Schwerpunktfachs Latein ist der Besuch des Lateinunterrichts an der Sekundarschule. Die Kenntnisse in diesem Fach werden an der Aufnahmeprüfung gesondert geprüft.

Die Schwerpunktfächer Italienisch und Spanisch vermitteln besondere Kenntnisse in einer dritten modernen Fremdsprache und sind eine geeignete Grundlage für Studiengänge der Sprachwissenschaften. Allerdings wird für Sprachstudien an den Universitäten ein Ausweis über Lateinkenntnisse vorgeschrieben.

Der Besuch der Schwerpunktfächer Physik/Anwendungen der Mathematik oder Biologie/Chemie bereitet insbesondere auf Studien an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen und an den Philosophischen Fakultäten II (Naturwissenschaftliche Fakultäten) der Universitäten sowie auf den entsprechenden Studiengang an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen vor. Diese beiden Schwerpunktfächer werden an einzelnen Kantonsschulen während der ersten beiden Ausbildungsjahre gemeinsam unterrichtet.

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht eignet sich besonders als Vorbildung für wirtschafts-, rechts- und sozialwissenschaftliche Studien, jedoch nicht als Vorbereitung auf die kaufmännische Praxis. Für die Belegung der Fächer Bildnerisches Gestalten bzw. Musik ist eine besondere Eignung Voraussetzung. Diese wird in einer gesonderten Eignungsabklärung festgestellt. Das Schwerpunktfach Musik beinhaltet die Teilbereiche Musik, Chorgesang und Instrumentalunterricht.

Das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten eignet sich für alle, die sich für die Möglichkeiten des Gestaltens interessieren und bereit sind, sich intensiv mit Fragen der Wahrnehmung, mit gestalterischen Mitteln und Techniken und der Kultur- und Kunstgeschichte zu beschäftigen. Diese Fächer bereiten in besonderem Mass auf den späteren

Besuch von Konservatorien, Kunsthochschulen und Fachhochschulen für Gestaltung vor. Die Schwerpunktfächer werden grundsätzlich an allen staatlichen Maturitätsschulen angeboten. Ob sie tatsächlich an allen Schulen geführt werden können, hängt von der Nachfrage in der jeweiligen Region ab.

2.2.3 Zweisprachige Maturität

Viele Studiengänge erfordern erhöhte Kompetenzen in der englischen Sprache, denn sie ist heute in vielen Fachbereichen Universal-sprache unter den Forscherinnen und Forschern.

Deshalb hat der Erziehungsrat beschlossen, einen Schulversuch «Zweisprachige Maturität» durchzuführen, mit welchem die Sprachkompetenz der Absolventinnen und Absolventen wesentlich erhöht wird.

Bei einer genügenden Anzahl Interessierter wird an den Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg und Wil je eine Klasse mit einem zweisprachigen Maturitätszug geführt. Diese bilingualen Klassen können an den einzelnen Schulen in unterschiedlichen Schwerpunktfächern gebildet werden (eingeschränkte Schwerpunktfachwahl).

Im zweisprachigen Maturitätszug werden verschiedene Grundlagenfächer und gegebenenfalls auch das Schwerpunktfach im Umfang von rund 20 Prozent der Gesamtbildungszeit in englischer Sprache erteilt (z.B. Physik auf Englisch). Diese Fächer werden Immersionsfächer genannt. Grundsätzlich werden alle Schülerinnen und Schüler mit Interesse und der Bereitschaft, das entsprechende Schwerpunktfach zu belegen, aufgenommen, sofern sie die Aufnahmeprüfung bestanden haben. Sind mehr Interessentinnen und Interessenten angemeldet, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Resultat der Aufnahmeprüfung.

Der Besuch des zweisprachigen Ausbildungsgangs wird im Maturitätszeugnis vermerkt. Es gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Unterrichtssprache in den Immersionsfächern ist Englisch. Klausuren werden in der Regel ebenfalls in englischer Sprache geschrieben. Die Maturaarbeit ist in Englisch zu erstellen.
 - Die Studentafel wird in den Immersionsfächern um insgesamt je eine Lektion erweitert (mehr Stunden als in den übrigen Ausbildungsgängen).
 - Am Ende der 2. Klasse ist ein obligatorischer Sprachaufenthalt im englischsprachigen Raum zu absolvieren (bei Ferienplanung zu beachten). Dieser fällt teilweise in die Ferienzeit. Die Kosten gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.
- Weitere Informationen werden an den Orientierungsveranstaltungen abgegeben.

2.2.4 Ergänzungsfächer

Für das vierte Ausbildungsjahr ist ein Ergänzungsfach zu wählen. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler vermehrt Gelegenheit erhalten, sich in einzelnen Fächern vertieft mit Fragestellungen einzelner Fachbereiche zu befassen und sich damit optimal auf ein Studium vorzubereiten. Angeboten werden: Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik und Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik sowie Sport.

Es ist vorgesehen, an allen Maturitätsschulen den gesamten Fächerkanon anzubieten. Zur Durchführung wird allerdings eine gewisse Mindestzahl an Interessierten verlangt.

2.2.5 Maturaarbeit

Gegen Ende der Mittelschulbildung hat jede Schülerin und jeder Schüler allein oder in einer Gruppe eine grössere Arbeit zu erstellen und zu präsentieren. Die konkreten Rahmenbedingungen werden durch die Schulen festgelegt.

2.2.6 Freifächer

An allen Schulen besteht ein breites Freifachangebot. Es ist insbesondere möglich, die von den Universitäten geforderten Lateinkenntnisse (kleines Latinum) zu erlangen.

2.3 Lehrgänge Fach- und Wirtschaftsmittelschule

2.3.1 Wirtschaftsmittelschule Schwerpunkt Sprachen (WMS)

Die WMS schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und führt in vier Jahren zur eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität. Im Lehrgang sind zwei Sprachaufenthalte und ein einjähriges Betriebspraktikum integriert. Während des Praxisjahres sind die Schülerinnen und Schüler in einer Unternehmung tätig und besuchen einen Tag je Woche den Unterricht. Die WMS verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätigkeit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen, nicht aber auf ein Universitätsstudium vor. Die Kosten der Sprachaufenthalte gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.

2.3.2 Wirtschaftsmittelschule Schwerpunkt Informatik (WMI)

Die WMI schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und führt in vier Jahren zur eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität. In den ersten drei Schuljahren ist ein Aufenthalt im englischen Sprachgebiet integriert. Im Anschluss an die bestandene schulische Berufsmaturitätsprüfung absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein einjähriges Betriebspraktikum, in dem sie ihre kaufmännischen und Informatikkenntnisse vertiefen und anwenden.

Die WMI verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung vor allem in Informatik und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätigkeit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen (nicht aber auf ein Universitätsstudium) vor. Alle Schülerinnen und Schüler benötigen ein Notebook. Die Kosten dafür und für den Sprachaufenthalt gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.

2.3.3 Fachmittelschule (FMS)

Die FMS schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und umfasst drei Jahreskurse. Voraussichtlich können die 2006 neu eintretenden Schüler und Schülerinnen in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales entweder mit dem Fachmittelschulabschluss abschliessen (Dauer der Ausbildung: 3 Jahre) oder die Berufsmatura absolvieren (Dauer der Ausbildung: 4 Jahre). Im Berufsfeld Erziehung kann wahrscheinlich ab 2007 mit einer zusätzlichen Ausbildung die Fachmaturität erworben werden. Ziel ist eine Vertiefung der Allgemeinbildung sowie die Förderung der Kreativität und der Initiative. Durch die Wahl eines Berufsfeldes wird die entsprechende Ausbildung vertieft. Die FMS bereitet Schülerinnen und Schüler auf Berufe mit erhöhten Anforderungen, auf höhere Fachschulen und die Fachhochschulreife für den Zugang zu den Fachhochschulen vor. Im ersten Ausbildungsjahr werden nur Grundlagenfächer unterrichtet. Die Grundlagenfächer werden ab dem zweiten Ausbildungsjahr durch die Berufsfeldfächer ergänzt. Als Berufsfelder werden angeboten: Gesundheit, Erziehung und Soziales, Musik sowie Gestaltung. Für die Belegung der Berufsfelder Gestaltung bzw. Musik ist eine besondere Eignung Voraussetzung.

3. Orientierungsveranstaltung und Prüfungsanmeldung

Damit sich die Schülerinnen und Schüler, Eltern und weitere Interessierte über die Voraussetzungen für den Besuch einer Mittelschule besser orientieren können, werden an den einzelnen Schulen spezielle Veranstaltungen durchgeführt. Die genauen Daten können den nachstehenden schulspezifischen Angaben entnommen werden.

3.1 Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

a. Orientierungsveranstaltungen

Orientierung für Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Eltern über die gymnasialen Lehrgänge und die Aufnahmeprüfungen in die ersten Klassen:

Mittwoch, 13. Dezember 2006, 19.30 Uhr,

Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Samstag, 16. Dezember 2006, 09.30 Uhr,

Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Orientierung für den Eintritt in das Unter-
gymnasium:

Montag, 20. November 2006, 19.30 Uhr,

Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Montag, 15. Januar 2007, 19.30 Uhr,

Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 6. Dezember 2006 bei den Primar-, den Sekundarschulen oder beim Sekretariat der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, Burggraben 21, 9000 St.Gallen, 071 228 14 14, bezogen werden (sekretariat@ksbg.ch).

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind in *Kapitel 4* umschrieben.

d. Aktuelle Informationen

Informationen über die Ausbildungsgänge, die Schulstruktur und die Aufnahmeprüfung (inkl. Download-Möglichkeit von früheren Aufnahmeprüfungen) finden sich auf der Internet-Seite www.ksbg.ch.

3.2 Kantonsschule am Brühl St.Gallen

a. Orientierungsveranstaltungen

Samstag, 18. November 2006, 08.30 Uhr,

Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (FMS)

Samstag, 18. November 2006, 10.00 Uhr,

Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (WMS/WMI)

Freitag, 15. Dezember 2006, 19.30 Uhr,

Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (FMS)

Freitag, 5. Januar 2007, 19.30 Uhr,

Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (WMS/WMI)

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 20. November 2006 beim Sekretariat der Kantonsschule am Brühl St.Gallen, Notkerstrasse 20, 9000 St.Gallen, 071 246 63 63, bezogen werden.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen für die verschiedenen Abteilungen sind in *Kapitel 5* umschrieben.

d. Aktuelle Information

Informationen über die Schule finden sich auf der Internet-Seite www.ksb-sg.ch.

3.3 Kantonsschule Heerbrugg

a. Orientierungsveranstaltungen

Samstag, 18. November 2006, 08.30 Uhr,

Aula der Kantonsschule Heerbrugg

Samstag, 9. Dezember 2006, 08.30 Uhr,
Aula der Kantonsschule Heerbrugg

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können an den Orientierungsveranstaltungen oder ab 20. November 2006 beim Sekretariat der Kantonsschule Heerbrugg, Karl-Völker-Strasse 11, 9435 Heerbrugg, 071 727 01 01, bezogen werden (aufnahme@ksh.edu).

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind in den *Kapiteln 4 und 5* umschrieben.

d. Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule und deren Struktur (inkl. Download-Möglichkeiten) finden sich auf der Internet-Seite: www.ksh.edu.

3.4 Kantonsschule Sargans

a. Orientierungsveranstaltungen

Mittwoch, 15. November 2006, 19.00 Uhr,

Aula der Kantonsschule Sargans

Donnerstag, 7. Dezember 2006, 19.00 Uhr,

Aula der Kantonsschule Sargans

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können an den Orientierungsveranstaltungen oder ab 4. Dezember 2006 beim Sekretariat der Kantonsschule Sargans, Pizolstrasse 14, 7320 Sargans, 081 720 07 40, bezogen werden.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen für die verschiedenen Abteilungen sind in den *Kapiteln 4 und 5* umschrieben.

d. Aktuelle Information

Informationen über die Schule und deren Struktur finden sich auf der Internet-Seite www.kantisargans.ch.

3.5 Kantonsschule Wattwil

a. Orientierungsveranstaltungen

Mittwoch, 22. November 2006, 18.45 Uhr,

Aula der Kantonsschule Wattwil (Maturitätslehrgang), Mensa der Kantonsschule Wattwil (FMS und WMS/WMI)

Donnerstag, 30. November 2006, 18.45 Uhr,

Aula der Kantonsschule Wattwil (Maturitätslehrgang), Mensa der Kantonsschule Wattwil (FMS und WMS/WMI)

b. Anmeldeunterlagen

Die Sekundarschulen können die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen ab 5. Dezember 2006 beim Sekretariat der Kantonsschule Wattwil, Näppisuelstrasse 11, 9630 Wattwil, 071 987 67 27, beziehen.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind in den *Kapiteln 4 und 5* umschrieben.

3.6 Kantonsschule Wil

a. Orientierungsveranstaltungen

Dienstag, 31. Oktober 2006, 19.30 Uhr,

Aula der Kantonsschule Frauenfeld (nur Kanton Thurgau)

Montag, 13. November 2006, 19.30 Uhr,

Aula der Kantonsschule Wil (inkl. Vorstellung Kantonsschule Frauenfeld)

Montag, 8. Januar 2007, 19.30 Uhr,

Aula der Kantonsschule Wil

Zusätzliche Informationsveranstaltung zur zweisprachigen Maturität:

Mittwoch, 29. November 2006, 19.30 Uhr,

Aula der Kantonsschule Wil

Auf Wunsch wird auch an einzelnen Sekundarschulen orientiert.

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen können ab 4. Dezember 2006 bei den Sekundarschulen oder beim

Sekretariat der Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9500 Wil, 071 913 51 00; E-Mail info.kswil@sg.ch, bezogen werden.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind im Kapitel 4 umschrieben.

d. Weitere Informationen

Informationen über die KS Wil, Prüfungsanforderungen und Prüfungsbeispiele früherer Jahre finden sich auf der Homepage www.kantiwil.ch. Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Thurgau legen die Prüfung

- entweder an der Kantonsschule Frauenfeld (aus der 2. Klasse der Sekundarschule) oder an der PMS Kreuzlingen (aus der 3. Klasse der Sekundarschule) nach thurgauischem Recht
- oder an der Kantonsschule Wil nach st.gal. lischem Recht ab.

Es wird empfohlen, die Aufnahmeprüfung in jenem Kanton zu absolvieren, in welchem die Sekundarschule besucht worden ist. Es ist nicht gestattet, die Prüfung in beiden Kantonen abzulegen!

4. Prüfungsanforderungen der Maturitätslehrgänge (Gymnasium)

4.1 Erste Klasse des Untergymnasiums der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Die Anforderungen entsprechen dem kantonalen Lehrplan für die Mittelstufe der Primarschule in Deutsch und Mathematik.

Da es sich bei diesem Ausbildungsgang um ein freiwilliges Angebot im Bereich der Begabtenförderung handelt, werden ausserkantonale Schülerinnen und Schüler nicht zugelassen.

Prüfungsort:

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Deutsch

Schwergewichtig werden folgende Bereiche geprüft:

- selbstständiger sprachlicher Ausdruck beim Verfassen von Texten
- Verständnis und Interpretation stufengemässer Texte
- schriftliche Anweisungen verstehen und umsetzen können
- schriftliche Darstellung von Gelesenem und Beobachtetem, von eigenen Erlebnissen und Vorstellungen
- Wortschatz und Grammatik
- Fragen zu einem Filmausschnitt schriftlich beantworten

In gewissen Prüfungseinheiten darf der Duden verwendet werden; er wird von der Schule zur Verfügung gestellt.

Mathematik

Die Prüfung in Mathematik besteht aus drei Teilen: schriftlichem Rechnen, Rechnen mit Notizen, Kopfrechnen. Die Benützung eines Taschenrechners als Hilfsmittel ist nicht erlaubt.

4.2 Erste Klassen des Gymnasiums (Maturität)

Prüfungsorte:

Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil
Schriftlich wird in den folgenden Fächern geprüft:

- für alle Schwerpunktfächer: Deutsch, Französisch, Mathematik I und Mathematik II
- für das Schwerpunktfach Latein: Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik I und Mathematik II

Mündlich wird in den Fächern Deutsch und Französisch geprüft.

Für die Schwerpunktfächer Musik und Bildnerisches Gestalten findet zusätzlich eine Eignungsabklärung statt.

Deutsch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Texte sinngehend, flüssend und mit deutlicher Aussprache lesen
- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
- aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
- durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
- eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
- stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken mündlich und schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe

- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden

Am 1. August 1998 sind die Neuerungen der Orthografie- und Interpunktionsreform in Kraft getreten. Diese werden seit 1. August 2005 angewendet. Die alten Schreibweisen werden nicht mehr akzeptiert.

- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebepробen bestimmen
- in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv, direkte/indirekte Rede sowie Satzarten wird kein Theoriewissen geprüft

Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

Französisch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule).

ANKÜNDIGUNG

Vorstellung und Lancierung eines Wettbewerbs für Schulklassen zu **gesund&bewegt** im Rahmen des Jungentages.

Jungenttag **gesund & bewegt**

Freitag, 19. Januar 2007 | Olma Hallen St.Gallen
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Am Jungenttag im Rahmen des 4. **GESUNDHEITSSYMPOSIUMs** stehen **Gesundheit – Ernährung – Bewegung** im Mittelpunkt. Schulklassen des 7.–10. Schuljahres und Lehrpersonen erhalten durch interessante Vorträge sowie mit einem abwechslungsreichen, spannenden Rahmenprogramm viele Anregungen zu folgenden Themen:

- Gesundheit und Wohlbefinden
- Körperwahrnehmung und Erscheinungsbild
- Spiel und Spass mit Bewegung
- Energiebilanz und Körpergewicht

Die Gestaltung des Jungentages orientiert sich am Lehrmittel „gesund & bewegt“.

Teilnahme: kostenlos, ganze Klassen
Zeit: vormittags oder nachmittags möglich

Anmeldung und Informationen:

Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen, Kantonsarzt-Amt
Tel. 071/229 43 82, www.gesundheitssymposium.ch

Anmeldeschluss: 20. Dezember 2006



VORPROGRAMM

- 9.00 Uhr Begrüssung
- 9.05 Uhr Ankündigung Tageswettbewerb
- 9.15 Uhr **Vortrag:** Gesundes Körpergewicht
- 9.30 Uhr HipHop-Tanz
- 9.45 Uhr **Vortrag:** Bewegung
- 10.00 Uhr Pause mit Pausenaktivitäten im Ernährungs- und Bewegungsparcours:
- Tipps zu Ernährung
 - Gesunde Zwischenmahlzeit
 - Aktivitäten und Bewegungsübungen
- 11.15 Uhr Vorstellung Wettbewerb
- 11.25 Uhr Rápzept
- 11.30 Uhr **Vortrag:** Psychologische Aspekte, Körperbild, Essstörungen
- 11.45 Uhr Bewegungspause
- 11.50 Uhr Showteil
- 12.00 Uhr Mittagspause

Nach der Mittagspause beginnt **ab 14.00 Uhr** das identische Programm wie am Vormittag.

Änderungen vorbehalten.



Wie fit ist Ihre Klasse?

Bewerben Sie sich im Internet als die fitteste Klasse.

Einfach bei der Anmeldung Fragebogen ausfüllen und abschicken. Es werden attraktive Geldpreise verlost!

Infos:
www.gesundheitssymposium.ch

www.gesundheitssymposium.ch

Organisiert und gestaltet wird der Jugendtag von:

- Erziehungsdepartement des Kantons SG
- Gesundheitsdepartement des Kantons SG
- Kantonsschule am Burggraben SG
- Ostschweizer Kinderspital
- Pädagogische Hochschule SG
- Kantonsspital St.Gallen
- ZEPRA

Besonderes Gewicht wird in der mündlichen und schriftlichen Aufnahmeprüfung auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- einfache unbekannte Texte verständlich vorlesen und in eigenen Worten wiedergeben
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–8 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt. Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen
(Hörtest/Textverständnis)
2. Schreiben
(freie Textproduktion/Grammatik/Wortschatz)
3. Sprechen
(mündliche Prüfung im bisherigen Rahmen)

Es findet kein Diktat statt.

Im Sinn des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 2. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts ins Gymnasium im Sommer 2006) muss Unité 10 behandelt sein.

Mathematik

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Fachbereich Mathematik, Sekundarschule). Die mit dem Symbol ■ markierten Zeilen bezeichnen Gruppen von Grobzielen wie im Lehrplan. Wo keine Einschränkung angegeben ist, sind alle Grobziele der entsprechenden Gruppe Prüfungsinhalt.

Alle Teilbereiche:

Lernbereiche «Mathematisieren» und «Problemlösen»

- alle Grobziele, ausgenommen Grenzen der Gültigkeit von Berechnungen

Teilbereich Arithmetik/Algebra:

Lernbereiche «Fertigkeiten» und «Erkenntnisse/Vorstellungen»

- Orientierung im Zahlenraum
- Brüche, Dezimalzahlen, Prozent- und Promillezahlen ineinander verwandeln; wissenschaftliche Schreibweise, Prozentrechnung
- Dezimale Grössen
- Zusammengesetzte Grössen: nur im Sinn der Mittelstufe (Lehrplan Seite 22); Begriff der Geschwindigkeit
- Addition und Subtraktion: nur natürliche Zahlen und positive Brüche
- Multiplikation und Division: wie oben
- Potenzieren und Radizieren: Wurzelziehen mit dem Rechner nur für Gleichungen $x^2 = \text{Zahl}$
- Terme: Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung mit Typ «Summe · Summe», Grundoperationen ohne Summen im Nenner
- Gleichungen: ohne Unbekannte im Nenner, ohne Auflösen von Formeln nach verschiedenen Variablen

Teilbereich Funktionen/Relationen:

Lernbereiche «Fertigkeiten» und «Erkenntnisse/Vorstellungen»

- nur im Sinn der Mittelstufe (Lehrplan S. 31), zusätzlich Punkte im Koordinatensystem und Bewegungen als Weg-Zeit-Diagramme darstellen; in Wertetabellen indirekt und direkt proportionale Zuordnungen erkennen

Teilbereich Geometrie:

Lernbereiche «Fertigkeiten» und «Erkenntnisse/Vorstellungen»

- Abbildungen: nur Kongruenzabbildungen, ohne Ähnlichkeitssätze und zentrische Streckung
- Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, aber ohne Winkelsätze im Kreis und ohne Kreistangente
- Konstruktionen: wie sie im mathbu.ch behandelt werden
- Berechnungen in der Ebene: ohne Ähnlichkeit von Figuren, ohne Sätze am rechtwinkligen Dreieck und ohne Kreisberechnung

Bemerkungen:

In beiden Prüfungen Mathematik I und Mathematik II werden Geometriewerkzeuge benötigt. In Mathematik II (am Dienstag) dürfen schulübliche Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren, Wurzelziehen, Fliesskommadarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin bzw. der Kandidat selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

Lateinisch

(nur für Schwerpunktfach Latein)

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Latein, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einen einfachen, zusammenhängenden Text verstehen und übersetzen
- über einen elementaren Wortschatz verfügen
- die Formenlehre im nominalen und verbalen Bereich anwenden
- die Elemente der Satzlehre kennen, mit den lateinischen Begriffen benennen und im Satzmodell darstellen
- über ein einfaches Sachwissen verfügen, soweit es im Lehrbuch FELIX thematisiert wird

Als verbindlicher Prüfungsstoff gelten die Lektionen 1–33 von FELIX A. Beim Übertritt in die Kantonsschule wird der Stoff der Lektionen 1–40 vorausgesetzt.

4.3 Besondere Bestimmungen**Eignungsabklärung für das Schwerpunktfach/Berufsfeld Musik (für Gymnasium und FMS)**

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach bzw. Berufsfeld Musik belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Zugelassen zur Eignungsabklärung in Musik werden Schülerinnen und Schüler, die sich während der Sekundarschulzeit über drei (Gymnasium) bzw. fünf (FMS) Semester Instrumentalunterricht ausweisen.

Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Musikalität, Empfindungsfähigkeit, Spielfreude, Kreativität, rhythmisches Gefühl und Hörfähigkeit durch

- das Vorspielen eines Instrumentalstückes (Originalkomposition; max. 4 Minuten Dauer, Sologesang gilt nicht als Instrument)
- das unbegleitete Vorsingen von drei stilistisch unterschiedlichen Liedern. Ein Lied kann frei gewählt werden, zwei Lieder sind der nachfolgenden Liste (Buch «Musik –

Sekundarstufe 1», Verlag Musik auf der Oberstufe) zu entnehmen:

- Tein minä pillin
 - Wer kann segeln
 - Fällt ein Regen
 - Bajuschki baju
 - S'isch äbe ä Mönch uf Ärde
 - Swing low, sweet chariot
 - Morning has broken
 - Dona, dona
 - Wenn einer alleine träumt
 - Plaisir d'amour
 - Barabba ba*
 - Gesang der Wolgaschlepper*
 - My Bonnie*
 - Should auld acquaintance/auld lang syne*
 - When Israel was in Egypt's land*
- * besonders geeignet für junge Männerstimmen

- das Nachsingen und Ergänzen von kurzen Melodien
- das Nachklatschen von Rhythmen
- rhythmische Improvisation

Die Eignungsabklärung wird einzeln durchgeführt, dauert 20 Minuten und beinhaltet ein persönliches Gespräch.

Eignungsabklärung für das Schwerpunktfach/Berufsfeld Bildnerisches Gestalten (für Gymnasium und FMS)

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach bzw. Berufsfeld Bildnerisches Gestalten belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Besonderes Gewicht wird gelegt auf:

- Vertrauen in die persönliche Wahrnehmung

- Mut zu freiem und spielerischem Ausdruck
- Interesse und Freude an der Kunst
- Bereitschaft zu vertiefter gestalterischer Auseinandersetzung.

Im Fach Bildnerisches Gestalten wird die Eignung aufgrund einer praktischen Arbeit und eines Fachgesprächs festgestellt. Die praktische Arbeit dauert 150 Minuten, das Fachgespräch 10 Minuten. Zum Gespräch müssen mindestens 4 Arbeiten mitgebracht werden, welche in der Schule oder in der Freizeit entstanden sind. Basis des Gesprächs sind die während der Eignungsabklärung entstandenen sowie die mitgebrachten eigenen Arbeiten.

- Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Eignungsabklärung nicht bestehen, die Aufnahmeprüfung aber bestanden haben, werden in die Mittelschule aufgenommen. Sie haben ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld zu wählen.

4.4 Höhere Klassen

Geprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die Prorektorate der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil.

Die Rektoren der Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil

5. Prüfungsanforderungen der Fach- und Wirtschaftsmittelschule

5.1 Erste Klassen der Fachmittelschule (FMS) und der Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI)

Prüfungsorte:

Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil
Der Eignungstest für den Lehrgang WMI wird zentral an der Kantonsschule am Brühl St.Gallen durchgeführt.

Es wird in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik geprüft. **Die Aufnahmeprüfung ist für beide Lehrgänge identisch.** Die bestandenen Aufnahmeprüfungen der WMS/WMI/FMS und der Berufsmaturitätsschulen werden gegenseitig anerkannt.

Hinweis: Gemäss Aufnahmereglement haben nur diejenigen Schülerinnen und Schüler mündliche Prüfungen zu absolvieren, deren Notensumme der schriftlichen Prüfungen unter 13 Punkten liegt. Die Schulleitungen werden die genauen Modalitäten der Aufnahmeprüfung an den Orientierungsveranstaltungen und mit den individuellen Einladungen bekannt geben.

Deutsch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Texte sinngebend, flüssend und mit deutlicher Aussprache lesen

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
 - sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
 - aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
 - durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
 - eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
 - stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
 - Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken mündlich und schriftlich darstellen
 - Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich
 - Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
 - Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
 - Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
- Am 1. August 1998 sind die Neuerungen der Orthographie- und Interpunktionsreform in Kraft getreten. Diese werden seit 1. August 2005 angewendet. Die alten Schreibweisen werden nicht mehr akzeptiert.
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
 - diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
 - den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden

- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (Seite 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (Seite 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebepробen bestimmen, Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Satzverbindung, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz
- in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird kein Theoriewissen geprüft

Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

Französisch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird in der mündlichen und schriftlichen Aufnahmeprüfung auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- einfache unbekannte Texte verständlich vorlesen und in eigenen Worten wiedergeben
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (Seite 67 und entsprechend dem vorgege-

benen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–12 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen
(Hörtest/Textverständnis)
2. Schreiben
(freie Textproduktion/Grammatik/Wortschatz)
3. Sprechen
(mündliche Prüfung im bisherigen Rahmen)

Es findet kein Diktat statt.

Im Sinne des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 3. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts in die Fach- und Wirtschaftsmittelschule im Sommer 2007) muss Unité 14 behandelt sein.

Mathematik

Grundlage:

Lehrplan 1997 der Volksschule des Kantons St.Gallen (Fachbereich Mathematik, Sekundarschule). Die vier Lernbereiche Mathematisieren, Problemlösen, Erkenntnisse/Vorstellungen und Fertigkeiten werden in der Prüfung angemessen berücksichtigt.

Teilbereich Arithmetik / Algebra:

- Natürliche Zahlen: Teilbarkeit, ggT, kgV
- Rationale Zahlen: die vier Grundoperationen, Potenzen mit natürlichen Exponenten, Quadratwurzel, Zehnerpotenzschreibweise, Rechnen mit zusammengesetzten Grössen
- Terme: Grundoperationen und Potenzieren mit Variablen und Bruchtermen, Ausmultiplizieren von Summen, Faktorzerlegung (ohne Typ «Summe · Summe»)
- Gleichungen ersten Grades aus Sachzusammenhängen gewinnen und auflösen, Formeln nach verschiedenen Variablen auflösen

Teilbereich Funktionen / Relationen:

- Zuordnungen grafisch darstellen und interpretieren (ohne Funktionsgleichung)
- direkte und indirekte Proportionalität
- Prozent- und Promillerechnung, Zinsrechnen
- Arithmetisches Mittel

Teilbereich Geometrie:

- Dreieck, Viereck, Kreis, Kreisteile: Umfang und Flächeninhalt berechnen

Bemerkungen:

Mathematik wird am gleichen Tag in zwei Teilen geprüft, die zusammen eine Note ergeben. In einem der beiden Teile dürfen schulübliche Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren und Wurzelziehen, Fließkomma-Darstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin bzw. der Kandidat selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

Eignungsabklärung für die Berufsfelder Musik und Gestalten

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das

Berufsfeld Musik bzw. Gestaltung belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Die Anforderungen für die Eignungsabklärung sind unter Ziff. 4.3 umschrieben. Die Eignungsabklärungen für die Berufsfelder Musik und Gestalten von Gymnasium und Fachmittelschule sind identisch. Bei einer Doppelanmeldung (Prüfung für beide Lehrgänge im gleichen Jahr) ist nur eine Eignungsabklärung zu absolvieren.

- Kandidatinnen und Kandidaten, welche aufgrund der Eignungsabklärung nicht bestehen, die Aufnahmeprüfung aber bestanden haben, werden in die Fachmittelschule aufgenommen. Sie haben ein anderes Berufsfeld zu wählen.

Eignungstest für die Wirtschaftsmittelschule Schwerpunkt Informatik (WMI)

Mit der Eignungsabklärung werden die Voraussetzungen für den Besuch des WMI-Lehrgangs abgeklärt. Besonderer Wert wird auf die kognitiven Fähigkeiten in den Bereichen logisch-abstraktes Denkvermögen, räumliches Denken, technisches Verständnis, Merkfähigkeit/Gedächtnis, Beobachtungsvermögen, exaktes Arbeiten und Konzentrationsfähigkeit gelegt. Als Eignungsabklärung wird der technische Multicheck verwendet. Dieser Test kann nur einmal gemacht werden. Sollten die Kandidatinnen und Kandidaten diesen Test bereits vorher absolviert haben, entscheiden diese Ergebnisse über den möglichen Eintritt in die WMI.

- Kandidatinnen und Kandidaten, welche aufgrund der Ergebnisse des Eignungstests oder mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze nicht in den Lehrgang WMI aufgenommen werden, kön-

nen bei bestandener Aufnahmeprüfung in den Lehrgang Wirtschaftsmittelschule Schwerpunkt Sprachen (WMS) eintreten.

Rektorate der Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil.

Die Rektoren der Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil

5.2 Höhere Klassen

Geprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die

SCHULE KREUZLINGEN

Per 1. Februar 2007 suchen wir für ein Pensum zwischen 70–100% eine

Kleinklassenlehrkraft für die Sekundarstufe

mit Ausbildung als Schulische/r Heilpädagoge/in

Wir stellen uns eine engagierte, qualifizierte und teamorientierte Persönlichkeit vor und erwarten

- Die Umsetzung der integrativen Förderung im Klassenverband
- Bereitschaft zur aktiven Zusammenarbeit
- hohes Mass an Sozialkompetenz
- Engagement und Belastbarkeit
- Initiative, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein

Als Grenzstadt zu Konstanz bietet Kreuzlingen ein vielseitiges Kulturangebot und verfügt über ein abwechslungsreiches Naherholungsgebiet am Bodensee.

Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne:

Herr René Zweifel, Schulleiter Sekundarschulzentrum Pestalozzi, Tel. 071 672 73 60

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis 31. Dezember 2006 an:

Schulpräsidium Kreuzlingen
Herr J. Schenkel, Schulpräsident
Pestalozzistrasse 15
8280 Kreuzlingen

Infos auch unter www.schulekreuzlingen.ch

Schülerzuweisungen beim Eintritt in die Mittelschulen

Wenn das Erziehungsdepartement nach erfolgter Klassenbildung an den Mittelschulen verschiedenen Schülerinnen und Schülern mitteilt, dass der Erziehungsrat in Aussicht nehme, sie an eine andere als die gewünschte Kantonsschule zuzuweisen, führt dies an vielen Familientischen zu Enttäuschungen. Nachfolgender Artikel soll deshalb Transparenz über die Art und Weise schaffen, nach welcher Schülerinnen und Schüler an die Mittelschulen zugeteilt werden. Es ist wichtig, dass sich die angehenden Mittelschülerinnen und Mittelschüler und ihre Eltern darüber im Klaren sind, dass Umteilungen stattfinden können, aber auch dass durch entsprechendes Ankreuzen bei der Anmeldung der Zuteilungsentscheid zu eigenen Gunsten beeinflusst werden kann. Lehrkräfte, welche das Wesen der Schülerzuweisungen kennen, können ihrerseits ihre Schülerinnen und Schüler optimal beraten. Diese Information erfolgt bewusst zum jetzigen Zeitpunkt der Orientierungsveranstaltungen an den Mittelschulen, wo sich die Schülerinnen und Schüler entscheiden müssen, ob sie in die Mittelschule eintreten wollen, und wenn ja in welchen Lehrgang und in welches Schwerpunktfach (SPF).

Umteilungen finden statt

Vorerst ist festzuhalten, dass Erziehungsrat und Erziehungsdepartement angesichts der Knappheit an staatlichen Mitteln der Klassenbildung eine grosse Bedeutung zumessen, denn über die Zahl der geführten Klassen kann die Kostenentwicklung wirksam gesteuert werden. Das Mittelschulgesetz räumt denn auch den Behörden die Möglichkeit ein, zur Bildung von ausgeglichenen Klassenbeständen oder zur angemessenen räumlichen Auslastung Schülerumteilungen vorzuneh-

men. Damit können alljährlich Einsparungen von rund 5 Mio. Franken erreicht werden. Umteilungen sind entsprechend auch mehr als nur ein Phantom: Zur Optimierung der Klassenzahlen werden jedes Jahr bei etwa 1300 Eintretenden rund 80 bis 100 Umteilungen verfügt.

Wichtig: «Richtiges Ankreuzen»

Anlässlich der Anmeldung zu den Aufnahmeprüfungen werden die Kandidatinnen und Kandidaten ausdrücklich auf die Möglichkeit von Umteilungen aufmerksam gemacht. Die Schülerinnen und Schüler kreuzen an, ob sie – falls in ihrem Fall eine Umteilung erwogen wird – das gewünschte SPF an einem anderen Schulort besuchen wollen oder ob sie einem anderen SPF am gewünschten Schulort den Vorzug geben. Dieser Entscheid ist von Bedeutung, denn fast allen Schülerinnen und Schülern, welche umgeteilt werden müssen, kann wenigstens der erste Ersatzwunsch erfüllt werden. Dass jemand gegen seinen Willen den Schulort wechseln muss, kommt nur in absoluten Einzelfällen vor.

Gründe für Umteilungen

Es gibt im Wesentlichen zwei «Umteilungsur-sachen»:

1) Das gewünschte gymnasiale SPF oder Berufsfeld der Fachmittelschule (FMS) kann am gewünschten Schulort nicht geführt werden: Der Entscheid, an welchen Schulorten welche Schwerpunktfächer geführt werden können, wird jedes Jahr von Neuem aufgrund der Anmeldezahlen nach bestandener Aufnahmeprüfung gefällt. Eine Mindestgrösse bezüglich Anmeldezahl besteht nicht; erfahrungsgemäss werden aber kaum je Halbklassen mit weniger als 7 oder 8 Schülerinnen und Schü-

lern gebildet. Die Erfahrungen zeigen, dass die Kontinuität im Angebot zwar wichtig, aber nicht entscheidend ist. Schon verschiedentlich konnten in einzelnen Jahren an einzelnen Schulorten einzelne SPF nicht geführt werden. Kann ein SPF an einer Schule nicht geführt werden, wird nach Möglichkeit der angekreuzte Ersatzwunsch berücksichtigt.

2) Für das gewünschte SPF am gewünschten Schulort liegen zu viele Anmeldungen vor, sodass angemessene Klassenbestände nicht möglich sind: Liegt dieser Fall vor, werden jene Schülerinnen und Schüler herausgesucht, für welche eine Umteilung überhaupt in Frage kommt bzw. zumutbar ist. Ob konkret die Zuweisung in ein anderes SPF am gewünschten Schulort oder ins gewünschte SPF an einer anderen Schule erwogen wird, hängt in erster Linie davon ab, was bei der Anmeldung gewünscht worden ist.

Grundsätze aus der Praxis des Erziehungsrates

Aus der umfangreichen Praxis des Erziehungsrates lassen sich folgende Grundsätze ableiten:

- Es wird nur umgeteilt, wenn dies wirklich erforderlich ist. Jede Umteilung ist begründet. Willkür ist ausgeschlossen.
- Umgeteilt werden nur Schülerinnen und Schüler, welchen die Umteilung aufgrund der Verkehrsanbindung ihres Wohnortes auch tatsächlich zumutbar ist. In erster Linie trifft dies Schülerinnen und Schüler, welche im Einzugsgebiet zweier Schulen wohnen.
- Aufgrund des Gebotes der Rechtsgleichheit werden Schülerinnen und Schüler mit gleichem Wohnort und gleichem Wahlverhalten gleich behandelt. Es werden alle oder niemand umgeteilt (soweit nicht besondere achtenswerte Gründe vorliegen).
- Zumutbar ist gemäss ständiger Praxis des Erziehungsrates, wenn sich die Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf eine

Stunde oder um eine halbe Stunde verlängert.

- Aufgrund einer Umteilung soll niemand an einer Mittelschule vorbeifahren müssen, um zu seinem Schulort zu gelangen. Ein Schüler aus Bad Ragaz beispielsweise muss nur dann mit einer Umteilung an eine andere Schule rechnen, wenn an der Kantonsschule Sargans das gewünschte SPF nicht geführt werden kann und er dieses unbedingt besuchen will.
- Bevor verfügt wird, haben die Erziehungsberechtigten in jedem Fall die Möglichkeit, sich im Rahmen des rechtlichen Gehörs zur Umteilung zu äussern und gegebenenfalls Gründe anzuführen, weshalb auf die Umteilung zu verzichten sei.

Umteilungsvarianten

Da bei der Wirtschaftsmittelschule – abgesehen von der Unterscheidung in die WMS und die WMI – keine Schwerpunkte unterschieden werden, besteht für Umteilungen kaum Spielraum. Zur Bildung von ausgeglichenen Klassenbeständen kommt nur die Zuweisung an einen anderen Schulort in Frage. Falls an einem Schulstandort keine Klasse des Lehrgangs Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik (WMI) geführt werden kann, ist der Eintritt in die Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Sprachen (WMS) möglich. Umgekehrt ist ein Wechsel nur zulässig, wenn der Eignungstest absolviert worden ist. Mehr Möglichkeiten bietet die FMS, wo immerhin aus fünf Berufsfeldern ausgewählt werden kann. In den letzten Jahren konnte aufgrund der Anmeldezahlen an den Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil immer mindestens eine FMS-Klasse gebildet werden. An den Landmittelschulen umfassen die FMS-Klassen in der Regel mehrere Berufsfelder. Die Anmeldezahlen in den FMS-Berufsfeldern «Musik» und «Bildnerisches Gestalten» sind aber normalerweise so gering, dass es nur in St.Gallen geführt werden kann. Wer also in

eines dieser beiden Berufsfelder eintreten möchte und fernab der Kantonshauptstadt zu Hause ist, muss also möglicherweise einen langen Schulweg in Kauf nehmen. Durch entsprechendes Ankreuzen kann aber zum Ausdruck bringen, wer lieber an einem näher gelegenen Schulort in ein anderes Berufsfeld eintreten möchte. Für das Gymnasium gelten im Prinzip die gleichen Grundsätze wie bei der FMS. Zu beachten ist, dass, wer als zweite Wahl ein SPF angibt, welches eine entsprechende Eignungs- oder Aufnahmeprüfung voraussetzt (Latein, Gestalten, Musik), er/sie diesen Prüfungsteil ebenfalls absolvieren muss, um als zweite Wahl dort aufgenommen werden zu können.

Fazit

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass es die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Wahlverhalten weitgehend selber in der Hand haben, welchem Schulort und welchem Schwerpunktfach sie tatsächlich zugewiesen werden. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass die Anmeldezahlen alljährlich ein neues Bild ergeben, welches situativ beurteilt werden muss. Auch steht es dem Erziehungsrat natürlich jederzeit frei, seine Praxis bezüglich Umteilungen zu ändern.

.....
 Fragen zu den Modalitäten der Klassenbildung und der Schülerzuweisungen an den Mittelschulen beantwortet gerne
 Adrian.Bachmann@sg.ch / 071 229 22 13.

Amt für Mittelschulen

Die strenge Sprachschule. Cambridge First oder Advanced für Lehrer.

Cambridge First oder Advanced in **9 Monaten**:
Start ab Oktober 2006, Prüfung im Juni 2007.

Cambridge First oder Advanced in **5 Monaten**:
Start ab Januar 2007, Prüfung im Juni 2007.

Kontaktieren Sie uns unverbindlich für einen Einstufungstest und eine Beratung.

inlingua Sprachschule St.Gallen, Vadianstrasse 25, 9000 St.Gallen.
Tel. 071 227 63 83, E-mail: sprachkurse@inlingua-stgallen.ch,
www.inlingua.ch.



Qualitäts-Zertifikat für professionelle Weiterbildung



ST. GALLER KANTONAL-GESANGSVERBAND

Kurse für Chorleiter und Choristen

Der St.Galler Kantonal-Gesangsverband bietet Chorleitern und -leiterinnen – auch Anfängern – und Choristen drei Kurssamstage zur Weiterbildung an.

Kursinhalt Chorleiterkurs: Gehör- und Stimmbildung, Dirigiertechnik, Musiktheorie, Literatur, Probegestaltung, gemeinsames Singen

Hinweis: Diese Kurse können auch als Vorbereitung für den Besuch eines Laiendirigierkurses mit C-Abschluss an der Musikakademie St.Gallen dienen.

Kursinhalt für Choristen: Grundlegende Notenkenntnis, rhythmische Schulung, Stimmbildung, gemeinsames Singen

Kursleiter: Peter Groll, Heerbrugg
Kurt Koller, Wil
Max Aeberli, Jona
Guido Helbling, Gossau
Rodolfo Mertens, Speicher

Kursdaten: Samstag, 17. Februar, 3. März und 17. März 2007, 9.15–15.45 Uhr

Kursort: Kantonsschule Wattwil

Auskunft und Anmeldung: bis 31. Dezember 2006 an:
Willi Sager, Sonnmattstrasse 19, 9032 Engelburg
Tel. 071 278 17 16, E-Mail: willi.sager@freesurf.ch



ICT Impuls 2006

COPYRIGHT UND MEDIENKOMPETENZ FÜR KINDER

«Darf ich Text, Bild, Ton aus dem Internet herunterladen und weitergeben?» «Wie fördere ich die Medienkompetenz von Kindern?»

Der ICT Impuls 2006 gibt die Antworten! An der Impulsveranstaltung werden anhand der beiden Schulprojekte «respect©opyright!» und «Computermaus» die beiden Themen Copyright und Medienkompetenz für Kinder vertieft.

Mittwoch, 22. November 2006 von 14 bis 16 Uhr im RDZ an der Pädagogischen Hochschule Rorschach im Haus Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule Rorschach PHR und des Regionalen Didaktischen Zentrums Rorschach RDZ.

Im 1. Teil zeigt «respect©opyright!» besonders für Kinder ab 10 Jahren in einer kreativen und spannenden Vorführung, wie das Thema Copyright im Internetzeitalter attraktiv in der eigenen Schulstube behandelt werden kann. Die Veranstaltung «respect©opyright!» ist für die Schulen kostenlos und wird von den 5 Schweizer Urheberrechts-Gesellschaften SSA, SUISSIMAGE, SWISSPERFORM, ProLitteris, SUISA unterstützt. Lassen Sie sich von Künstlern und Urheberrechts-Spezialisten unterhalten.

Im 2. Teil wird die «Computermaus», ein Projekt zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern, vorgestellt. Die «Computermaus» wurde zusammen mit Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschule Rorschach als Lernangebot für Kinder der Vorschul- und Primarschulstufe entwickelt. Die «Computermaus» zeigt den Kindern, wie sie den Computer als Hilfsmittel in den Lernbereichen Information/Kommunikation, Lernen/Üben und Kreatives Arbeiten einsetzen können. Nach Einsenden des Computermaus-Pass erhalten die Kinder ein Diplom und ein Überraschungsgeschenk. Damit nehmen die Kinder automatisch auch am Computermaus-Wettbewerb teil. Projektleiter Rolf Deubelbeiss führt in die «Computermaus» ein und berichtet über Ergebnisse mit ersten Schulklassen als Testgruppen.

Der «ICT Impuls 2006» richtet sich an alle Lehrkräfte, Informatik- und Medienverantwortliche der Schulen sowie weitere Interessierte.

Nehmen Sie doch einfach auch Ihre eigenen Kinder oder Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Klasse an den ICT Impuls 2006 mit – es lohnt sich!

Kontakt:

Sekretariat Pforte Stella Maris, 071 858 71 50, rdz@phr.ch

Neues Lehrmittel zur Technik des Erzählens

Genau gleich wie ein Mechaniker oder eine Ingenieurin muss auch ein Autor über eine ausgefeilte Technik verfügen, soll sein Roman packend und lesenswert werden. Entscheidungen wie die, ob der Autor die Heldin in Ich-Form erzählen lässt oder ob er vom Helden in der Er-Form berichtet, sind zentral und haben weitreichende Konsequenzen. Ob sich der Erzähler allwissend gibt oder ob er nur über das beschränkte Wissen des mitten in der Handlung stehenden Protagonisten verfügt, führt zu völlig unterschiedlichen Romanen und Erzählungen. An der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissen-

schaften ist ein «Arbeitsheft Kulturwissen» mit dem Titel **«Wer erzählt den Roman?»** erschienen. Ohne sich allzu sehr in Fremdwörtern zu verheddern oder auf Theoriekonzepten herumzuhacken, zeigt der Verfasser an vielfältigen Beispielen konventionelle und moderne Erzähltechniken auf. Von Joseph Conrad über Kafka bis hin zu Dan Brown reicht die Reihe der Texte, an denen konkret die Möglichkeiten und Gefahren der einzelnen Erzählformen erörtert werden.

.....
Ein Exemplar dieses Arbeitsheftes kann gratis bezogen werden bei peter.faesli@fhsg.ch.
.....

Berufsmittelschulen: Aufnahmeprüfungen BMS 2007

ORIENTIERUNG ÜBER TERMINE, AUSBILDUNGSGÄNGE UND PRÜFUNGSANFORDERUNGEN

1 Allgemeine Informationen

1.1 Ziel

Die Berufsmaturität ist ein eigenständiger, anspruchsvoller Bildungsabschluss, der eine Reihe von höheren Bildungswegen erschliesst und damit eine Alternative zur gymnasialen Maturität bildet. Sie verbindet die Vorteile einer berufs- und praxisorientierten Ausbildung mit einer breiten Allgemeinbildung. Die Berufsmaturität entspricht der Fachhochschulreife, welche zum prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule berechtigt.

Die Berufsmaturität setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- bestandene theoretische Lehrabschlussprüfung in den berufskundlichen Fächern des Pflichtunterrichts
- bestandene berufspraktische Lehrabschlussprüfung
- bestandene Abschlussprüfung in den Fächern der Berufsmaturität.

Der Besuch der BMS ist für Lernende und Lehrbetriebe unentgeltlich. Die Übernahme der Kosten für die Lehrmittel, das Schulmaterial und allfällige Reisespesen müssen im Lehrvertrag geregelt werden. Eventuelle finanzielle Beiträge des Lehrgeschäfts für Prüfungsvorbereitungskurse, Prüfungsgebühren für externe Diplome, Exkursionen und Sprachaufenthalte müssen auf Antrag des Lernenden mit dem Lehrgeschäft ausservertraglich geregelt werden.

1.2 Ausbildungsgänge und Schulorte

Es werden folgende Ausbildungsgänge angeboten:

1.2.1 Kaufmännische Berufsmaturität

Vorbehältlich der Klassenbildung bieten folgende Berufsfachschulen den Ausbildungsgang an:

- Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal (Standorte Rorschach und Altstätten)
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil

1.2.2 Technische Berufsmaturität

– Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil

(für Mediamatiker, Konstrukteure und Polymechaniker aus dem Einzugsgebiet der Berufsfachschulen Uzwil und Herisau)

1.2.3 Gestalterische, gewerbliche & gesundheitlich-sozial Berufsmaturität

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

1.3 Voraussetzungen für den Eintritt in eine BM-Klasse

- abgeschlossener Lehrvertrag für eine mindestens dreijährige Lehre
- bestandene Aufnahmeprüfung an einer Berufsmittelschule, einer st.gallischen Fach- oder Wirtschaftsmittelschule oder Besuch von mindestens einem Jahr der Maturitätsabteilung einer st.gallischen Mittelschule mit zuletzt definitiver Promotion. Über Ausnahmen entscheidet das Amt für Berufsbildung.

Die Schulleitung der Berufsmittelschule holt bei der zuletzt besuchten Schule einen schriftlichen Bericht ein über Leistungen und Arbeitshaltung, Begabung und Eignung und

Besonderheiten, die für den Aufnahmescheid von Bedeutung sein könnten.

«Wer im Wohnsitzkanton die Zulassungsbedingungen erfüllt und das entsprechende Aufnahmeverfahren erfolgreich durchlaufen hat, ist auch in einem andern Kanton zur Ausbildung zuzulassen» (Berufsmaturitätsverordnung Art. 12.3). Aufgrund dieser Bestimmung ist es sinnvoll, dass die Aufnahmeprüfung in die Berufsmittelschule in dem Kanton abgelegt wird, in dem die Oberstufe der Volksschule absolviert worden ist.

1.4 Zuteilung zu den Schulorten

Die Einzugsgebiete der Berufsmaturitätsklassen für Lernende mit Lehrort im Kanton St.Gallen werden wie folgt festgelegt:

Ausbildungsrichtung BMS	Schulort für Pflichtunterricht	Schulort für BMS-Unterricht
Kaufmännische Richtung	KBZ St.Gallen BZ Rorschach-Rheintal (Standorte Rorschach und Altstätten) bzb Buchs & BZ Sarganserland BZ Rapperswil BWZ Toggenburg, BZ Uzwil & BZ Wil	KBZ St.Gallen BZ Rorschach-Rheintal (Standorte Rorschach und Altstätten) bzb Buchs BZ Rapperswil BZ Wil
Technische Richtung <i>A. Allgemeine Regelung</i>	bzb Buchs BZ Rapperswil Übrige Schulorte	bzb Buchs BZ Rapperswil GBS St.Gallen
<p>Sofern an Berufsfachschulen im Kanton St.Gallen oder in benachbarten Kantonen für einen Beruf integrierte BMS-Klassen (Berufskunde und BMS) geführt werden, kann das Amt für Berufsbildung in Absprache mit dem Lehrbetrieb eine von diesem Beschluss abweichende Zuweisung vornehmen.</p>		
<i>B. Besondere Regelung für Polymechaniker und Konstrukteure</i>	BZ Rorschach BZ Uzwil und BBZ Herisau	bzb Buchs BZ Uzwil
<i>C. Besondere Regelung für Mediamatiker</i>	BZ Uzwil	BZ Uzwil

Gestalterische Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gewerbliche Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gesundheitlich-soziale Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen

1.5 Hinweise für die Wahl der Richtung
Alle fünf Berufsmaturitätsrichtungen haben sechs gemeinsame Grundlagenfächer:
Erste Landessprache, zweite Landessprache, dritte Sprache, Geschichte und Staatslehre, Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/Recht, Mathematik.

Zusätzlich gehören zu jeder Richtung Schwerpunktfächer:

- Die kaufmännische Richtung hat als Schwerpunktfach Finanz- und Rechnungswesen sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Wirtschaft.
- Die technische Richtung hat eine stärkere Dotation des Grundlagenfachs Mathematik und zusätzlich die Schwerpunktfächer *Physik* und *Chemie* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Die Absolventinnen und Absolventen werden in erster Linie auf das Studium an einer Fachhochschule für Technik oder Architektur vorbereitet.
- Die gestalterische Richtung hat die Schwerpunktfächer *Information und Kommunikation* und *Gestaltung, Kultur und Kunst* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Gestaltung.
- Die gewerbliche Richtung hat die Schwerpunktfächer *Rechnungswesen* und *Informatik und Kommunikation* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die höhere Berufsbildung vor, die von Fachverbänden und Weiterbildungsinstitutionen angeboten wird.

- Die gesundheitlich-soziale Richtung hat die Schwerpunktfächer *Naturwissenschaften* und *Sozialwissenschaften* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die Fachhochschullehrgänge im Gesundheits- und Sozialbereich vor.

Die **Ergänzungsfächer** dienen einerseits der Verstärkung von Grundlagen- und Schwerpunktfächern (z. B. Sprachen allgemein, Naturwissenschaften für die kaufmännische, gestalterische oder gewerbliche Richtung, Information und Kommunikation für die technische Richtung), oder sie können andererseits als Angebotserweiterung besucht werden (z. B. Musik, Kunstgeschichte, Ökologie, Marketing u.a.).

2 Termine

2.1 Anmeldung

⇒ Die Anmeldung für die BMS-Aufnahmeprüfung ist vom Schüler an die jeweilige Berufsmittelschule einzureichen. Anmeldeschluss für alle Berufsmaturitäts-Richtungen ist der **16. Februar 2007**. Formulare zur Anmeldung können bei den Berufsmittelschulen bezogen werden.

⇒ Der Bericht über die Eignung für die Berufsmittelschule wird von der Sekundarschule direkt an die betreffende Berufsmittelschule übermittelt.

2.2 Prüfungstermine

Woche 9: **Montag, 26. Februar 2007**

Aufnahmeprüfung für die Kaufmännische BMS

Woche 9: **Samstag, 3. März 2007**

Aufnahmeprüfung für die Technische, Gestalterische, Gewerbliche und die Gesundheitlich-soziale BMS

Woche 10: **Samstag, 10. März 2007**

Prüfung im Fach Gestalten für die Gestalterische BMS

3 Auskünfte und Orientierungsveranstaltungen

3.1 Auskünfte

Für Auskünfte stehen Ihnen die Leiter der Berufsmittelschulen sowie das Amt für Berufsbildung gerne zur Verfügung:

Kaufmännische Richtung

KBZSt.Gallen, Daniel Zwingli	071 274 36 00
BZR Rorschach-Rheintal, Karl Ziegler	071 755 19 28 (Standorte Rorschach und Altstätten)
bzb Buchs, René Canal	081 755 53 26
BZ Rapperswil, Peter Good	055 220 56 30
BZ Wil, Urs Thoma	071 929 74 74

Technische Richtung

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli	071 226 58 10
bzb Buchs, René Canal	081 755 53 26
BZ Rapperswil, Peter Good	055 220 56 30
BZ Uzwil, Rolf Höhener	071 955 07 55

Gestalterische, Gewerbliche und Gesundheitlich-soziale Richtung

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli	071 226 58 10
------------------------------------	---------------

3.2 Orientierungsveranstaltungen

Damit sich Schülerinnen und Schüler, Eltern und weitere Interessierte sowie die Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe über die Voraussetzungen für den Besuch der Berufsmittelschule besser orientieren können, werden an den einzelnen Schulen spezielle Veranstaltungen durchgeführt. Die genauen Daten können aus den nachstehenden Angaben der Schulen entnommen werden:

⇒ *Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Donnerstag, 2. November 2006, 19.00 Uhr
Aula des GBS St.Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen

Orientierung über die BMS (technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung)

für Sekundarschüler/-innen, Eltern und Lehrmeister/-innen und Oberstufenlehrpersonen, für Kandidatinnen und Kandidaten des Vollzeitlehrgangs nach der Lehre (Beginn August 2007).

⇒ *Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Donnerstag, 23. November 2006, 18.00 Uhr
Aula des KBZSt.Gallen, Kreuzbleicheweg 4, 9000 St.Gallen

Orientierung über die Kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil), für Sekundarschüler/-innen, Eltern und weitere Interessierte

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal*

Mittwoch, 8. November 2006, 19–21 Uhr
Berufsorientierung Oberstufe Goldach, Schülerweg 5, 9403 Goldach

Mittwoch, 24. Januar 2007, 14–15 Uhr
Evangelisches Kirchgemeindehaus Altstätten
Berufsorientierung Kaufmännische Berufe (M-Profil, E-Profil, B-Profil)

für Interessentinnen und Interessenten (Schüler, Eltern) im Einzugsgebiet des Schulstandortes Altstätten

Mittwoch, 24. Januar 2007, 17–18 Uhr
 BZR Rorschach-Rheintal, Altstätten, Hauptgebäude
 Erfahrungsaustausch in allen drei Profilen (M, E, B) mit der neuen kaufmännischen Grundausbildung für Oberstufenlehrpersonen im Einzugsgebiet des BZR Rorschach-Rheintal, Altstätten

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs*
 Mittwoch, 8. November 2006, 19.00 Uhr
 Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs
 Orientierungsabend «Kaufmännische Grundausbildung und BMS kaufmännische Richtung» für Oberstufenschüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen und weitere interessierte Personen

Donnerstag, 7. November 2006, 19 Uhr
 Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs
 Orientierung «BMS technische Richtung» für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen und weitere interessierte Personen

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil*
 Mittwoch, 29. November 2006
 BZ Rapperswil, Zürcherstrasse 1, 8640 Rapperswil
 19.30 Uhr: Orientierung über die Kaufmännische (M-Profil) und Technische Berufsmaturität (Schwerpunkte: BWZ allgemein, Berufe am BWZ, M-Profil und TBM, Aufnahmeprüfung, Sprachaufenthalte und Sprachdiplome, Anforderungen und Möglichkeiten der BM)
 Es sind eingeladen: Sekundarschüler/-innen, Eltern und Ausbilder/-innen.

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil*
 Mittwoch, 22. November 2005, 19.30 Uhr
 Aula des BZ Uzwil, Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil
 Orientierung über die BMS (technische Richtung) für Sekundarschüler/-innen und Oberstufenlehrpersonen sowie weitere Interessierte

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil*
 Donnerstag, 30. November 2006, 18.30 Uhr
 Aula des BZ Wil, Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil
 Orientierung über die Kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil) / «KBMS-Messe»: Lehrpersonen präsentieren an verschiedenen Ständen die einzelnen Fachbereiche, aktuelle Lernende berichten über ihre Erfahrungen für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Oberstufenlehrpersonen und Lehrmeister/-innen

4 Aufnahmeprüfungen

4.1 Prüfungsfächer & Bestehensnorm

Folgende Fächer werden für alle Berufsmaturitäts-Richtungen schriftlich geprüft:
 Deutsch, Französisch, Mathematik

Die Prüfung ist bestanden, wenn

- nicht mehr als eine ungenügende Note erreicht wurde;
- der Durchschnitt aller Noten mindestens 4,0 beträgt.

Die Prüfungsleitung kann Kandidatinnen und Kandidaten aufnehmen, deren Notendurchschnitt 3,8 oder 3,9 beträgt. In diesen Fällen wird die Empfehlung der zuletzt besuchten Schule berücksichtigt.

4.2 Inhaltliche Anforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind mit denjenigen der schriftlichen Prüfungen der Fach- und Wirtschaftsmittelschule abgestimmt.

4.2.1 Deutsch

Prüfungsdauer

- kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 90 Minuten

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- Sich eine eigene Meinung zu Gelesenem bilden und diese begründen
- Stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem zum persönlichen Lebensbereich herstellen
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
(Seit 1.8.98 ist die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in Kraft. Diese wird ab 1. August 2005 angewendet. Die alten Schreibweisen werden nicht mehr akzeptiert.)
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- Diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- Den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- Zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden

- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Hauptsatz, Nebensatz, Satzverbindung, Satzgefüge
- Die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- Die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen
- In den Bereichen Indikativ / Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird nur die korrekte Anwendung verlangt.

Bemerkungen

- Für die Textproduktion (Aufsatz) darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Berufsmittelschule nicht zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.
- Anstelle eines Aufsatzes kann auch die Produktion kürzerer Texte verlangt werden.

4.2.2 Französisch*Prüfungsdauer*

- kaufmännische Richtung:
60 Minuten (Leseverstehen, Hörverstehen, Grammatik/Wortschatz)
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung:
45 Minuten (Leseverstehen, Grammatik/Wortschatz)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus einfachen Texten entnehmen, ordnen und verarbeiten
 - Schlüsselwörter und Schlüsselsätze in Texten erkennen und auf den Inhalt schliessen
 - Fehler erkennen und verbessern
 - Grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden
 - Einfache Texte im Rahmen des erarbeiteten Vokabulars schreiben
- Zusätzlich für die kaufmännische Richtung:
- Einfachen Gesprächen folgen
 - Französisch sprechenden Personen zuhören und aus dem Kontext Informationen erschliessen

Prüfungsstoff

- Lehrmittel «envol» Unités 1–12 inkl. erweiterter Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt)
- Der Wortschatz der Module ist *nicht* Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die in den Modulen unter «Ce que j'ai appris» erwähnten Arbeitstechniken werden aber als verbindlich betrachtet.

4.2.3 Mathematik

Prüfungsdauer

- Kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- Technische Richtung:
 - Mathematik I: 60 Minuten: Kurzaufgaben ohne Hilfsmittel
 - Mathematik II: 60 Minuten: Aufgaben mit Taschenrechner als Hilfsmittel
- Gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 75 Minuten
- Gestalterische Richtung: 75 Minuten (Mathematik für Gestalter)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Fachbereich Mathematik, Sekundarschule) und die vom Erziehungsrat verbindlich

erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 3. Sekundarklasse mit erster Priorität zu behandeln sind.

Die vier Lernbereiche Mathematisieren, Problemlösen, Erkenntnisse/Vorstellungen und Fertigkeiten werden in der Prüfung angemessen berücksichtigt.

Teilbereich Arithmetik/Algebra

- Orientierung im Zahlenraum (Kapitel im mathbu.ch: 7+ 5 / 8+ 3,8)
- Darstellung von Zahlen (7+ 5/8+ 2,8,10)
- Eigenschaften von Zahlen (8+ 30)
- Dezimale Grössen (7+ 1 / 8+ 2)
- Addition und Subtraktion (7+ 3 / 8+ 2,3,10)
- Multiplikation und Division (7+ 3,30 / 8+ 2,10,21)
- Potenzieren und Radizieren (7+ 5,17 / 8+ 8,14)
- Theme: Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln (7+ 28,29 / 8+ 22,29)
- Gleichungen (7+ 15 / 8+ 4 / 9+ 3,4,16)

Teilbereich Funktionen/Relationen

- Koordinatensystem, Wertetabellen (7+ 2,32 / 9+ 3,4,16)
- Proportionen, Zuordnungen (7+ 2,4 / 8+ 10 / 9+ 16)
- Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit (8+ 33,34 / 9+ 12)

Teilbereich Geometrie (nur technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung)

- Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung (7+ 25,27,32 / 9+ 5)
- Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis (7+ 8,9 / (8+ 3,6,13,18,35))

- Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden. (7+ 8,9,24 / 8+ 3,18,35)
- Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis (8+ 6,13,16,19,35)
- Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck (8+ 13,14)
- Stereometrie: Würfel, Quader, Zylinder, Pyramide (8+ 23 / 9+ 6)

Bemerkungen

Für die Prüfungen sind schulübliche Taschenrechner (ohne Algebra-System) zugelassen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin/ der Kandidat selbst verantwortlich.

Schwierigkeitsgrad der Prüfungsaufgaben: siehe Prüfungen früherer Jahre (www.sg.ch/home/bildung/berufsbildung/berufsschulen/downloads.html)

4.3 Prüfung im Fach Gestalten

Samstag, 10. März 2007 gemäss speziellem Aufgebot

Aufgabe

Verschiedene Darstellungen zu einem Thema

Das Thema wird erst zu Beginn der Prüfung bekannt gegeben. Es wird *keine* Mappe mit früheren Arbeiten zur Beurteilung verlangt.

Orientierung über die Kaufmännische BMS/das M-Profil

Das Kaufmännische Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen (KBZSt.Gallen) organisiert für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler, Eltern und weitere Interessierte einen Orientierungsabend über die kaufmännische Berufsmittelschule / das M-Profil am

.....
 Donnerstag, 23. November 2006, 18 Uhr,
 Aula KBZSt.Gallen.

KBZSt.Gallen, Grundbildung Kaufleute,
 Kreuzbleichweg 4, 9000 St.Gallen,
 071 274 36 00, Fax 071 274 36 99
gk@kbzsg.ch, www.kbzsg.ch

Berufswahlvorbereitung: Weiterbildungsseminare

SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR BERUFSBERATUNG SVB

Pädagoge und Coach im Berufswahlprozess (21. März 2007, Zürich)

«Coaching» ein Begriff aus der Welt des Sportes! Wie im Sport spielen, um erfolgreich zu sein, Zutrauen, Motivation und eine realistische Selbsteinschätzung auch bei der Berufswahl eine zentrale Rolle. Welche Haltungen und Methoden zeichnen also ein erfolgreiches Coaching aus? Können Parallelen vom Sport zur Berufswahl genutzt und verstärkt werden? Welches sind die Konsequenzen und Umsetzungsmöglichkeiten in der Berufswahlvorbereitung? Diese und noch mehr Fragen beantwortet das Seminar vom 21. März 2007 in Zürich.

Eltern- und Familiengespräche im Berufswahlprozess

(14. und 28. März 2007, je ½ Tag in Zürich)
Familien-Gespräche gehören zum Grundangebot der Schule. Die Lehrkraft moderiert und strukturiert diese mit dem Ziel, die SchülerInnen optimal zu fördern und den Eltern einen Teil der Verantwortung zu übergeben. Dies stellt hohe Anforderungen an die Gesprächskompetenz der Lehrkraft. Externe Faktoren wie Zeitdruck, Kritik an Schule und Pädagogik, Familienkonflikte und/oder allgemeines Desinteresse können einen konstruktiven Dialog zudem extrem behindern. Eine bewusste Gesprächsführung, Strukturen und geeignete Interventionen erleichtern eine solche Aufgabe.

Werben, Bewerben, Vorstellen

(6. und 27. Juni 2007, Zürich)
Heute werden an die Bewerbenden hohe Ansprüche in Bezug auf deren soziale und sprachlichen Kompetenzen gestellt. Das Bewerbungsdossier ist der Türöffner für ein Vor-

stellungsgespräch. Echtheit, Präsenz und Ausdrucksfähigkeit sind für den Erfolg bei Selektionen unabdingbar. Wie die ideale Bewerbung «persönlich», «kreativ», berufs- und firmenspezifisch aussieht und wie Vorstellungsgespräche erfolgreich gemeistert werden können zeigen wir Ihnen an zwei Mittwoch-Nachmittagen.

Laufbahnförderung an der Fachmittelschule (13. Juni 2007, Zürich)

Fachmittelschulen sind eine attraktive Alternative zur beruflichen Grundbildung, zur Handelsschule oder zum Gymnasium. Aber gerade das erste Ausbildungsjahr bedingt eine aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Berufslaufbahn, müssen doch Fachrichtung und Praktikum gewählt werden. Trotz vorgängiger «Berufswahlvorbereitung» haben viele Jugendliche dennoch keine oder nur unklare Berufswünsche. «Laufbahnförderung» ist somit notwendig. Altersadäquate, individualisierende und motivierende Module ermöglichen Entwicklungsschritte, halten den Suchprozess in Gang und machen auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit der beruflichen Zukunft «gluschtig».

Die Zeitbombe des «dummen» Schülers – Forschung für die Praxis

(19. September 2007, Zürich)

Jugendliche mit einem schwachen Leistungsprofil haben bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt grosse Schwierigkeiten. Sie erhalten Absagen, erfahren Zurückweisung und entwickeln dadurch starke Selbstzweifel. Sie brauchen deshalb bei der Entwicklung von inneren Widerstandskräften (Resilienz) kompetente Unterstützung. Eine nationale Forschungsstudie (NFP 43) der Universität Fri-

bourg zur Stärkung der Resilienz hat nun gezeigt, dass es möglich ist, mit Training die internalen Ressourcen von lehrstellenlosen Jugendlichen so zu stärken, dass der kritische Übergang in die Berufsausbildung besser bewältigt werden kann. Hintergründe, Ergebnisse und praktische Interventionen.

Informationen/Anmeldung:

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm/lehrpersonen

oder 044 266 11 88

(Anmeldeschluss 31. Dezember 2006)

Wir suchen

Fachlehrkraft

für die Begabungs- und Begabtenförderung im Primarschulalter

Sie erteilen 2–4 Lektionen am Nachmittag im Kurslokal in Wil. Die Entschädigung erfolgt auf Stundenlohnbasis.

Bewerbung und Fragen an das pty,
Dr. Marion Weber, Wiedenstr.16,
8505 Pfyn, Tel. 052 765 25 38

p·t·y

Dr. Marion Weber
Begabungs- und Begabtenförderung

www.ptych.ch

Ausschreibungen – Kantonale Schulsporttage 2006/07

Im Schuljahre 2006/07 gelangen die folgenden kantonalen Schulsporttage zur Austragung:

Mittwoch, 6. Dezember 2006	Mini-Volleyball	Knaben / Mädchen	Oberbüren
Mittwoch, 10. Januar 2007	Handball (A)	Knaben / Mädchen	Heerbrugg
Mittwoch, 28. Februar 2007	Volleyball (A)	Knaben	Waldkirch
Mittwoch, 28. Februar 2007	Volleyball (A)	Mädchen	Bütschwil
Mittwoch, 7. März 2007	Unihockey (B)	Mädchen	Jona
Mittwoch, 14. März 2007	Unihockey (B)	Knaben	Oberuzwil
Mittwoch, 28. März 2007	OL	Knaben / Mädchen	Staad
Mittwoch, 2. Mai 2007	Basketball (A)	Knaben / Mädchen	Gossau
Mittwoch, 30. Mai 2007	Stafette (A)	Knaben / Mädchen	Wildhaus
Mittwoch, 13. Juni 2007	dance-contest	Knaben / Mädchen	???
Mittwoch, 20. Juni 2007	Beachvolleyball	Knaben / Mädchen	Jonschwil

In den Sportsportarten Basket-, Hand- und Volleyball A sowie beim OL, bei der Stafette und beim dance-contest sind Schulhausgruppen startberechtigt. Dem gegenüber stehen die Spiele Unihockey, Mini-Volleyball und Beachvolleyball, in welchen nur Gruppen aus Sport- respektive Schulklassen zugelassen werden. Pro Gruppe ist ein Startgeld von Fr. 20.– (OL und Beachvolleyball Fr. 10.–) zu entrichten. Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler der Oberstufen. Im OL sind auch die Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse eingeladen. Die genauen

Wettkampfunterlagen können beim kantonalen Amt für Sport, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen bezogen werden. Auskünfte erhalten Sie unter 071 229 39 30. Meldeschluss ist für Mini-Volleyball der 27. November 2006, für Handball der 18. Dezember 2006, Unihockey und Volleyball der 7. Februar 2007, für OL der 19. März, für Basketball und die Stafette der 5. April 2007 sowie für den dance-contest und Beachvolleyball der 31. Mai 2007. Die Anmeldungen sind an das Amt für Sport zu richten.

Über 100 Expertinnen und -Experten an J+S-Kaderkonferenz

Am Freitag, 27. Oktober 2006 trafen sich im Athletik Zentrum in St.Gallen über hundert Jugend+Sport (J+S) -Expertinnen und -Experten zur kantonalen Kaderkonferenz. Neben aktuellen Informationen aus dem Amt für Sport erhielten die J+S-Expertinnen und -Experten bereits Gelegenheit, das fast fertiggestellte Athletik Zentrum in St.Gallen zu besichtigen.

Die Abteilung Jugend+Sport (J+S) des Amtes für Sport führt jährlich rund 70 J+S-Kaderbildungskurse durch und ist so massgeblich für die Aus- und Weiterbildung der J+S-Leiterinnen und -Leiter verantwortlich. Das Amt für Sport tritt als Organisator dieser Kurse auf, die Leitung vor Ort erfolgt aber im Wesentlichen von J+S-Expertinnen und -Experten. Im Jahr 2005 wurden im Kanton St.Gallen über 1'400 Leiterinnen und Leiter aus- bzw. weitergebildet. Dass dies erfolgreich geschehen konnte, bedurfte des Einsatzes von rund 180 J+S-Expertinnen und -Experten.

Halle mit 200-m-Rundbahn

Mit dem Athletik Zentrum St.Gallen erhält die Ostschweiz eine Sportanlage von nationaler Bedeutung. Neben der Schaffung eines attraktiven Hallenangebotes für nationale und internationale Hallenleichtathletik- und andere Sportveranstaltungen wird auch dem dringenden Bedarf nach mehr Turnhallen entsprochen. Das Athletik Zentrum verfügt über eine 200-m-Rundbahn mit vier Laufbahnen und 1500 fest installierten Zuschauersitzplätzen, die mit variablen Lösungen bis auf maximal 3000 Sitzplätze erweiterbar sind. Die bestehende Steinach-Turnhalle mit drei Hallen konnte nun mit vier weiteren, abtrennbaren Hallen ergänzt werden. Im Unter-

geschoss des neuen Athletik Zentrums befindet sich eine Tiefgarage mit 205 Parkplätzen und den Technikräumen für den Hallenbetrieb. Im Obergeschoss befinden sich die Cafeteria, der Schulungsraum und zwölf Zweierzimmer.

Die offizielle Eröffnung des Athletik Zentrums wird im Rahmen der Leichtathletik-Hallenschweizermeisterschaften am Wochenende vom 17./18. Februar 2007 stattfinden. Die gesamten Baukosten für den Neubau inklusive Integration und Sanierung der bestehenden Steinachhalle belaufen sich auf 41,1 Mio. Franken. Der Kanton St.Gallen leistet einen Staatsbeitrag von 12 Mio. Franken sowie Beträge aus dem Sport-Toto-Fonds von 3 Mio. Franken.

Sportkommission erarbeitet Sportkonzept

Nach der Besichtigung des Athletik Zentrums folgten Informationen aus dem Amt für Sport durch Christoph Mattle, Leiter des Amtes für Sport, und Patrik Baumer, Leiter der Abteilung Jugend+Sport. Der Sport im Kanton St.Gallen basiert im Wesentlichen auf den folgenden fünf Säulen: Sportvereine, Schulsport, Jugend+Sport, Sport-Toto und den Sportanlagen. Politisch bekennt sich der Kanton klar zum Drei-Lektionen-Obligatorium im Schulsport und mit der Revision des Volksschulgesetzes zur Förderung von hochbegabten jungen Sportlerinnen und Sportlern. Seit diesem Frühjahr traf sich die neu gewählte kantonale Sportkommission zu mehreren Workshops und erarbeitete ein kantonales Sportkonzept. Ein Entwurf soll Ende Jahr vorliegen. Auch wenn im Sport vieles ausgezeichnet funktioniert, so wiesen Mattle und Baumer doch auch auf Handlungsfelder



Geehrte J+S-Experten mit Organisatoren.

v.l.n.r.: Patrik Baumer (Amt für Sport Kanton St.Gallen), Heinz Metzger (Experte Handball), Fritz Bischoff (Experte Handball), Erich Frick (Experte Snowboard), Markus Lutziger (Experte Volleyball), Ludwig Hofmann (Experte Orientierungslauf), Martin Steger (Experte Skifahren, Schulsport, Tennis und Turnen), Jürg Hellmüller (Athletik Zentrum St.Gallen), Balz Gadiant (Experte Skifahren), Kurt Schadegg (Experte Fussball), Gottfried Künzle (Experte Fussball).

wie Qualität im Schulsport, Kind – Familie – Vereine, Sport – Bewegung – Gesundheit, lokale Bewegungs- und Sportnetze, Aktiv 50plus und Honorierung der Freiwilligenarbeit hin, die es zu bearbeiten gilt. Der Bereich Jugend+Sport erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit, und die Entwicklung der Kaderkurse erlebte in den vergangenen Jahren ein deutliches Wachstum. Dies wiederum wirkt sich positiv auf die Qualität für den Breitensport in den Sportvereinen aus, ein Thema das an der Kaderkonferenz intensiv diskutiert wurde.

Hans Höhener, Präsident der Eidgenössischen Sportkommission, zeigte in seinem Referat zum Thema Sport in unserer Gesellschaft viele Zusammenhänge zwischen Sport, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auf. Er legte dar, dass sich immer noch über 64 % der Leute zu wenig bewegen oder dass sich die durchschnittliche Leistung bei Rekrutenaus-

hebungen sowohl beim 12-Minuten-Lauf als auch beim Stangenklettern in den vergangenen Jahren drastisch verschlechterte. Mehr Bewegung und mehr Sport sei ein Gebot der Stunde, appellierte Hans Höhener an alle.

Langjährige J+S-Experten geehrt

Patrik Baumer, Leiter der Abteilung Jugend+Sport, ehrte die folgenden Experten für ihren langjährigen Einsatz:

Fritz Bischoff (St.Gallen, Experte Handball), Andi Brunner (Illighausen, Experte Skifahren), Marcel Cathomas (Wagen, Experte Skifahren), Erich Frick (Oberhelfenschwil, Experte Snowboard), Balz Gadiant (Berschis, Experte Skifahren), Martin Giger (Sevelen, Experte Turnen), Ludwig Hofmann (St.Gallen, Experte Orientierungslauf),

Beat Hutter (Diepoldsau, Experte Lagersport/Trekking),

Gottfried Künzle (Zuckenriet, Experte Fussball),

Markus Lutziger (St.Gallen, Experte Volleyball),

Heinz Metzger (St.Gallen, Experte Handball), Kurt Schadegg (Oberuzwil, Experte Fussball),

Martin Steger (Sargans, Experte Skifahren, Schulsport, Tennis und Turnen),

Jürg Wieland (Trübbach, Experte Schulsport und Snowboard) und

Ralph Windmüller (Sargans, Experte Schulsport und Skifahren).

Ueli Grunder neuer Verantwortlicher für Kaderbildung

Ab November 2006 wird auf dem Amt für Sport neu Ueli Grunder für die Kaderbildung verantwortlich sein. Er löst Christiana Sutter ab, die zu Swiss Olympic (Bern) wechselt. Ueli Grunder konnte an der Kaderkonferenz den Expertinnen und Experten vorgestellt

werden: er ist 28-jährig, diplomierter Sportlehrer und J+S-Experte Leichtathletik und Turnen. Er verfügt über eine breite berufliche Erfahrung und ist als Zehnkämpfer aktiv.

Geehrte J+S-Experten mit Organisatoren

Patrik Baumer (Amt für Sport Kanton St.Gallen), Heinz Metzger (Experte Handball), Fritz Bischoff (Experte Handball), Erich Frick (Experte Snowboard), Markus Lutziger (Experte Volleyball), Ludwig Hofmann (Experte Orientierungslauf), Martin Steger (Experte Skifahren, Schulsport, Tennis und Turnen), Jürg Hellmüller (Athletik Zentrum St.Gallen), Balz Gadiant (Experte Skifahren), Kurt Schadegg (Experte Fussball), Gottfried Künzle (Experte Fussball).

.....
Hinweis an die Redaktionen: Es waren nicht alle Geehrten anwesend.
.....

Benützung von Räumen der staatlichen Mittelschulen durch Dritte

vom 1. August 2006¹

Das Erziehungsdepartement des Kantons St.Gallen

erlässt

als Weisung:

Art. 1. Diese Weisung regelt die Benützung von Räumen der staatlichen Mittelschulen. Geltungsbereich

Nicht unter diese Bestimmungen fällt die Nutzung von Gebäuden und Räumlichkeiten, für die spezielle Vereinbarungen oder Reglemente bestehen.

Art. 2. Die Benützung von Anlagen durch Dritte ist insbesondere für kulturelle und sportliche Anlässe sowie Angebote, die der Bildung dienen, zu ermöglichen. Grundsatz

Der Schulbetrieb darf nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Art. 3. Für die ausserschulische Benützung ist die Bewilligung durch die gemäss Führungsstruktur der betreffenden Schule zuständige Stelle erforderlich. Bewilligung

Die Verweigerung einer Bewilligung wird mit einer anfechtbaren Verfügung begründet.

Art. 4. Die Rektoratskommission regelt Art und Weise der Benützung der Schulräume und Anlagen in der Hausordnung. Hausordnung

Art. 5. Benützergruppen bezeichnen eine verantwortliche Kontaktperson. Kontaktperson

Art. 6. Die Bewilligung für regelmässige Benützung der Anlagen wird jeweils für die Dauer eines Schulsemesters oder eines Schuljahres zugesichert. Gesuche sind zwei Monate vor Semesterbeginn einzureichen. Regelmässige Benützung

Art. 7. Die zuständige Stelle kann das Benützungsrecht vorübergehend beschränken oder entziehen, wenn die Schulanlagen durch aus- Beschränkung

¹ Im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht am 15. November, SchBl 2006, Nr. 11; in Vollzug ab 1. August 2006.

serordentliche Kurse und Übungen oder aus anderen unvorhersehbaren Gründen (Konzerte, Aufführungen usw.) belegt sind.

Ein Anrecht auf Zuweisung einer Ausweichanlage besteht nicht.

- Art. 8.* Die erteilte Bewilligung kann entzogen werden, wenn: Entzug der Bewilligung
- a) gestellte Bedingungen nicht erfüllt werden;
 - b) die Hausordnung oder die Weisungen der Aufsichtsorgane missachtet werden;
 - c) die Räumlichkeiten zweckentfremdet werden;
 - d) Beschädigungen der Lokalität, der Geräte oder der Einrichtungen vorkommen;
 - e) Benützungsgebühren oder Reparaturen nicht bezahlt werden;
 - f) ungebührliches Betragen zu Klagen Anlass gibt;
 - g) es die Interessen der Schule erfordern.

Art. 9. Für Schäden, die während der Benützungszeit entstehen, und Verunreinigungen, die das normale Mass übersteigen, haftet der Veranstalter. Haftung

Für Geräte, Mobilien und Material der Benutzer wird keine Haftung übernommen.

Art. 10. Für die Benützung der Räume staatlicher Mittelschulen durch Dritte werden Gebühren erhoben. Gebühren

Massgebend ist der Anhang zu dieser Weisung. a) Grundsatz

Art. 11. Ausgenommen von der Gebührenpflicht sind schuleigene Veranstaltungen aller Art. b) Ermässigung oder Erlass

Die zuständige Stelle kann kommunalen, kantonalen und kirchlichen Behörden, nicht gewinnorientierten Institutionen der Erwachsenenbildung sowie gemeinnützigen Organisationen oder solchen mit rein ideellem Zweck die Gebühr angemessen ermässigen oder erlassen.

Art. 12. Für Benützungen, die auf Erwerb ausgerichtet sind, setzt das Rektorat erhöhte Gebühren fest. c) Erhöhung

Art. 13. Der Beschluss des Erziehungsdepartements über die Benützung von Räumen der staatlichen Mittelschulen vom 15. April 1984 wird aufgehoben. Schlussbestimmungen

Art. 14. Diese Weisungen werden ab 1. August 2006 angewendet. a) Aufhebung bisherigen Rechts
b) Vollzugsbeginn

ERZIEHUNGSDEPARTEMENT
DES KANTONS ST.GALLEN
Der Vorsteher

Hans Ulrich Stöckling,
Regierungsrat

Anhang

Gebührentarif

1. Einmalige Benützung

Pos.	Raum	Grundgebühr	je Stunde	höchstens je Tag
1.1.	Unterrichtszimmer	50.–	15.–	100.–
1.2.	Spezialräume (Informatik, Naturwissenschaften usw.)	70.–	15.–	150.–
1.3.	Turnhalle (inkl. Garderoben, Duschen und Turngeräte)	70.–	15.–	150.–
1.4.	Mensa	70.–	15.–	150.–
1.5.	Eingangshallen	70.–	15.–	150.–
1.6.	Innenhof (ohne Mobiliar)	70.–	15.–	150.–
1.7.	Musiksaal	70.–	15.–	150.–
1.8.	Aula	120.–	15.–	250.–

2. Regelmässige Benützung

Pos.	Raum	Semestertarif für 2 Stunden je Woche	Jahrestarif für 2 Stunden je Woche
2.1.	Unterrichtszimmer	125.–	250.–
2.2.	Spezialräume (Informatik, Naturwissenschaften usw.)	250.–	500.–
2.3.	Turnhalle (inkl. Garderoben, Duschen und Turngeräte)	250.–	500.–
2.4.	Aula	500.–	1000.–

3. Wochenendzuschlag

Der Wochenendzuschlag (Samstagmorgen bis Sonntagabend) beträgt 50 Prozent auf die obigen Ansätze.

4. Verbrauchsmaterial

Für Veranstaltungen zur Verfügung gestelltes Verbrauchsmaterial wird gesondert in Rechnung gestellt.

5. Besondere Leistungen

Die Benützungsgebühr gemäss Ziffer 1 und 2 deckt nur die Raumbenützung, jedoch keine Arbeitsleistungen ab.

Die Leistungen des Hausdienstes (Einrichten, Betreuung, Aufräumen und Reinigung) werden gesondert offeriert und in Rechnung gestellt.

KLV Obertoggenburg: Hauptversammlung 2006

Der Vorstand des Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrer-Verbandes Sektion Obertoggenburg lädt die Lehrkräfte herzlich zur Jahresversammlung ein.

Datum: Freitag, 24. November 2006
 Ort: Hotel Kapplerhof in Ebnet Kappel
 Zeit: 19.30 bis etwa 21.30 Uhr
 Programm: – Begrüssung
 – Hauptversammlung mit Wahlen
 – Pause und Unterhaltung

Vorstand der KV-Sektion Obertoggenburg

BSGL: Hauptversammlung

Wir laden Sie ein zur Hauptversammlung des Berufsverbands St.Galler Logopädinnen und Logopäden (BSGL) auf **Samstag, 20. Januar 2007**.

Ort

Migros-Klubschule, Bahnhofgebäude, Historischer Saal, Zimmer 122, 1. Stock

Programm

9 Uhr	Einfinden, Kaffee und Gipfeli
9.30 bis 11.30 Uhr	Verbandsgeschäfte
11.30 Uhr	Pause mit kleiner Zwischenverpflegung
12.30 bis 14 Uhr	Fachreferat Referent: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. R. Dubs Titel: Die Bedeutung der frühen schulischen Erfassung, insbesondere von benachteiligten Kindern
14 Uhr	Ende der Tagung

Wie üblich führen wir zuerst den geschäftlichen Teil durch und anschliessend sind alle zum Referat von Prof. Dr. Rolf Dubs herzlich eingeladen.

Der BSGL Vorstand freut sich schon jetzt auf eine interessante Tagung und auf ein Wiedersehen mit Gästen, Kolleginnen und Kollegen.

Chantal Künzle, Vizepräsidentin BSGL

Ostschweizerische Autorenlesungen 2007

Auch 2007 führt die Kantonsbibliothek St.Gallen die **Ostschweizerischen Autorenlesungen** durch. Neu sind Kurt Sallmann und Richi Küttel für die Durchführung der beliebten Lesungen zuständig.

45 Schriftstellerinnen und Schriftsteller werden vom **30. April bis 25. Mai 2007** die Schulen besuchen, um von ihrer Arbeit zu erzählen und aus ihren Büchern vorzulesen. Eine spannende Vielfalt von Autorinnen und Autoren für jedes Lesealter.

Erstmals wird jeder Schule mit der Ausschreibung für die Lesungen die Broschüre mit den Portraits der Autorinnen und Autoren, den weiteren Informationen und dem Anmeldeformular zugestellt. Weitere Broschüren können unter der Kontaktadresse bestellt werden. Die Broschüre und das Anmeldeformular stehen auch elektronisch unter www.kb.sg.ch > **Bibliotheksland St.Gallen** > **Ostschweizerische Autorenlesungen** zur Verfügung.

Besonders erwähnen möchten wir auch dieses Jahr:

Poetry Slam für Jugendliche und junge Erwachsene

Livezeichnen mit Nicolas D'Aujourd'hui
Lesungen für Erwachsene

Anmeldungen aus Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Elternschulen oder Fortbildungsinstitutionen **nehmen wir ab sofort gerne entgegen.**

.....
Anmeldeschluss: 22. Dezember 2006
.....

Allgemeine Bestimmungen

Betreuung: Eine gute Vorbereitung ist unbedingt notwendig. Die Lehrenden bleiben während der Lesung bei den Kindern und Jugendlichen.

Gruppengrösse: höchstens zwei Klassen (gleichaltrig)

Dauer der Lesungen: Kindergärten und Unterstufe sowie Poetry Slam: 60 Minuten; Mittelstufe: etwa 80 Minuten; Oberstufe: etwa 90 Minuten. Neben dem Vorlesen sollte auch Zeit bleiben für Fragen und Gespräche.

Kosten pro Lesung: Fr. 330.–

Livezeichnen mit Nicolas D'Aujourd'hui pro Auftritt Fr. 430.–

Lesungen für Erwachsene pro Veranstaltung Fr. 500.–

Spesen jeweils inbegriffen

Zuteilung der Autoren/Autorinnen: Sie wählen 3 oder 4 Schriftstellerinnen und Schriftsteller der entsprechenden Schulstufe aus und wir versuchen, Ihren Wunsch nach Möglichkeit zu erfüllen. Die Zuteilung der Autorinnen und Autoren erfolgt grundsätzlich nach Eingang der Anmeldungen. Wir empfehlen deshalb eine frühzeitige Anmeldung.

Lesetermine: Um die Organisation zu erleichtern, kreuzen Sie bitte alle möglichen Wochentage an; überprüfen Sie bitte die Daten und achten Sie auf Konferenzen, Sonderwochen, Militärdienste und besondere Regelungen!

Hinweis zur Anmeldung: Bitte möglichst wenig Einzellesungen melden; sie sind viel schwieriger einzuplanen. Bei Absprache im Schulhaus ergeben sich sicher 2 bis 3 Lesungen. Auch die Autorinnen und Autoren sind Ihnen dafür dankbar. (Bitte nur ein Formular pro Schulhaus verwenden.)

.....
Anmeldung und Auskünfte:

Wirkpunkt, R. Küttel, Autorenlesungen, Postfach 2060, 9001 St.Gallen
071 222 66 26 / richi.kuettel@wirkpunkt.ch
.....

NWSB: Kursangebote 2007

«Buben – eine Herausforderung für Frauen im Schulbereich» Hintergründe – Möglichkeiten – Grenzen

3. Grundkurs zur geschlechtsbezogenen Pädagogik mit Buben für **weibliche** Lehrpersonen von Kindergarten bis Mittelschule

Samstag, 3. März 2007, 9 bis 17 Uhr,
gleichzeitig in Zürich, Luzern, Weinfelden
Anmeldeschluss: 31. Januar 2007
Kosten: Fr. 250.–

Dieser Kurs vermittelt einerseits Hintergrundinformationen zu Buben, ihrer Herkunft, ihrer Entwicklung, ihren Lebensthemen und Bedürfnissen. Andererseits thematisiert er auch die besonderen Hintergründe für Frauen, die mit Buben pädagogische Arbeit leisten.

Dieser Kurs wird nur einmal jährlich angeboten. Die Teilnehmerinnenzahl ist auf je 40 Frauen beschränkt. Die Kurse werden von je einem Mann/Frau-Leitungsteam geleitet.

«Bubenarbeit macht Schule»

7. Grundkurs zur geschlechtsbezogenen Pädagogik für **männliche** Lehrpersonen von Kindergarten bis Mittelschule

Samstag, 17. März 2007, 9 bis 17 Uhr,
in Aarau
Anmeldeschluss: 1. März 2007
Kosten: Fr. 250.–

Dieser eintägige Kurs richtet sich ausschliesslich an männliche Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter. Diese setzen sich in diesem Kurs mit den Themen Sozialisation, Grundsätze der Bubenarbeit, männliche Biografie und praktische Ideen für die Umsetzung im Schulalltag auseinander. Der Kurs verstärkt das Verständnis für die Situation der Buben und zeigt mögliche Lösungsansätze im Schulalltag auf. Der Kontakt unter Gleichgesinnten ermöglicht Vernetzung unter Männern. Dieser Kurs wird nur einmal jährlich angeboten. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Männer beschränkt.

Ermässigung für Vereinsmitglieder der NWSB sowie auf Anfrage für Studierende.

Prospekte, Anmeldung und Informationen:
NETZWERK SCHULISCHE BUBENARBEIT NWSB
Postfach 101, 8117 Fällanden
044 825 62 92
nwsb@gmx.net
www.nwsb.ch (Online-Anmeldung möglich)

www.ideesuisse.ch: Multimedialer Fundus für die Schweizer Geschichte

Zu ihrem 75. Geburtstag macht die SRG SSR idée suisse den Schweizer Schulen ein Geschenk: unter www.ideesuisse.ch stellt das Medienunternehmen unzählige historische Bild- und Tondokumente für den Unterricht zur Verfügung. Die kostenlose Website wird ergänzt durch einen didaktisch orientierten Leitfaden für Lehrpersonen und ermöglicht so einen vielfältigen Einsatz im Unterricht.

Mit den unter www.ideesuisse.ch abrufbaren, audiovisuellen Quellen kann der Unterricht attraktiver und für die Schülerinnen und Schüler motivierend gestaltet werden. Besser als schriftliche Quellen veranschaulichen sie die kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Verlaufe der Zeit. Neben Tatsachen und Meinungen transportieren die Beiträge aus Filmwochenschauen, Radio- und Fernsehsendungen zusätzliche wertvolle Informationen: Tonalität und Bildsprache sind vom jeweiligen Zeitgeist geprägt und vermitteln einen Eindruck von den Beziehungen zwischen den politischen Akteuren, der Bevölkerung und den Medien.

Die Website umfasst verschiedene Rubriken mit mehreren Themen-Dossiers. Ein kurzer Text leitet jedes Dossier ein und stellt die Sendungen in ihren zeitgenössischen Kontext. Eine ausgebaute Suchfunktion erleichtert die gezielte Recherche.

Wozu Medienpädagogik in der Schule?

Umfrageresultate zeigen übereinstimmend, dass Jugendliche ihre Kenntnisse, Interessen und Urteile stärker aus den Medien beziehen als aus der Schule. Medienpädagogik ist deshalb zu einem zentralen Unterrichtsgegenstand geworden. Die Arbeit mit Medienbeiträgen schärft den Blick der Auszubildenden für die heutige Medienrealität. Medienkompetenz ermöglicht es ihnen, sich der Gefühle bewusst zu sein, die audiovisuelle Medien hervorrufen. Sie hilft Jugendlichen in der heutigen multimedialen Welt, die Flut an Informationen zu bewerten und einzuordnen.

Hinweis: Ein konkretes Beispiel für den Einbezug im Unterricht finden Sie in den beiden Leitfäden für Lehrpersonen der Sekundarstufe I + II, welche auf der Website www.ideoesuisse.ch als PDF-Dokument kostenlos downloadbar sind.

.....
 Unter www.schule.sg.ch/home/lehrkraefte/volksschule/angebote/dienstleistungen/politische_bildung finden Sie nebst diesem Hinweis weitere Anregungen zum Bereich politische Bildung.

Theater Bilitz: Neue Produktion für die Mittelstufe «Die Geschichte von Lena»

In dieser Spielzeit realisiert das Theater Bilitz die Schweizer Erstaufführung von «Die Geschichte von Lena». Geschrieben wurde das Stück für Kinder ab 9 Jahren von der Schauspielerinnen Kira Ellhauge und Michael Ramløse, einer der wichtigsten Autoren des dänischen Kindertheaters.

«Die Geschichte von Lena» ist ein Erzähltheater über die Not einer Aussenseiterin und greift ein aktuelles Thema auf: Mobbing unter Kindern.

Mit der neuen Produktion will das Theater Bilitz Impulse, Gedankenanstösse zu diesem Thema geben und gleichzeitig ein spannendes und unterhaltendes Theatererlebnis ermöglichen. Für die Vor- und Nachbereitung gibt es eine Mappe mit Materialien für den Unterricht, damit die Thematik in der Schule vertieft werden kann.

Lenas Bett ist leer. Sie ist verschwunden. Was ist passiert?

In einer Art Rückblende wird Lenas Geschichte aufgerollt: Mit den Ferien hat alles angefangen. Früher durfte Maria, Lenas beste Freundin, jeden Sommer mit in den Familienurlaub. Diesmal muss sie zu Hause bleiben, weil Lenas grosser Bruder mitkommt. Klar vermisst Lena ihre Freundin und schreibt ihr lange Briefe.

Obwohl Lena auch ohne Maria wunderbare Ferien verbringt, freut sie sich auf den ersten Schultag, um ihre Freundin wiederzusehen. Doch plötzlich ist nichts mehr, wie es war: Lena wird zur Aussenseiterin. Sie versteht die Welt nicht mehr.

«Die Geschichte von Lena» zeigt wie schlimm es ist, zum Aussenseiter zu werden und wie schnell es passieren kann. Ein Theaterstück über kleine Menschen mit grossen Problemen – und darüber, dass die Grossen diese oft viel zu wenig ernst nehmen.

Premiere

Sonntag, 11. Februar 2007, 17 Uhr
Bürglen TG theagovia theater

Weitere öffentliche Vorstellung

Mittwoch, 14. Februar 2007, 14 Uhr
Bürglen TG theagovia theater

Interessierte Lehrpersonen sind herzlich zur Visionierung von «Die Geschichte von Lena» eingeladen. Gerne nimmt das Theater Bilitz Ihre Anmeldung entgegen und stellt Ihnen Freikarten zur Verfügung.

Bei einer Buchung vor dem 11. Februar 2007 gibt es 10 Prozent Premierenrabatt vom Honorar.

.....
Touneedaten bis zu den Sommerferien: Februar, April, Mai 2007.
.....

Kontakt

Auskünfte über freie Termine und die Aufführungsbedingungen erhalten Sie beim Theater Bilitz, Postfach 1001, 8501 Frauenfeld, www.bilitz.ch, 052 721 84 80, Fax 052 721 84 90, theater@bilitz.ch

Comic-Wettbewerb zum Thema «ZUKUNFT»

**Fumetto - Internationales Comic-Festival Luzern/
24. März bis 1. April 2007**

Zum 16. Mal schreibt Fumetto jetzt seinen Comic-Wettbewerb aus. Das diesjährige Thema «ZUKUNFT/L'AVENIR/FUTURO/FUTURE» bietet ein ganzes Universum an Interpretationsmöglichkeiten – vom persönlichen Traum vom Glück bis zur Angst vor globalen Umweltkatastrophen, von der Utopie einer friedlichen Welt bis zum Krieg der Sterne mit oder ohne Laserschwert. Da wieder mit etwa 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedensten Ländern gerechnet wird, darf man gespannt sein, wie diese jungen Menschen die Zukunft sehen.

Die **Wettbewerbsausschreibung** finden Sie unter www.fumetto.ch.

Was die Zukunft dem **Fumetto 2007** neben einer spannenden Wettbewerbsausstellung bringt, können Sie auf der Website schon jetzt sehen. Die 20 nationalen und internationalen Ausstellungen bieten inhaltlich und gestalterisch ein breites Spektrum erzählender Bilder zwischen Comic und Kunst. Auf der Website finden Sie bereits Kurztexte, Links und Bildmaterial zu den meisten Künstlerinnen und Künstlern.

.....
Fumetto Wettbewerb, Postfach 5163,
CH-6000 Luzern 5
.....

Naturmuseum St.Gallen

Liebe Lehrpersonen, wie wärs mit einem herbstlichen Museumsbesuch? Neben unserem breiten Angebot an Schulführungen, haben wir **zwei neue Sonderausstellungen** im Programm:

Vom 22. September 2006 bis April 2007 zeigen wir die Ausstellung

«Bitte nicht stören – Wasservogelreservate in der Schweiz»

Nach dem harten Brutgeschäft im hohen Norden fliegen hunderttausende von Wasservögeln in die Schweiz, um den Winter so angenehm wie möglich zu verbringen: Hier finden sie offene, eisfreie Gewässer mit riesigen Nahrungsvorräten.

Anlässlich dieser Sonderausstellung bieten wir eine **neue interaktive Führung** zum Thema «**Wasservögel**»: Wir beobachten die Wasservögel in der Vogelvolière im Stadtpark, lernen spielerisch die wichtigsten Wasservogelarten kennen und untersuchen verschiedene Federn.

Von 3. November 2006 bis am 18. März 2007 zeigen wir die Ausstellung

«Fliegend unterwegs...»

Der Traum vom Fliegen ist uralt. Während Tiere seit Jahrmillionen fliegend neue Lebensräume besiedeln, kann sich der Mensch noch heute nur mit Hilfe von Ballonen, Luftschiffen oder Flugzeugen in die Luft erheben.

Die Ausstellung stellt die vielfältigen Aspekte des Fliegens mit knappen Texten, faszinierendem Bildmaterial, vielen Modellen und Präparaten dar. Eine ganz besondere Attraktion der Ausstellung ist das 3D-Kino.

Die **Einführung für Lehrpersonen** findet am **Mittwoch, dem 8. November 2006 von 16 bis 18 Uhr** statt.

Für **Schulklassen** bieten wir eine **spannende interaktive Führung** an.

Zur Ausstellung wurde die **Museumswegleitung** Nr. 70 «Fliegend unterwegs» mit Hintergrundinformationen und vielen Arbeitsblättern entwickelt.

Anfragen und Anmeldungen bitte direkt an die Museumspädagogik:

Regula Frei 071 244 52 16

regula.frei@naturmuseumsg.ch.

Weitere Veranstaltung unter www.naturmuseumsg.ch oder 071 242 06 70.

Allgemeine Informationen und Auskunft:
Naturmuseum St.Gallen, Museumstrasse 32,
 9000 St. Gallen
 071 242 06 70, Fax 071 242 06 72
info@naturmuseumsg.ch

Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN FÜR SCHULKLASSEN IM WINTER 2006/2007

Sonderausstellungen

Schnittpunkt – Kunst + Kleid: «Dresscode – Das Kleid als künstlerisches Symbol»

2. September 2006 bis 7. Januar 2007

Die Ausstellung Dresscode versammelt zahlreiche Positionen der Gegenwartskunst. Die Werke der beteiligten Künstler zeigen das gezielte Aufladen von Kleidungsstücken mit Codes, das Verhandeln von gesellschaftlichen Themen über Kleidungsstücke. Das Kleid wird zum Kommunikationsvehikel, zum künstlerischen Code.

«Über die Alpen. Menschen – Wege – Waren»

9. September 2006 bis 8. Juli 2007

In der archäologischen Ausstellung wird die 10 000-jährige Geschichte der Alpenüberquerung gezeigt. Themen sind die Besiedlung und Nutzung des Alpenraums, die Wege und Transportmittel sowie die Menschen an und auf den Wegen. Zu sehen sind hochrangige Objekte aus dem Alpenraum – bereichert durch sankt-gallische Fundstücke aus dem ganzen Kantonsgebiet.

«Visa retten Leben – Carl Lutz»

18. November 2006 bis 18. Februar 2007

Die Fotoausstellung dokumentiert die Schweizer Rolle in der Rettungsgeschichte der Juden in Budapest. Im Jahre 1944 erreichte die Judenverfolgung in Ungarn ihren Höhepunkt. Da unternahm der Schweizer Konsul Carl Lutz aus eigener Initiative eine gross angelegte

Rettungsaktion. Dank seinem Mut und dem seiner Mitstreiter konnten mehr als 62 000 Juden vor der Vernichtung in den nationalsozialistischen Todeslagern bewahrt werden.

Dauerausstellungen

«Feuer und Licht»

Auf einer Zeitreise erfährt man, wie viel Mühe und Erfindergeist es vom Feuer der Steinzeit bis zum heutigen elektrischen Licht brauchte. Das Thema «Feuer und Licht» wird auch im neuen Zeitschlüssel Nr.10 behandelt. Der Besuch dieser Ausstellung bildet eine gute Ergänzung dazu.

«Die Inuit – Leben in Schnee und Eis»

Im Inuitsaal unternehmen die Kinder eine Reise in den hohen Norden und erfahren, wie die Inuit dort noch bis vor 100 Jahren im Einklang mit der Natur gelebt haben.

Führungen für Schulklassen

Auf Anfrage und Anmeldung mindestens 14 Tage im Voraus bei:

Museumspädagoge Victor Manser, 071 242 06 56, victor.manser@hmsg.ch

.....
Weitere Informationen zu den Sonderausstellungen und zum Angebot für Schulen finden sich auf der Website www.hmsg.ch
.....



Stadt **Gossau**

Sie möchten sich verändern oder weiterentwickeln? Wir bieten Ihnen die Chance. Unser Schulleiter des OZ Rosenau möchte sich wieder vermehrt dem Unterricht widmen. Deshalb suchen wir als Nachfolgerin/Nachfolger auf Beginn des Schuljahres 2007/08 eine/einen

Schulleiterin/Schulleiter für die Oberstufe

mit Anstellung im Rahmen von rund 60 %. Das Pensum wird mit Unterrichtstätigkeit (phil I oder phil II) ergänzt.

Rund 300 Sekundarschülerinnen und -schüler besuchen das OZ Rosenau. Unser motiviertes und engagiertes Team setzt sich aus 26 Lehrpersonen und 2 vollamtlichen Hauswarten zusammen.

Ihre Aufgaben

- Operative Leitung der Oberstufe in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht
- Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Vertretung der Oberstufe nach aussen
- Zusammenarbeit mit Behörden, Lehrpersonen, Eltern und Institutionen
- Unterrichten

Wir erwarten von Ihnen

- Schulleitungsqualifikation
- Erfahrung in Organisationsentwicklung im Bildungs- und Erziehungsbereich
- Initiative, Belastbarkeit, Entscheidungsfreude
- Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen

Wir bieten Ihnen

- eine interessante, vielseitige und spannende Tätigkeit
- eine innovative Schulbehörde
- eine gut ausgebaute Infrastruktur, gute Arbeitsbedingungen
- konstruktive Zusammenarbeit
- Entlohnung gemäss den Weisungen des Kantons St.Gallen

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis 8. Dezember 2006 an:
Schule der Stadt Gossau, Schulamt, Merkurstrasse 12, 9201 Gossau.
Auskünfte erteilt gerne Schulpräsident Markus Sprenger, Telefon 071 388 83 30.

Mittelschulen

Kantonsschule Sargans

Englisch, Mathematik

je 10 Lektionen

1. August 2007 bis 31. Juli 2008

Kontaktperson: Rektor Prof. Stephan

Wurster

081 720 07 40

stephan.wurster@sg.ch

Bewerbungsadresse: Rektorat,

Pizolstrasse 14, 7320 Sargans

Bewerbungsfrist: 4. Dezember 2006

Wir wenden uns an Personen, die ein entsprechendes Studium abgeschlossen haben, über das Diplom für das Höhere Lehramt verfügen oder dieses demnächst erwerben werden. Unterrichtserfahrung ist erwünscht.

Kantonsschule Sargans

Informatik

15 Lektionen

1. August 2007 bis 31. Juli 2008

Kontaktperson: Rektor Prof. Stephan

Wurster

081 720 07 40

stephan.wurster@sg.ch

Bewerbungsadresse: Rektorat,

Pizolstrasse 14, 7320 Sargans

Bewerbungsfrist: 4. Dezember 2006

Die Stelle ist auf ein Vollpensum ausbaubar. Wir wenden uns an Personen, die ein entsprechendes Studium abgeschlossen haben, über das Diplom für das Höhere Lehramt verfügen oder dieses demnächst erwerben werden. Unterrichtserfahrung ist erwünscht.

Kantonsschule Sargans

Sport

12 Lektionen

1. August 2007 bis 31. Juli 2008

Kontaktperson: Rektor Prof. Stephan

Wurster

081 720 07 40

stephan.wurster@sg.ch

Bewerbungsadresse: Rektorat,

Pizolstrasse 14, 7320 Sargans

Bewerbungsfrist: 4. Dezember 2006

Das Pensum setzt sich aus Sport und einem weiteren Fach zusammen. Wir wenden uns an Personen, die ein entsprechendes Studium abgeschlossen haben, über das Diplom für das Höhere Lehramt verfügen oder dieses demnächst erwerben werden. Unterrichtserfahrung ist erwünscht.

Kantonsschule Sargans

Wirtschaft und Recht

15 Lektionen

1. August 2007 bis 31. Juli 2008

Kontaktperson: Rektor Prof. Stephan

Wurster

081 720 07 40

stephan.wurster@sg.ch

Bewerbungsadresse: Rektorat,

Pizolstrasse 14, 7320 Sargans

Bewerbungsfrist: 4. Dezember 2006

Das Pensum kann auch zusammen mit Informatik erteilt werden und ist auf ein Vollpensum ausbaubar. Wir wenden uns an Personen, die ein entsprechendes Studium abgeschlossen haben, über das Diplom für das Höhere Lehramt verfügen oder dieses demnächst erwerben werden. Unterrichtserfahrung ist erwünscht.

Kantonsschule Sargans

Wirtschaft und Recht

23 Lektionen

1. August 2007 bis 31. Januar 2008

Kontaktperson: Rektor Prof. Stephan

Wurster

081 720 07 40, stephan.wurster@sg.ch

Bewerbungsadresse: Rektorat,

Pizolstrasse 14, 7320 Sargans

Bewerbungsfrist: 4. Dezember 2006

Das Pensum ist aufteilbar. Wir wenden uns an Personen, die ein entsprechendes Studium abgeschlossen haben, über das Diplom für das Höhere Lehramt verfügen oder dieses demnächst erwerben werden. Unterrichtserfahrung ist erwünscht.

Kantonsschule Wattwil**Mathematik**

16 Lektionen

26. Februar 2007 bis 7. Juli 2007

Kontaktperson: Karl Rosenfelder

071 987 67 27

karl.rosenfelder@ed-ksw.sg.ch

Bewerbungsadresse: Rektorat, Näppis-
uelistrasse 11, 9630 Wattwil**Bewerbungsfrist:** 25. November 2006

Möglicherweise kann die befristete Anstellung ab dem Schuljahr 2007/08 verlängert werden. Sie finden bei uns ein engagiertes Kollegium, das Wert auf Zusammenarbeit und Fortbildung legt. Die Kantonsschule Wattwil ist in schöner landschaftlicher Umgebung gelegen und hat gute Verkehrsverbindungen nach St.Gallen, Wil oder Zürich. Unsere Ausschreibung wendet sich an Lehrpersonen, die einen Hochschulabschluss und das Diplom für das Höhere Lehramt oder einen vergleichbaren Ausweis besitzen oder in Kürze erwerben werden sowie über Lehrererfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Öffentliche Volksschulen

Kindergartenstufe

Hemberg**Primarschulgemeinde**

Schulort: Schulhaus Bächli

Basisstufe

50 Prozent

23. April 2007 bis 6. Juli 2007

Kontaktperson: Widmer Peter, Schulleiter

071 377 15 13 / 071 377 17 02

widmer_peter@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde
Hemberg, Sekretariat, Gemeindehaus,
9633 Hemberg**Bewerbungsfrist:** 30. November 2006

Die Kindergärtnerin der Basisstufe Bächli erwartet ihr zweites Kind. Wir suchen daher eine Stellvertretung für das vierte Quartal des laufenden Schuljahres. Es ist möglich, dass ab neuem Schuljahr 2007/08 die Aushilfe in eine feste Anstellung übergeht. Wir freuen uns über Bewerbungen von Kindergartenlehrkräften, die sich von den Herausforderungen und pädagogischen Möglichkeiten der vierjährigen Basisstufe angesprochen fühlen und Interesse haben, ein neues Schulmodell kennen zu lernen und sich im Schulversuch zu engagieren. Da ebenfalls die Lehrerin unserer Basisstufe Mutterfreuden entgegenseht und ab Februar 2007 eine Vertretung braucht, nimmt der Schulrat auch gerne Bewerbungen im Tandem (Lehrkraft Kindergarten zusammen mit Lehrperson) entgegen.

Primarstufe

Hemberg**Primarschulgemeinde**

Schulort: Schulhaus Bächli

Basisstufe

90 Prozent

5. Februar 2007 bis 6. Juli 2007

Kontaktperson: Peter Widmer, Schulleiter

071 377 15 13 / 071 377 17 02

widmer_peter@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde
Hemberg, Sekretariat, Gemeindehaus,
9633 Hemberg**Bewerbungsfrist:** 30. November 2006

Die Lehrerin der Basisstufe Bächli erwartet ihr erstes Kind. Wir suchen daher eine Stellvertretung für das zweite Semester des laufenden Schuljahres. Es ist möglich, dass ab neuem Schuljahr 2007/08 die Aushilfe in eine feste Anstellung übergeht. Wir freuen uns über Bewerbungen von Lehrpersonen, die sich von den Herausforderungen und pädagogischen Möglichkeiten der vierjährigen Basisstufe angesprochen fühlen

und Interesse haben, ein neues Schulmodell kennen zu lernen und sich im Schulversuch zu engagieren. Da ebenfalls die Kindergärtnerin unserer Basisstufe Mutterfreuden entgegenseht und ab viertem Quartal des laufenden Schuljahres eine Vertretung braucht, nimmt der Schulrat auch gerne Bewerbungen im Tandem (Lehrperson zusammen mit Kindergartenlehrkraft) entgegen.

Bütschwil

Primarschulgemeinde

Schulort: Dietfurt

Mittelstufe

Vollpensum Lektionen

9. März 2007 bis 6. Juli 2007

Kontaktperson: Hanspeter Helbling

071 983 31 40

hanspeter.helbling@primarschule-buetschwil.ch

Bewerbungsadresse: Primarschule Dietfurt, Neues Schulhaus, 9615 Dietfurt

Bewerbungsfrist: 6. Dezember 2006

Unsere Mittelstufenlehrerin vom Schulkreis Dietfurt erwartet Nachwuchs. Für die Zeit vom 9. März bis 6. Juli 2007 suchen wir für die gemischte 4./5. Klasse eine Stellvertretung. Vom 5. bis 16. Februar 2007 besucht die gleiche Lehrerin den methodisch-didaktischen Kurs zur Nachqualifikation Englisch. Ideal wäre es, wenn diese Stellvertretung von derselben Lehrperson übernommen werden könnte.

Rossrüti

Primarschulgemeinde

Schulort: Rossrüti

RAV-Berufspraktikum

100 Prozent

1. Februar 2007 bis 4. Juli 2007

Kontaktperson: Brühlmann Franz,

Schulleiter

S 071 910 24 56 / 071 911 19 11;

P 071 911 24 03

schulleitung.rossrueti@thurweb.ch

Bewerbungsadresse: Primarschule Rossrüti, Schulleitung, Schulstrasse, 9512 Rossrüti

Bewerbungsfrist: keine

Wir sind eine kleine, ländliche, gut organisierte und geleitete Primarschule, die im Mehrklassensystem unterrichtet. Um Ihnen zu wertvollen Berufserfahrungen zu verhelfen, bieten wir Berufspraktikumsstellen auf der Unter- und Mittelstufe an. Der Einsatz erfolgt in Absprache mit den Bewerberinnen und Bewerbern. Ein motiviertes und gut eingespieltes Team freut sich auf Sie.

Realstufe

St.Gallen

Politische Gemeinde

Schulort: Realschule Engelwies

Integrationsklasse Oberstufe

ca. 25 Lektionen

5. Februar 2007 bis 6. Juli 2007

Kontaktperson: Andy Prinzing, Schulleiter

071 278 88 30

andy.prinzing@stadt.sg.ch

Bewerbungsadresse: Schulrat der Stadt

St.Gallen, Neugasse 25, Postfach,

9004 St.Gallen

Bewerbungsfrist: 15. Dezember 2006

Buchs

Politische Gemeinde

Schulort: Realschule Buchs

Realschule (phil. II)

28 Lektionen

8. Januar 2007 bis 26. Januar 2007

Kontaktperson: Beat Hidber, Schulleiter

Realschule/Christine Vorburger-Walser, Schulsekretariat

081 740 03 97 oder 081 755 75 26

b.hidber@schulebuchs.ch;c.vorburger@

schulebuchs.ch

Bewerbungsadresse: Politische Gemeinde

Buchs, Schulverwaltung, St.Gallerstrasse 2,

9471 Buchs

Bewerbungsfrist: keine

Einer unserer Reallehrer muss Militärdienst leisten. Wir suchen deshalb für diese Zeit eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Es handelt sich um die Fächer Natur & Technik, Sport, Mathematik, Individuum & Gemeinschaft und Arbeitsstunde. Der Unterricht findet hauptsächlich an den 3. Realklassen statt. Für Fragen steht Ihnen der Schulleiter Beat Hidber gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Sekundarstufe

Taminatal

Oberstufenschulgemeinde

Schulort: Pfäfers Oberstufenzentrum
Bündte

Sekundarstufe sprach.hist.

Januar 2007: 50 / Februar–Mai 100 Prozent
4. Januar 2007 bis 16. Mai 2007

Kontaktperson: Markus Allenspach,
Schulleiter

OZ 081 302 24 17; P 081 302 16 51
m.allenspach@ospfaefers.educanet2.ch

Bewerbungsadresse: Aldo Caluori,
Schulratspräsident, Duonigstrasse 22,
7317 Valens

Bewerbungsfrist: Ende November 2006

Eine unserer Sekundarlehrerin sieht Mutterfreuden entgegen. Wir suchen daher eine Stellvertretung auf der Sekundarstufe in sprachlich-historischer Richtung. Der Unterricht in unserem OZ in Pfäfers bietet ein selbständiges Arbeitsfeld in kleinem Team bei überschaubaren Klassengrößen und bester Infrastruktur. Pfäfers, die Aussichtsterrasse über dem Kurort Bad Ragaz, liegt nur 15 Autominuten von Chur oder Sargans entfernt. Das kollegiale Team freut sich auf eine engagierte Stellvertretung.

Kirchberg

Schulgemeinde

Schulort: Oberstufe Bazenhaid
Sport, Werken, Räume und Zeiten
24 Lektionen

5. Februar 2007 bis 6. Juli 2007

Kontaktperson: Ernst Rutz, Schulleiter
071 931 37 31

osba.sl@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde Kirchberg,
Sekretariat, 9533 Kirchberg

Bewerbungsfrist: keine

9 Lektionen auf Real-, übrige auf Sekundarstufe. Eventuell Verlängerung im folgenden Schuljahr möglich. Wenn nötig kann das Pensum nach Fachbereichen aufgeteilt werden, Bewerbungen für das ganze Pensum werden aber bevorzugt.

Kleinklassen / Schulische Heilpädagogik

Abtwil-St. Josef

Schulgemeinde

Schulort: Schulhaus Grund

Schulische Heilpädagogik

21 Lektionen

auf 1. Februar 2007

Kontaktperson: Corinne Klarer, Schulrätin
071 311 42 39

Bewerbungsadresse: Schulverwaltung Abtwil,
Sonnenbergstrasse 15, 9030 Abtwil

Bewerbungsfrist: 30. November 2006

Wir sind eine Schulgemeinde, die im Kindergarten und in der 1. Klasse die integrative Schulform pflegt. Aufgrund von Mehrbedarf suchen wir eine ausgebildete Heilpädagogin / einen Heilpädagogen oder eine Lehrkraft, die bereit ist, die Ausbildung zu absolvieren. Sie arbeiten sowohl im Teamteaching als auch im eigenen Schulzimmer. In einer zweiten Primarschulanlage unterrichtet ebenfalls eine Schulische Heilpädagogin die gleiche Stufe, so dass ein Austausch gewährleistet ist. Eine Zusammenarbeit mit Fachpersonen, Lehrkräften und Eltern ist Bedingung. Wenn Sie offen und kommunikativ sind und ein Herz für diese Altersstufe mitbringen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Buchs**Politische Gemeinde**

Schulort: Werkjahr, Schulhaus Kappeli-Pavillon

Werkjahr der Kleinklassen

27 Lektionen

19. März 2007 bis 5. April 2007

Kontaktperson: Kaiser Ursina, Schulleiterin Werkjahr

081 740 08 90

u.kaiser@schulebuchs.ch

Bewerbungsadresse: Politische Gemeinde Buchs, Schulverwaltung, St.Gallerstrasse 2, 9471 Buchs

Bewerbungsfrist: keine

Eine unserer Lehrkräfte am Werkjahr muss Militärdienst leisten. Wir suchen deshalb eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Es handelt sich um die Fächer Mensch + Umwelt, Deutsch, Mathematik, Englisch, Turnen, Schwimmen und Schulische Nachbetreuung. Für Fragen steht Ihnen die Schulleiterin gerne zur Verfügung! Über Ihre Bewerbung freuen wir uns.

Flums-Berschis**Oberstufenschulgemeinde**

Schulort: Flums

Schulische Heilpädagogik

70 bis 100 Prozent

auf 1. Februar 2007

Kontaktperson: Edi Scherrer, Schulleiter

081 720 15 30, 079 620 16 12

schulleitung@osfb.ch

Bewerbungsadresse: Oberstufenschule Flums-Berschis, Sekretariat, Marktstrasse 8, 8890 Flums

Bewerbungsfrist: keine

Die Oberstufe Flums-Berschis ist eine Schule mit ISF, 40 Lehrkräften und rund 300 Schülerinnen und Schülern. Wir bemühen uns um möglichst optimale Rahmenbedingungen für die Lehrtätigkeit. Das dynamische und innovative Lehrerteam nutzt die bestehenden Möglichkeiten für vielseitige, interessante Projekte und beteiligt sich aktiv an der Gestaltung einer Schule

mit Profil. Wir suchen eine flexible, belastbare und teamfähige Lehrperson, welche die Bereitschaft zeigt, im Teamteaching zu unterrichten und Schülerinnen und Schüler mit individuellen Lernzielen zu fördern. Es sind auch Bewerbungen willkommen, welche die Bereitschaft zur Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogik zeigen. Schulleiter Edi Scherrer ist gerne bereit, das bestehende ISF-Konzept sowie das Pflichtenheft näher zu erläutern.

Uznach**Schulgemeinde**

Schulort: Uznach

Schulische Heilpädagogik/ISF

50 bis 100 Prozent

auf 1. Februar 2007

Kontaktperson: Peter Köppel, Schulleiter

055 285 85 58

schulleitung-ms.uznach@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Schulsekretariat

Uznach, Postfach 434, 8730 Uznach

Bewerbungsfrist: keine

Aufgrund der Mutterschaft und des Wegzugs der bisherigen Heilpädagogin suchen wir eine motivierte, heilpädagogisch ausgebildete Lehrkraft für die Übernahme eines ISF-Pensums im Kindergarten sowie an der Unter- und Mittelstufe. Ein aufgestelltes Team freut sich heute schon auf die neue Kollegin bzw. den neuen Kollegen. Wir haben vor fünf Jahren die integrative Schulungsform eingeführt und entwickeln diese stetig weiter. Unsere Schulgemeinde stellen wir Ihnen vor unter www.schule-uznach.ch. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und ein persönliches Gespräch!

Bütschwil**Primarschulgemeinde**

Schulort: Dietfurt

Schulische Heilpädagogik

60 Prozent

auf 13. August 2007

Kontaktperson: Hanspeter Helbling

071 983 31 40

hanspeter.helbling@primarschule-buetschwil.ch

Bewerbungsadresse: Primarschule Dietfurt, Neues Schulhaus, 9615 Dietfurt

Bewerbungsfrist: 6. Dezember 2006

Die Primarschule Bütschwil liegt in der unteren Toggenburg und führt die Schuleinheiten Bütschwil und Dietfurt. Dietfurt ist eine kleine überschaubare Schule mit ca. 100 Schülerinnen und Schülern. Die neue Schulische Heilpädagogin/der neue Schulische Heilpädagoge bildet zusammen mit den zwei heilpädagogischen Lehrkräften aus Bütschwil ein Team. Wir suchen eine Initiative, teamfähige, motivierte Fachperson mit heilpädagogischer Ausbildung. Sie übernehmen die ISF Betreuung der Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Besitzen Sie das Flair zum Organisieren und Strukturieren der Förderprozesse, haben Sie ISF Erfahrung und sind vertraut mit PC-Anwendungen? Das Pensum sollte vorwiegend während den Vormittags-Blockzeiten ausgeübt werden.

Verschiedene Fachbereiche

Gams

Schulgemeinde

Schulort: OZ Widem und PS Hof in Gams SG

Handarbeits- und Hauswirtschaft

24 Lektionen

1. März 2007 bis 8. Juli 2007

Kontaktperson: Ivo Rohrer SL OZ Widem, Urs Helbling SL PS Höfli

081 771 16 41

oszwidem@gams.ch; urs.helbling@gams.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde Gams, Haagertrasse 5, 9473 Gams

Bewerbungsfrist: 30. November 2006

Eine unserer Lehrerinnen sieht Mutterfreunden entgegen. Die Schulgemeinde Gams sucht deshalb eine Lehrperson für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehre. Das Pensum umfasst insgesamt 24 Lektionen: 8 Lektionen HW und 9 Lektionen HA auf der

Oberstufe und 7 Lektionen HA auf der Mittel- und Unterstufe. Wenn Sie über ein entsprechendes Lehrdiplom verfügen und Sie sich für diese Stellvertretung interessieren, senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen. Wir bieten Ihnen eine interessante Aufgabe, bei der Sie von einem engagierten Team unterstützt werden. Angaben zu unserer Schulgemeinde finden Sie im Internet unter www.gams.ch/schule.

Private Sonderschulen

Schulheim Hochsteig Wattwil

Schulort: Lichtensteig

Schulische Heilpädagogin / Schulischer Heilpädagoge

80 bis 100 Prozent

auf 13. August 2007

Kontaktperson: Markus Egger

071 988 15 06

info@hochsteig.ch

Bewerbungsadresse: Schulheim Hochsteig, Laubengadenstrasse, 9620 Lichtensteig

Bewerbungsfrist: 15. Januar 2007

Eine unserer Reallehrerinnen verlässt uns nach langjähriger Tätigkeit. Wir suchen eine teamfähige und belastbare Lehrperson der Primar- oder Oberstufe mit einer Zusatzausbildung in Schulischer Heilpädagogik oder mit der Bereitschaft, diese Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren. Das Schulheim Hochsteig ist eine überschaubare Institution mit einem engagierten Team in Schule und Erziehung. Wir geben Ihnen gerne Auskunft über die Arbeitssituation und freuen uns auf Ihre Bewerbung. Informationen über unsere Institution finden Sie unter www.hochsteig.ch

Streicheln erlaubt.



In der Sonderausstellung: «Der atomare Zoo».

Hier gehen Schüler auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise in das Naturgeschehen auf seiner untersten Stufe. Und stossen eigenhändig an die Erkenntnisgrenze der Welt im Kleinsten vor. Die weltgrösste Plasmakugel und 28 weitere Exponate vermitteln ein einmalig plastisches Bild vom Wissensschatz der Atom- und Kernphysik.
Bis 19. August 2007.

Das Technorama ist die einzigartige Wissenschaftsarena Europas. Mit über 500 lehrreichen Phänomenen, die zum Zugreifen animieren. **Damit Gross und Klein spielerisch begreifen, was die Welt zusammenhält.**

www.technorama.ch

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet.
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder A1 Ausfahrt Oberwinterthur, Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur. Mit Shop und Selbstbedienungsrestaurant. Auskunft unter Tel. + 41 (0)52 244 08 44.

THE SWISS
TECHNORAMA
SCIENCE CENTER

Letec AG: Ihr Informatik-Partner

HP Compaq nx7400 mit 15.4" Bright View Display

- 1,66 GHz Intel Core Duo
- 15,4" WXGA-TFT (1280x800)
- 512 MB RAM
- 40 GB Harddisk
- DVD±RW-Brenner DL
- 3 x USB 2.0 | VGA
- IEEE 1394a | RJ-45
- Wireless LAN
- Bluetooth
- 1 Typ III PC-Card
- Windows XP Home

2006
Preferred Partner



EDU Fr. 1199.-



Das brandneue MacBook

- 1,83 GHz Intel Core Duo
- 13,3" Breitformat Bildschirm mit Hochglanzanzeige (1280x800)
- 512 MB RAM
- 60 GB Harddisk
- Combodrive
- integrierte iSight Kamera
- Airport Extreme
- Bluetooth
- 2.36 Kg
- Mac OS X Tiger & iLife 06



Solution
Expert
Education

EDU Fr. 1459.-



Letec St. Gallen | Schützengasse 4 | 9000 St. Gallen
Tel. 071 228 58 68 | Fax 071 228 58 69 | stgallen@letec.ch
www.letec.ch